MACCABI WORLD UNION

מוזיאון מכבי ע"ש פייר גילדסגיים

PIERRE GILDESGAME MACCABI SPORTS MUSEUM

מכבי אוסטריה

ת"ת כתבות עם מכבי העולמי בלונדון

סימול	4-01-012 ~~4-1-12~~
שם חטיבה	גלילים
תאריך	1937-1924
מס. מיכל	96 ~~50~~

BUCHDRUCKEREI
UNZEITIG & WACHT
WIEN X. BEZIRK
ERLACHGASSE NR. 98

MACCABI SPORTS MU
PIERRE GILDESGAM

4-1-12

JÜDISCHER TURNVEREIN „MAKKABI" WIEN X.

SCHAUTURNEN

MIT ANSCHLIESSENDEM

TANZ

25. März 1924

PROGRAMM.

1. Aufmarsch aller Abteilungen.
2. Freiübungen der Herrenabteilung.
5 ~~3.~~ Rythmisch-gymnastische Übungen der Damenabteilung.
4. Stab-Übungen der Knabenabteilung.
3 ~~5~~ Reifenübungen der Mädchenabteilung.
6. Geräteübungen der Knaben.
7. Geräteübungen der Mädchen.
10 ~~8.~~ Geräteübungen der Damen.
8 ~~9.~~ Geräteübungen der Herren.
9 Sonderriege Makkabi X: Barren
11 Olympische Riege des Vivo es Athletico Clubs Pferd, Barren-Reck

TURNPLÄTZE UND TURNZEITEN:

X. QUELLENSTRASSE 52

Montag 1/4 7—1/2 8 Mädch., 1/2 8—9 Damen
Mittw. 1/4 7—1/2 8 Knaben, 1/2 8—9 Herren
Freitag 1/2 8—9 Herren

X. UHLANDGASSE 1

Montag 1/4 7—1/2 8 Knaben,
Donnstg. 6—1/2 8 Mädch., 1/2 8—9 Damen

V. KRIEHUBERGASSE
Elisabeth-Gymnasium

Donnstg. 6—1/2 8 Knaben, 1/2 8—9 Herren
Samstag 6—1/2 8 Knaben, 1/2 8—9 Herren

V. EMBELGASSE 48

Dienstag 6—1/2 8 Mädch., 1/2 8—9 Damen
Freitag 6—1/2 8 Mädch., 1/2 8—9 Damen

MITGLIEDERANMELDUNGEN AUF DEN TURNPLÄTZEN.

40 JAHRE MAKKABI-TURNEN IN WIEN
1898—1938

EINTRITTSKARTE Nr. 818

zu dem
SONNTAG, DEN 13. FEBER 1938
in den SOFIENSÄLEN, Wien III.
Marxergasse Nr. 17 stattfindenden

JUBILÄUMSSCHAUTURNEN
DER WIENER MAKKABI-TURNVEREINE mit anschließendem
BALL

Beginn: Kinderschauturnen 18 Uhr
Beginn: Allg.-Schauturnen 19 Uhr 30

Entree S 3.— im Vorverkauf
An der Abendkasse erhöht

KAPELLE: ISY GEIGER

EIN TEIL DES REINERTRAGES FLIESST DER WINTERHILFE DER ISRAEL. KULTUSGEMEINDE ZU.

Kupon
Nr.
818

Zu Erfassung der Freunde der Makkabi-Turnbeweg. bitten wir, Namen und Adresse auf dem Kupon vorzumerken.

Name: .....

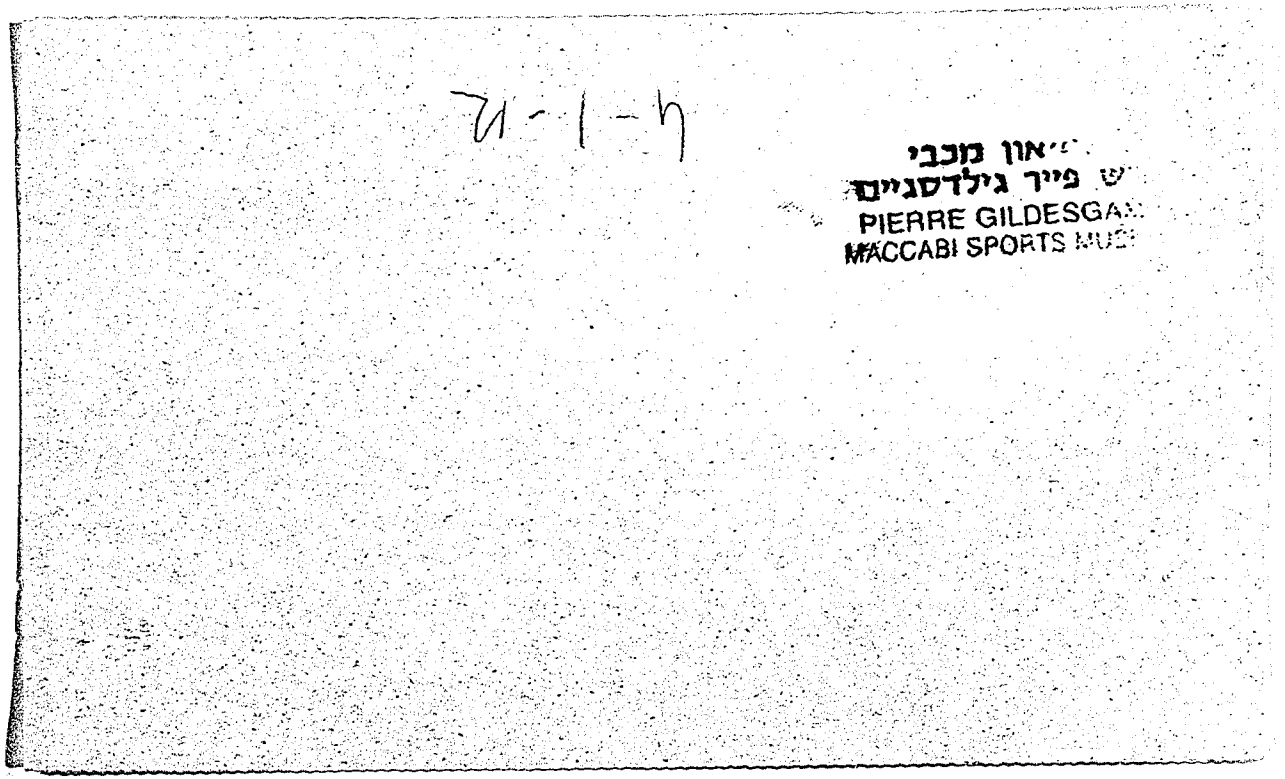
Adreße: .....

„40 Jahre Makkabi-Turnen in Wien“

Sekretariat: Wien, XV., Herklotzg. 21

מוזיאון מכבי
ע"ש פייר גילדסגיים
PIERRE GILDESGAME
MACCABI SPORTS MUSEUM

4-1-15


מוזיאון מכבי
ש פייר גילדסגיים
PIERRE GILDESGA
MACCABI SPORTS MU

40 JAHRE MAKKABI-TURNEN IN WIEN

1898—1938

Ehrenkarte

für Herrn Dr. Otto Lifczis s. w. f. g.

zu dem Sonntag, den 13. Feber 1938 in den SOFIENSÄLEN, Wien, III. Marxergasse 17 stattfindenden

JUBILÄUMSSCHAUTURNEN

DER WIENER MAKKABI-TURNVEREINE mit anschließendem

BALL

Die Ehrenkarten werden an der Abendkasse gegen entsprechende Sitzanweisungen umgetauscht.

EIN TEIL DES REINERTRAGES FLIESST DER WINTERHILFE DER ISRAEL. KULTUSGEMEINDE ZU. 322

Unser
Schauturnen

EHRENPROTEKTORAT:

Lord Melchett, Präsident des Makkabiweltverbandes

EHRENSCHUTZ:

Staatsrat Dr. Desider Friedmann, Präsident der Israel. Kultusgemeinde Wien

Sr. Ehrwürden Oberrabbiner Dr. J. Taglicht

Rat der Stadt Wien Dr. Jakob Ehrlich

Bundeskulturrat Hofrat Professor Dr. S. Frankfurter

Dr. Otto Lifczis, Präsident des Jüdischen Turn- und Sportverbandes Österreichs im Makkabiweltverband

EHRENKOMITEE:

Dipl.-Ing. Robert Abelis

Komm.-Rat Arthur Albers, Industrieller, Kultusvorsteher

Bernhard Altmann, Industrieller

Oberfinanzrat Dr. Hugo Benedikt

Primarius Dozent Dr. Albert Blau

Rudolf Böhmer, Industrieller, Vizepräsident d. Sportklubs Hakoah, Kultusvorsteher

Baurat Ing. Theodor Deutsch, Vizepräsident d. Schwimmklubs Hakoah

Dozent Dr. Isidor Fischer

Dr. Leopold Friedmann, Präsident des Ringes der Alten-Herren-Verbände d. zion. Verbindungen

Hauptmann a. D. Siegmund Edler von Friedmann, Präsident des Weltverbandes jüdischer Frontkämpferorganisationen

Hofrat Dr. Siegmund Fuchs

Kom.-Rat Hugo Glattauer

Robert Glücksmann, Industrieller, Vizepräsident des Sportklubs Hakoah

Dr. Oskar Grünbaum, Kultusvorsteher

Dr. M. Harnik, Präsident des Schwimmklubs Hakoah

Dezsö Herbst, Vizepräsident des Sportklubs Hakoah

Dr. Arthur Immerglück, Rechtsanwalt

Dr. Siegfried Kantor, Rechtsanwalt

Direktor Dr. Viktor Kellner

Direktor Isidor Kessler, Industrieller

Dr. Isidor Kiaber, Kultusvorsteher

Dr. Felix Kohn, Großpräsident des Verbandes der israelitischen Humanitätsvereine „Bnai Brith" f. Österreich

Dr. J. H. Körner, Kultusvorsteher

Dr. Emil Krasny, Rechtsanwalt

Baurat Ing. Dr. Arnold Karplus, Kultusvorsteher

Ober-Prokurist Moriz Lamberg

Direktor Simon Laserson

Generalkonsul Kom.-Rat Theodor Lassner

Dr. Josef Löwenherz, Amtsdirektor d. israelitischen Kultusgemeinde

Sophie Löwenherz, Präsidentin der Wizo Österreichs

Dozent Dr. Felix Mandl

Dr. Bernhard Markus, Rechtsanwalt

Dr. Leopold Plaschkes, Kultusvorsteher

Dr. Siegfried Plaschkes

Dr. Leon Preis, Rechtsanwalt, Vizepräsident d. Keren Kajemeth

Med.-Rat Dr. Isidor Schalit

Dr. Heinrich Schiffmann, Rechtsanwalt

Ing. Ottokar Stern, Baudirektor

Oberbaurat Ing. Robert Stricker, Vizepräsident der Israel. Kultusgemeinde

Primarius Dr. Kurt Tschlassny

Dr. Phöbus Tuttnauer

Ing. Richard Wasservogel

Hofrat Dr. Ludwig Werner

Univ. Professor Dr. Robert Willheim

40 JAHRE MAKKABI-TURNEN IN WIEN

Wir laden Sie ein

AN UNSEREM JUBILÄUMS-FEST TEILZUNEHMEN UND WERDEN UNS FREUEN, SIE ZU DEN GÄSTEN DIESES BEDEUTENDEN EREIGNISSES IM WIENER JÜDISCHEN LEBEN ZÄHLEN ZU DÜRFEN

MIT MAKKABI-GRUSS

JÜDISCHER TURNVEREIN MAKKABI II., Leopoldsgasse 3
ERSTER WIENER
JÜDISCHER TURNVEREIN MAKKABI IX., Liechtensteinstraße 20
JÜDISCHER TURNVEREIN MAKKABI X., Quellenstraße 52
Uhlandgasse 1
JÜDISCHER TURNVEREIN MAKKABI XV., Herklotzgasse 21

EINGELADEN DURCH

מוזיאון מכבי
ע"ש פיר גילדסגמה
PIERRE GILDESGAME
MACCABI SPORTS MUSEUM

KARTENVORVERKAUF:

Bei allen vorseitig angeführten Vereinen, sowie bei: Jüdische Kulturstelle, I., Franz-Josefs-Kai 3; Oskar Gronner, I., Graben 28; Sporthaus Lazar, IX., Kolingasse 13; Sporthaus Marathon, I., Franz-Josefs-Kai 7; Buchhandlung M. Rath, II., Taborstraße 20a; Alfred Eisinger, IV., Favoritenstraße 6; Benedikt Pasternak, XIII., Nissigasse 8; Rud. Weininger, XII., Schönbrunnerstraße 126; Karl Zimmer, XVII., Hernalser Hauptstraße 84; Alfred Kohn, Ansichtskarten-Ausstellung, I., Kärntnerstraße 29

Ein Teil des Reingewinnes fließt der Winterhilfe der Israelitischen Kultusgemeinde zu

4-1-12

Entwurf Schick
Druck S. Insels Söhne, IV.

Unser Schauturnen

ANLÄSSLICH DES

40-JÄHRIGEN BESTANDES

DES ERSTEN WIENER JÜDISCHEN TURNVEREINES FINDET UNTER TEILNAHME SÄMTLICHER WIENER MAKKABI-TURNVEREINE

SONNTAG, DEN 13. FEBER 1938, IN DEN SOFIENSÄLEN, III, MARXERGASSE 17

STATT

BEGINN: KINDERSCHAUTURNEN PRÄZISE 18 UHR, ALLGEMEINES SCHAUTURNEN PRÄZISE 19³⁰ UHR

ANSCHLIESSEND

BALL

KAPELLE ISY GEIGER

EINTRITT: IM VORVERKAUF S 3.–
AN DER ABENDKASSE S 3,50
LOGENSITZE S 5.–

Jüdischer Turn- und Sportverband Österreichs im Makkabiweltverband und S. C. HAKOAH
Wien I. Wiesingerstraße 11 **Telephon Nr. R-25-0-10**

An die jüdische Jugend Österreichs!
An die jüdischen Sportler Österreichs!

Der jüdische Turn- u. Sportverband Österreichs im Makkabiweltverband, die Vertretung aller jüdischen Sportvereine und Verbände und der S. C. Hakoah veranstalten

Sonntag, den 6. Juni auf dem Hakoahplatz in der Krieau

den

Tag der jüdischen Jugend und des jüdischen Sportes.

Wir wollen mit diesem Feste zeigen, wie machtvoll sich die jüdische Jugend in den letzten Jahren durch die Erziehung im Geiste unseres Programmes entwickelt hat. Wir wollen dartun, in welch bedeutendem Maße körperliche und geistige Entwicklung, Hand in Hand gehend, das jüdische Volksbewußtsein stärkt, wie sie unserer Jugend neuen Mut und neue Kraft gibt, auch im Galuth Ersprießliches für den Aufbau vou Erez Israel zu leisten.
Der Tag der jüdischen Jugend und des jüdischen Sportes soll eine grandiose Manifestation durch die Zahl der Mitwirkenden und ihrer Leistungen sein.
Wir betonen, daß in unseren Reihen alle willkommen sind. Wir kennen keine Parteien und keine politischen Gegensätze, wir haben nur ein Ziel: **Ertüchtigung der Jugend zu selbstbewußten, aufrechten Juden!**

Unser Programm:

Mehrkämpfe für Jugendbünde, Verbände und Mittelschulen Handball Fußball
Leichtathletik Turnen Hockey Aufmarsch aller Teilnehmer

Werbet für unser großes Fest!
Leset unsere Nachrichten!
Nehmt am Massenaufmarsch teil!
Meldet Euch zur aktiven Mitarbeit!

Eintritt: Kinder 30 g, Stehplätze 80 g, Sitzplätze S 1.50.

Karten, Anmeldungen und sämtliche Auskünfte im Sekretariat des Sportklub HAKOAH, Wien I. Wiesingerstraße 11, Telephon R-25-0-10.

JUDISCHES MUSEUM WIEN

A. BÖCKMANN & SÖHNE WIEN, XVII.

Staatliche Prüfungskommission für Schwimmeister, Wien

1½ Österreichische Stempelmarke 1½ Schilling

Prüfungs-Zeugnis

Frau Hedwig B o c k (geb. W e i s s), geboren am 12.Mai 1904 zu Wien in Oesterreich, daselbst zuständig, mosaisch, laut amtsärztlichen Zeugnisses gesund und zum Berufe einer Schwimmlehrerin geeignet, hat 1922/23 als ausserordentliche Hörerin die Hochschule für Welthandel durch zwei Semester besucht

und unterzog sich vor der unterzeichneten Kommission

mit Erfolg

der Prüfung für Schwimmeister nach der Prüfungsvorschrift des Bundesministeriums für Unterricht vom 13. April 1926, Z. 6397 („Volkserziehung" Nr. 26)*.

Auf Grund dieses Prüfungsergebnisses wird Frau Hedwig Bock für befähigt erklärt zur Beaufsichtigung des Schwimmens und zur Leitung des Schwimmunterrichtes an öffentlichen sowie an privaten Badeanstalten und ist die Berechtigung zuerkannt, sich Staatlich geprüfte Schwimmeisterin zu nennen.

Wien, am 30. November 1928.

Staatliche Prüfungskommission für Schwimmeister:

Prof. R. Much

Staatl. Prüfungskommission — Wien — für Schwimmeister

* Prüfungsanforderungen: Die Prüfung erstreckt sich auf Gesundheitsregeln und Übungslehre des Schwimmens, Schwimmfertigkeit und Lehrgeschick.

1. Gesundheitsregeln. Kenntnis der einfachsten Begriffe von der Einwirkung des Badens und Schwimmens auf die Gesundheit, besonders auf die Atmung, den Blutkreislauf, die Haut und die Körperform. Verhalten vor, während und nach dem Baden und Schwimmen. Fähigkeit zur Nothilfe bei Unglücksfällen im Bade, besonders zur Anwendung geeigneter Wiederbelebungsversuche.

2. Übungslehre des Schwimmens. Verständnis des Schwimmvorganges überhaupt. Kenntnis der zweckmäßigen Bewegungsform und der richtigen Atemführung bei den Hauptschwimmarten.

Lehrvorgang bei Kindern, Erwachsenen, Anfängern und Fortgeschrittenen. Einzel- und Gruppenunterricht. Das wichtigste über Anlage und Führung einer Schwimmanstalt.

3. Schwimmfertigkeit. Kopfsprung vom 1- und 3-m-Brett. Geländersprung. 20 Sekunden unter Wasser schwimmen, ohne sich dabei anzuhalten. Tieftauchen aus der Schwimmlage und Heraufholen eines bis 2·5 kg schweren Gegenstandes aus 2 bis 3 m Tiefe. Anwendung der Rettungs- und Befreiungsgriffe; Rettung mit Achsel- und Kopfgriff.

Formrichtige Vorführung der Hauptschwimmarten:

a) Brustschwimmen;
b) Rückenschwimmen (Gleichschlag und Kriechstoß);
c) Seitenschwimmen;
d) alle Arten des Wechselarmzugschwimmens in Brustlage, wobei das Hauptgewicht auf den Kriechstoß gelegt wird.

4. Lehrgeschick. Vorführung einer Lehreinheit, wobei hauptsächlich der richtige Vorgang, die klare Ausdruckweise und der Lehrton beurteilt wird. Die Gültigkeit dieses Zeugnisses erlischt nach 5 Jahren (Art, VII der Prüfungsvorschrift).

Staatliche Prüfungs-Kommission
für Schwimmeister, Wien.

Die Gültigkeitsdauer des Zeugnisses wird auf Grund des Erlasses des Bundesministeriums für Unterricht vom 25.Februar 1931 Zl.4100-10c/G um 5 Jahre d.i. bis 31.Dezember 1938 verlängert.

Wien, am 22.November 1933.

Für die Leitung:

Zimmer

MACCABI WORLD UNION
GENERAL SECRETARIAT

המתדרות עולמית מכבי
מזכירות הכללית

77, GREAT RUSSELL ST. LONDON, W.C.1.

Hon. President:
The Rt. Hon. LORD MELCHETT
President:
Prof. Selig Brodetsky
Hon. Treasurer:
Dr. K. F. Jacobowitz.
General Secretary:
Dr. W. W. Meisl

TELEPHONE: MUSEUM 1345
TELEGRAMS: PALESTLOYD, LONDON

den 5. Februar 1937

REF. NO.

Lieber Chawer Lifczis,

ich vermisse einen kurzen Bericht über die offenbar ausserordentlich gelungene Makkabäer-Feier in Wien, bei der Sie anscheinend viele Ihrer musikalischen Verbindungen ausgespielt haben.

Wir haben in Wien darüber gesprochen, eventuell einige unserer führenden Persönlichkeiten zu Propaganda-Veranstaltungen grösseren Stils nach Mittel-Europa und besonders nach Wien zu entsenden. Falls Sie in Wien für die nächsten Wochen oder Monate eine solche Veranstaltung planen, dürfte es möglich sein, dass unser Exekutivmitglied BARNETT JANNER, der noch im letzten Parlamente die liberale Partei vertrat, zu diesem Zwecke nach Wien käme. Barnett Janner ist ein grosser Rechtsanwalt und eine der führenden Persönlichkeiten im englisch-jüdischen Leben. Er ist gewissermassen der Verbindungsmann zwischen uns und dem House of Commons, wo er besonderen Einfluss im Palestinian Club hat. Er war schon wiederholt mit Gruppen englischer Parlamentarier in Erez Israel.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Prof. Brodetsky selbst am 5. und 6. Juli beim Kreisturnfest des Makkabi C.S.R. anwesend sein wird. Auf der Reise dorthin wird Prof. Brodetsky für die Zionistische Organisation in mehreren mitteleuropäischen Zentren Vorträge halten, und ich werde selbstverständlich leicht erreichen, dass Wien dabei im Vordergrund steht. Ich teile Ihnen das mit, damit Sie auch vom Makkabi aus entsprechende Vorbereitungen treffen, um diese Reise für uns propagandistisch auszuwerten. Falls Sie bis zum Sommer keine ganz grossen Veranstaltungen haben ist es vielleicht auch möglich, Barnett Janners und Prof. Brodetskys Reise zu kombinieren und beide in Wien auftreten zu lassen.

Ich wäre Ihnen für die Übersendung von einigen Exemplaren Ihrer Kadimah-Festschrift sehr verbunden.

Mit herzlichem Makkabigruss
I h r

v. v. Meisl

Kartenanfrage an Dr. Meisl

Bad Gastein

Villa [illegible] am 26./7 [illegible]

19. Juli 1937.

Herrn

Dr. Willi M e i s l ,

L o n d o n .

Bad Gastein [illegible]

Lieber Dr. Meisl !

Wenn ich erst heute Ihr Schreiben vom 1. d.M. beantworte, so liegt das nicht an meiner Schreibfaulheit. Nach dem Tag der jüdischen Jugend, der unser aller Zeit und Arbeitskraft sehr in Anspruch nahm, musste ich die Subvention der Kultusgemeinde, die infolge der Parteienkonstellation in der Kultusgemeinde und Differenzen zwischen einzelnen zionistischen Fraktionen (!) gefährdet war, mit aller Energie angehen. Ich habe viele Stunden damit verbracht und habe es schliesslich im letzten Moment durchgesetzt, dass budgetmässig eine Subvention von S. 8.000.- in der letzten Sitzung des Kultusvorstandes vor den Ferien beschlossen wurde. Allerdings fallen von diesen 8.000.- Schilling noch S. 820.-weg, die für kreisfremde Vereine und zwar Fussballklub "Hakoah" und Poel-Turnverein bestimmt insd. Aber jedenfalls ist es ein Erfolg, dass die ganze Budgetpost: "Subvemtionen an Turn und Sportvereine" dem Kreis zu meinen Handen laut Beschluss des Kultusvorstandes überantwortet wurden. Unberührt davon bleiben die Zusagen bezüglich einer weiteren Subvention, welche für den Kreis selbst bestimmt ist und ihn das Weiterarbeiten möglich macht.

Ausserdem war ich jetzt stark mit Neugründungen von Makkabivereinen in der Provinz beschäftigt. Das Burgenland hat eine verhältnismässig starke und geschlossen wohnende jüdische Bevölkerung. Sie ist zwar streng orthodox eingestellt im Stile der alten Pressburger Landeskanzlei, so dass eine Förderung unserer Bestrebungen seitens der dortigen ländlichen Kultusgemeinden nicht zu erwarten ist. Aber die Jugend wird sich sicher gerne anschliessen. Ich habe in Mattersburg begonnen. die Vorarbeiten sind dort bereits so weit gediehen , dass ein Ausschuss sich gebildet hat und bereits 50 Mitglieder-Anmeldungen vorliegen. In Betracht kommen nur Turnververeine, Sportanlagen fehlen. Nach Mattersburg werde ich Eisenstadt (Hauptstadt des Burgenlandes) angehen. Schliesslich werde ich mich noch weiter umsehen, wo noch Neugründungen von Makkabi-Vereinen

möglich sind. Auch in Wiener-Neustadt bemühe ich mich. Ich Mödling ist die dortige Ortsgruppe reaktivert worden.

Schliesslich vermelde ich Ihnen noch, dass wir uns an den vom Deutschen Kreis im Monat August in Deutschöand organisierten Veranstaltungen stark beteiligen. In Berlin wird sich vor allem die Staffel der Leichtathleten, die in dieser Aufstellung vor Kurzem die österreichische Meisterschaft über 4x100 und 4x400 Meter gewonnen hat, wobei über 4x400 Meter der österreichische Rekord verbessert wurde, sowie Gerda Gottlieb beteiligen. Ausserdem fährt die Handballmannschaft der Hakoah und die Fussballmannschaft der Hasmonea, welche beide in Berlin, Leipzig, Hamburg und Frankfurt a/M entreten werden. Schliesslich wird zu den Schwimmmeisterschaften des Deutschen Kreises in Breslau und zu den Tennismeisterschaften eine starke österreichische Expedition zusammengestellt werden.

Ich musste mich mit Goldschmiedt vorgestern in Brünn treffen, um diese ganze Organisation durchzubesprechen. Einen Tag vorher war ich in Mattersburg und in Wiener-Neustadt. Sie sehen also, lieber Dr. Meisl, dass ich mit Aufgaben des Makkabi-Kreises überhäuft bin und dass es wirklich nicht Schreibfaulheit war, wenn ich den Bericht bisher nicht abgesendet habe. Hiezu kommt noch, dass ein bedauerliches Missverständnis unterlaufen ist, Mr. Janner, den wir für sein Kommen nochmals herzlichst und nachdrücklichst danken, wünschte, dass sofort ein Bericht an dennJewis Chronicle gesendet werde. Der Leichtathlet Heini Heilig, der auch die Berichte für die "Stimme" schreibt, hat nun diesen Bericht, statt wie ich es wünschte an Sie, direkt an diese Zeitung gesendet. Ausserdem wollte ich auch Bilder beilegen wie ja auch Mr. Janner eine Zusammenstellung aller Aufnahmen für sich gewünscht hat. Nun hat aber die Organisation gerade in diesem Punkt nicht geklappt, und zwar, weil nicht das Geld vorhanden war, um den Fotographen, oder wie ich es wünschte, die Aufnahme eines Schmalfilmes zu bezahlen. Es sind einzelne Amateuraufnahmen in unseren Besitz gelangt, aber unser, in den Zeitungen veröffentlicher Aufruf, uns Aufnahmen zur Verfügung zu stellen, hat kein Ergebnis gezeitigt. Wir sind nun einzeln auf der Jagd nach solchen Fotos. Ich schliesse Ihnen in der Anlage den gewünschten Bericht an, ebenso folgende Belege.

Werbeplakat,
Aufrufe,
Programm,
Berichte: Wiener Zeitung vom 7.VI. in zweifacher Ausfert.
Montag m.d.Sportmontag vom 7.VI.
Telegraf vom 7.VI.
Die "Stimme" vom 8. und vom 11. VI.

Schliesslich füge ich bei: die in Abschrift genommenen Ansprachen Barnett Janners, die er auf dem Sportplatz und bei der Preisverteilung gehalten hat. Diese Ansprache wollen wir eventuell für eine Propagandsbroschüre verwenden. Mr. Janner erbat sich vorher noch eine Abschrift, damit er noch eventuell Verbesserungen vornehmen kann. Ich bitte Sie, lieber Dr. Meisl, das mit ihm zu besprechen. Ich schliesse auch meine Ansptache, die ich bei dem Sportfest hielt, an. Zu den Presseberichten möchte ich noch

bemerken, dass in sämtlichen Zeitungen kurze Berichte über den Verlauf des Sportfestes enthalten waren, die ich aber, da sie gleichlautend sind, nicht eigens einsende.

Schliesslich zu den Schwimmerinnen. Es wurde ein "Gnadenakt" von der Sport- und Turnfront gesetzt, der darin besteht, dass die Sperre der Schwimmerinnen statt im Juni 1938 am 31. XII. 1937 endet. Da vom 15. XII. bis 16. III. laut Statuten des Schwimmverbandes die Abhaltung von Meetings verboten ist, so sind in Wirklichkeit nur 3 1/2 Monate von den 2 Jahren Sperre nachgesehen worden. Bis dahin dürfen aber die Schwimmerinnen nicht öffentlich auftreten. Wenn Sie den von Ihnen angezeigten Weg versuchen wollten, die Angelegenheit nochmals zur Diskussion zu stellen, wäre es sicherlich vorteilhaft. Trotz der Schwächung durch die Sperre hat der Schwimmklub "Hakoah" wieder grosse Erfolge zu verzeichen. Bei den österreichischen Jugend-Schwimmmeisterschaften hat er, und zwar erstmalig, die Jugend-Vereinsmeisterschaft für männliche Jugend vor Ewasc gemacht, die Vereinsmeisterschaft für weibliche Jugend ging nur mit einer Differenz von 6 Punkten gegen Ewasc verloren. Wäre Ruth Langer nicht gesperrt gewesen, so wäre der Doppelerfolg sicherlich erzielt worden.

Wollen Sie bitte meinen hautigen umfangreichen Bericht als tätige Reue werten und mich daher milde beurteilen. Soeben ruft mich Baurat Deutsch, der nach Pörtschach fährt an und teilt mir mit, dass Sie übermorgen nach Bad Gastein kommen und dass Sie, lieber Dr. Meisl, sich dir Post dorthin unter "post restante" kommen lassen. Ich sende daher diesen Bericht mit allen Anlagen nach Gastein. Vieleicht gibt es ein Wiedersehen. Ich werde sicherlich vom 5. VIII. bis 15. VIII. in St. Wolfgang, Villa Panzer, zu erreichen sein. Wenn es mir möglich ist, komme ich auch zur A.C.-Tagung nach Zürich. Ich verbleibe mit Makkabigrüssen

Ihr

JÜDISCHER TURN- U. SPORTVERBAND ÖSTERREICHS
IM „MAKKABI-WELTVERBAND"

WIEN I, WIESINGERSTRASSE 11 / TELEPHON R-25-0-10

Angeschlossene Vereine:

Sportklub HAKOAH, Wien
Schwimmklub HAKOAH, Wien
Touristik- und Skiklub HAKOAH, Wien
HASMONEA-MAKKABI, Wien
HAGANAH, Wien
Sportklub HAKOAH, Graz
Sportklub HAKOAH, Innsbruck
JÜD. TURN- UND SPORTVEREIN, Linz
Turnverein MAKKABI, Wien
Turnverein MAKKABI, Mödling
Turnverein MAKKABI, St. Pölten
Turnverein MAKKABI, Wr. Neustadt
Turnverein MAKKABI, Gr.-Enzersdorf
MAKKABI-HAZAIR, Oesterreich

WIEN, 14. Juli 1937.

An den

Makkabi-Weltverband,
z.H. Herrn Dr. W. Meisl,

London.

Beigeschlossen übermittle ich Ihnen den Bericht über den „Tag der jüdischen Jugend". Ich bitte die Verspätung freundlichst zu entschuldigen.

Mit Makkabigrüssen

INGENIEUR THEODOR DEUTSCH

1 Bericht.

MACCABI WORLD UNION
GENERAL SECRETARIAT

המתדרות עולמית מכבי
מזכירות הכללית

77, GREAT RUSSELL ST. LONDON, W.C.1.

Hon. President :
The Rt. Hon. LORD MELCHETT
President :
Prof. Selig Brodetsky, Ph.D.
Hon. Chairman :
Dr. H. Lelewer
Hon. Treasurer :
Dr. K. F. Jacobowitz.
General Secretary :
Dr. W. W. Meisl

TELEPHONE : MUSEUM 1345
TELEGRAMS : PALESTLOYD, LONDON

Dr.Otto Lifczis,
Esslingg.18,
Wien I.

REF. No. 737

1.Juli 1937

Lieber Dr.Lifczis,

leider muss ich mit einer wiederholten Mahnung kommen, denn wir haben noch immer keinen Bericht ueber den "Tag der Juedischen Jugend", so dass ich schliesslich Mr.Janner angehen musste,was keinen guten Eindruck gemacht haben kann. Ausserdem habe ich die englische Presse nicht informieren koennen, was weder Euch noch uns nuetzt und ich moechte das wenigstens bei den hiesigen juedischen Zeitungen nachholen,wenn ich von Ihnen einige Daten erhalten haben werde.

Mr.Janner wird mit uns gemeinsam die Angelegenheit Judith Deutsch zu foerdern versuchen und ich glaube, dass anlaesslich des Aufenthaltes von Frl.Deutsch in England - sie will fuer einige Zeit hieherkommen - die beste Gelegenheit dazu sein wird. Ich will das Meeting meines Schwimmklubs hier, dazu benuetzen, um eine offizielle Anfrage beim Schwimmverbande vorzubringen.

Ich sehe mit Vergnuegen einem moegl.umgehenden Bericht ueber Ihre grosse Veranstaltung entgegen, wenn moeglich haette ich gerne auch Presse-Ausschnitte(zwei Exemplare).

Mit bestem Dank und
Makkabigruss

Ihr

W. W. Meisl

Rechtsanwaltskanzlei
Dr. LIFCZIS
Eingel. 2 . APR. 1937 Abg.
Pos. 95 M.

27.4.1937.

Herrn

Dr. Willi M e i s l ,
c/o Maccabi World Union

77, Great Russel St.
L o n d o n W.C.1

Lieber Doktor Meisl!

Empfangen Sie, bitte, vor allem meinen herzlichsten Dank für Ihre liebenswürdige Vorbereitung meiner projektiert gewesenen Palästinareise. Leider kam sie nicht zustande, da ich nur 3 Wochen wegbleiben konnte und ich für so kurze Zeit nicht nach Erez, das ich genau kennenlernen wollte, zu fahren für richtig fand. Dies schon deshalb nicht, weil ich nächstes Jahr zur Maccabiah gemeinsam mit meiner Frau fahren werde und bei dieser Gelegenheit meinen Aufenthalt im Lande zu verlängern gedenke.

Ich will Ihnen nun wie folgt berichten:

Tag der jüdischen Jugend: Ich schliesse Ihnen in Anlage ./. den Programmentwurf bei. Der Tag ist festgesetzt: 6.Juni 1937. Mit der Durchführung dieser Veranstaltung des Kreises ist die Leichtathletiksektion der Hakoah betraut. Wir erwarten mit Bestimmtheit, dass Mr.Barnett Janner zu dieser Veranstaltung kommt. Ich

bitte Sie um Folgendes für diese Veranstaltung:

1.) Uebernahme des Ehrenprotektorates durch Lord Melchett und Uebersendung einer von ihm gefertigten deutschen Botschaft, mit deren Verlesung Staatsrat Dr.Desider Friedmann, der als Präsident der Kultusgemeinde den Ehrenschutz der Veranstaltung übernommen hat, betraut wird.

2.) Die Verständigung, ob Mr.Janner bestimmt kommt und Bekanntgabe der Ankunftzeit sowie des Hotels, in welchem er absteigt.

Professor Brodetzky in Wien: Wir beabsichtigen, sobald wir den genauen Termin der Anwesenheit Prof.Brodetzkys wissen, ein Meeting zu veranstalten. Wir denken hiebei, da eine Sportveranstaltung wegen des ein Monat vorher stattgefundenen Tages der jüdischen Jugend und eines Schwimmveranstaltung wegen der in der folgenden Woche angesetzten österreichischen Schwimmeisterschaften nicht möglich sind, an eine Jugendversammlung im geschlossenen Saal. Es kommt auf den Tag der Anwesenheit Prof.Brodetzkys an. Ist dies ein Sonntag, dann würden wir den grossen Musikvereinssaal hiefür in Betracht ziehen. Unser Präsident des Weltverbandes müsste über die Maccabibewegung sprechen, damit wir damit Propaganda verbinden könnten. Vielleicht ist auch ein Schauturnen in diesem Rahmen möglich. Wir werden uns, wenn das Kommen feststeht, mit dem zionistischen Landeskomitée in Verbindung setzen.

Jüdisches Turn-und Sportabzeichen: Nach diesem besteht hier bereits das dringendste Bedürfnis. Ich bitte Sie, mir bekanntzugeben, wann der Weltverband diese Institution schaffen wird. Soll ich in der Zwischenzeit ein solches Abzeichen provisorisch für Oesterreich ähnlich dem im deutschen Kreise bestehenden schaffen ? Ich bitte Sie um sofortige Antwort.

bisher lächerlich geringen Subventionen bewilligt wird. Hiefür setze ich meinen ganzen persönlichen Einfluss ein, da bei den jetzigen materiellen Verhältnissen des Kreises und seiner Vereine eine ergiebige und zweckmässige Arbeit nicht geleistet werden kann.

Ing.Eugen Szekely, Haifa, Rechow Cattoni, Beth Farsoun: Ich empfehle Ihnen wärmstens Vorgenannten für eine Verwendung bei Vergebung der Arbeiten für das Stadion in Erez. Genannter ist ein Architekt ganz grossen Stils und weit über dem palästinensischen und europäischen Durchschnitt. Ich lege Ihnen einen Auszug aus seinem curriculum vitae bei, aus welchem Sie sich ein Urteil über ihn bilden können. Er wurde mir von meinem in Erez lebenden Bundesbruder aus der Kadimah, Dr.Fritz Weiner, empfohlen. Ing. Szekely war von jeher Zionist und während seines Hochschulstudiums bei der zionistischen Verbindung Charitas Graz tätig. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie Genannten an die in Betracht kommenden Stellen in Erez empfehlen würden.

Maccabiah: Sind irgendwelche Neuigkeiten eingetreten, welche die Sicherheit und den Zeitpunkt der Abhaltung betreffen ? Wie sollen bei uns die Vorbereitungen einsetzen ?

Die von Ihnen seinerzeit gewünschten Exemplare der Kadimah-Festschrift habe ich Ihnen vor einigen Tagen übermittelt. Hoffentlich haben Sie sie erhalten.

Ich erwarte Ihre Antwort mit Sehnsucht und grüsse Sie bestens

Ihr

Makkabi-Handbuch: Die Neuausgabe dieses Handbuches ist sehr dringlich. Wir sind mit dem deutschen Kreise in Verbindung, welcher dieses Buch jetzt herausbringen will. Er verlangt von uns die Garantie für die Abnahme einer gewissen Anzahl von Exemplaren, wir verlangen die entsprechende Berücksichtigung der österreichischen Kreisverhältnisse bei Zusammenstellung des Materials. Es wäre von Vorteil, wenn sich das Generalsekretariat in dieser Angelegenheit einschalten würde, damit dieses Makkabihandbuch für sämtliche deutschsprachige Kreise (auch Czechoslovakei) verwendbar und nicht bloss oder zum weit grössten Teile auf den deutschen Kreis zugeschnitten ist.

Situation im österreichischen Kreis: Mein Bestreben geht dahin, eine Zentralisierung in der Frage der Subventionierung der Kreisvereine im Gebiete der Kultusgemeinde Wien zu erreichen. Daran arbeite ich mit viel Mühe seit Jänner d.J. Der diesbezügliche Beschluss des Kreisvorstandes, dass bei der Kultusgemeinde nicht der einzelne Verein, sondern nur der Kreis für diese Vereine mit einem Gesamtbudget aufzutreten hat, stiess zuerst bei den Turnern auf Widerstand, den ich überwunden habe. Nunmehr sind alle Vereine bis auf die Hakoah, welche bis zuletzt dafür war und erst vor einigen Tagen nach Erhalt der Zustimmung der Turner ausgesprungen ist (es handelt sich um den Sportklub, nicht um den Schwimmklub Hakoah)dafür. Ich hoffe, in dieser Woche auch noch mit dem Sportklub zu einer Einigung zu kommen. Das gemeinsame Auftreten, für welches ich bei der Kultusgemeinde bereits das nötige Wohlwollen geschaffen habe, wenn auch Intrigen am Werke waren, bezweckt, dass eine entsprechende Erhöhung gegenüber den

Dienstliche Angaben:

Gattung: VI **Telegramm** Eing.-Nr. 93/24

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

elt = otto lifczis 18

esslinggasse wien =

= Elt =

AUSGEB. 5 JUN 24

Aufgenommen von ... auf Ltg.-Nr. ... am ___/___ 193 ... um ___ Uhr ___ M. durch: ...

London 127 27 3 1747 = ... eben am ___/___ 193 ... um ... Uhr

Die obigen Angaben bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (auch in Bruchform), 4. den Monatstag, 5. die Aufgabezeit.

strictly confidential janner ankommt samstag via basel 2015 erwartet ihn ohne empfang diskret konnte unmoeglich frueher abkommen reservieret zimmer

4. Juni 1937

bristom = meisl +

D. S. Nr. 769 A. (G. M. Z. 55.137/31.) — Druck der Staatsdruckerei in Wien. (St.) 4208 32

MACCABI WORLD UNION
GENERAL SECRETARIAT

הסתדרות עולמית מכבי
מזכירות הכללית

77, GREAT RUSSELL ST. LONDON, W.C.1.

Hon. President:
The Rt. Hon. LORD MELCHETT
President:
Prof. Selig Brodetsky
Hon. Treasurer:
Dr. K. F. Jacobowitz
General Secretary:
Dr. W. W. Meisl

TELEPHONE: MUSEUM 1345
TELEGRAMS: PALESTLOYD, LONDON

REF. NO.

Dr. O. Liczis,
Esslinggasse 18
Wien 1.
Austria.

30th March 1937.

Dear Dr. Liczis,

As I have already written to you in short, Mr. Barnett Janner will be able to visit Vienna early in June and, of course, he will defray his own expenses during his stay. Prof. Brodetsky will do the same but will only be able to stop in Vienna on his way back from Zilina, probably on July 8th. 9th and 10th as he has to address a Zionist meeting on this occasion.

I think it would be possible for you to either arrange matters in co-operation with the Austrian Zionist Federation on this occasion or arrange a special Maccabi meeting but which must not collide with the Zionist meeting of Prof. Brodetsky.

It would be advisable for you to let us know as soon as possible whether you want to take advantage of Prof. Brodetsky's presence in Vienna, and what arrangements you have in mind in order that we can inform Prof. Brodetsky of your intentions in good time.

With Maccabi Greetings,

Yours sincerely,
W. W. Meisl
General Secretary.

WM/TS.

P.S. Am besten setzen Sie sich sofort mit der Zion. Leitung in Verbindung, um die Arrangement für Prof. Brodetskys Wiener Aufenthalt gemeinsam zu beraten.

MACCABI WORLD UNION
GENERAL SECRETARIAT

המכבדות עולמית מכבי
מזכירות הכללית

77, GREAT RUSSELL ST. LONDON, W.C.1.

Hon. President :
The Rt. Hon. LORD MELCHETT
President :
Prof. Selig Brodetsky, Ph.D.
Hon. Chairman :
Dr. H. Lelewer
Hon. Treasurer :
Dr. K. F. Jacobowitz.
General Secretary :
Dr. W. W. Meisl

TELEPHONE: MUSEUM 1345
TELEGRAMS: PALESTLOYD, LONDON

REF. NO.

3. Juni 1937

Lieber Dr. Lifczis,

ich schreibe in aller Eile und lege Ihnen den Entwurf der Jannerschen Ansprachen in deutsch bei. In englisch sind Sie besser gegluckt, ich hatte keine Zeit zu einer Rueckuebersetzung, Janner, der ein selten schoenes Englisch spricht und ein glaenzender Redner ist, wird sich vielleicht nicht voellig an das Manuskript halten. Ich habe jetzt drei Stunden in seinem Buero zugebracht, wo alles auf dem Kopf steht, weil er die ganze Riesenarbeit einfach liegen lassen muss, um nach Wien zu fahren. Er kann das leider nur ueber Schabbes bewerkstelligen, will das aber natuerlich in unserem, wie im eigenen Interesse nicht laut werden lassen, deshalb drahtete ich auf Empfang zu verzichten.
Tut ihm bitte soviel Koweth an, als in einem Tage moeglich ist.

Mit besten Makkabigruessen und Wuenschen auf ein gutes Gelingen der Veranstaltung
Ihr
W. W. Meisl

MACCABI WORLD UNION
GENERAL SECRETARIAT

הסתדרות עולמית מכבי
מזכירות הכללית

77, GREAT RUSSELL ST. LONDON, W.C.1.

Hon. President:
The Rt. Hon. LORD MELCHETT

President:
Prof. Selig Brodetsky, Ph.D.

Hon. Chairman:
Dr. H. Lelewer

Hon. Treasurer:
Dr. K. F. Jacobowitz.

General Secretary:
Dr. W. W. Meisl

TELEPHONE: MUSEUM 1345
TELEGRAMS: PALESTLOYD, LONDON

REF. NO.

Dr. O. Lifczis,
Wiesingerstrasse 11,
Wien 1,
Austria.

2nd ~~May~~ 1937.

Dear Friend,

My telegram apparently crossed with your last informative letter. As I have already written you, Mr. Jamner will not be accompanied by his wife. I shall send you a German translation of his speeches as soon as I receive them.

As regards Prof. Brodetsky's visit to Vienna, both he and I were pleased with your proposal and with the readiness of Mr. Jessner to co-operate with you. Unfortunately, it has become doubtful whether Prof. Brodetsky will be able to visit Central Europe. This is, of course, only for your personal information and is strictly confidential.

You can well imagine that the political situation does not allow Prof. Brodetsky who together with Lord Melchett is in charge, of what I would call, our "foreign Department", to leave his post at the present time.

It may be and Prof. Brodetsky is hopeful that it will still be possible to carry out his plan of visiting Vienna but he will make no definite promise. The other day he should have attended a great Festival in Dublin, which had been postponed from February to the end of May only for the purpose of enabling him to be present, but he had, however, to disappoint himself and our Dublin friends.

I would, therefore, advise you not to make any special preparations for Prof. Brodetsky's visit. If it is possible for him to visit Vienna, there will certainly be time for you to arrange something impromptu to make use of his person for Austrian Maccabi purposes. The Executive was very pleased to learn of your success in obtaining a subsidy from the Community. We sincerely hope the "Day of Jewish Youth" will be a very great success.

With Maccabi Greetings,
Yours,

W. W. Meisl
General Secretary.

WWM/TS.

29. Mai 1937

28.Mai 1937.

Herrn

Dr.Willi Meisl,

London W.C.1.

79, Great russel str.

Lieber Dr.Meisl,

ich erhielt Ihre Depesche, mit welcher Sie das Programm für den Besuch Barnett Janner urgieren. Sie werden wohl zwischenweilig meinen Brief vom 21.ds. (der erst vom Sekretariat geschriebenwerden musste und sohin am 24.ds. zur Post ging) erhalten haben; zu dem hierin mitgeteilten Programm kommt noch, dass Samstag, 5.Juni nachm.im Stadionbad vom S.C.Hakoah, als Auftakt zum Tag der jüd.Jugend, ein internes Schwimmeeting veranstaltet wird, bei welchem Barnett Janner als Ehrengast gefeiert werden wird.

Gesellschaftliche Veranstaltungen im Stile des seinerzeitigen Melchett-Banketts sind jetzt nicht möglich; sowohl die Jahreszeit als auch die allgemeinen Verhältnisse in Wien lassen dies ausgeschlossen erscheinen. Für die persönlichen Ehrungen von B.J.wird alle Vorsorge getroffen sein. Was wir ihm aber hier bieten können, sind nur die sportlichen Veranstaltungen. Seine Anwesenheit beim Tag der jüd.Jugend ist hier in allen Pressemeldungen, die bisher auf die jüdischen Zeitungen konzentriert waren, hervorgehoben. In der kommenden Woche findet eine allgemeine Pressekonferenz statt und es beginnt die Propaganda in den Tageszeitungen.

Wir rechnen bestimmt mit dem Kommen von B.J.und seiner Gattin. Ebenso bitte ich um die rechtzeitige Einsendung der Übersetzung seiner Reden, die er hier halten wird.

Staatsrat Dr.Friedmann, der B.J.kennt und den ich vorgestern bei einem Schwimmeeting des S.C.Hakoah sprach, erzählte mir, dass er einen Brief von B.J.bekommen habe, nach welchem dieser erst im Sommer kommen wird. Ist das möglich, dass er uns aufsitzen lässt?

Ich bitte Sie auch, lieber Chawer Dr.Meisl, um Beantwortung meiner Anfrage in meinem letzten Brief vom 21.ds.betreffs Kommens von Prof.Brodetzky anfangs Juli, da ich mit den Vorbereitungen bald beginnen muss.

Wenn b.J.in Wien ist, wird sich vielleicht Gelegenheit ergeben wegen der Amnestierung der drei Hakoahschwimmerinnen etwas

zu unternehmen. Informieren Sie ihn bitte auch über diese Angelegenheit. Seine Verbindungen zu der engl. Gesandtschaft in Wien können viel nützen. Eine freundschaftliche Anfrage des engl. Gesandten, für die sich Gelegenheit leicht ergeben kann, würde diese Frage für uns bereinigen.

Nun zur Aussendung betreffs der Makkabiah:

Es ist selbstverständlich, dass wir alles daran setzen müssen, die Abhaltung, wenn nicht im Frühjahr, dann im Herbst 1937 in Erez durchzusetzen.

Gelingt es auch nicht mit der Verschiebung auf den Herbst, dann bin ich g e g e n eine Ersatzveranstaltung ausserhalb Erez, da damit ein gefährliches Präjudiz geschaffen würde. Hiezu kommt noch, dass so ein interterritoriales Makkabitreffen in Amerika, Belgien England wegen der damit verbundenen Spesen von den grossen jüdischen Makkabizentren wie Polen, Oesterreich, Deutschland u.s.w. nicht beschickt werden könnte, weil die damit verbundenen Speseh zu hoch sind. Für Palästina bringt man die Reisespesen auf, für einen anderen Reiseort, auch wenn die Spesen gleich hoch sind, nicht. Die Unterstützung für ein solches rein sportliches Treffen, zu welchem es ausserhalb Erez wird, finden wir in der jüdischen Oeffentlichkeit nicht.

Ich bin dann dafür, dass von der Exekutive an alle Kreise Weisungen ergehen, gemeinsame Sport- und Turnveranstaltungen im Jahre 1937 zur Vorbereitung der nächsten Makkabiah durchzuführen; ich verweise hiebei auf die Beschlüsse der im September 1936 stattgefundenen Ex Konferenz in Prag, bei welcher Jakobowitz anwesend war.

Ich erwarte Ihre Antwort betreffs B. Janner und Prof. Brodetzky.

Mit Makkabigrüssen

Ihr:

24. Mai 1937

21. Mai 1937.

Herrn

Dr. Willi M e i s l,

L o n d o n W.C.1.

79, Great russel str.

Lieber Dr. Meisl!

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 13.d.M. Ref.Nr.571 samt angeschlossener Botschaft des Lord Melchett.

Vor allem will ich Ihnen mitteilen, dass das Glückwunschschreiben an Herbert Samuel laut Zirkular mit gleicher Post abgeht.

Zum Tag der jüdischen Jugend: Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilung von dem sicheren Eintreffen Barnett Janners und seiner Gattin in Wien; wir werden uns sehr freuen, diese bedeutenden Freunde unserer Bewegung bei uns begrüssen zu dürfen.

Wir ersuchen ihn, bei unserem Sportfest am 6.6. 1937 auf dem Hakoahplatz in der Krieau nach den Aufmarsch, der um ½ 4 Uhr von ca. 1500 bis 2000 Teilnehmern ausgeführt wird, durch Lautsprecher zu der Jugend zu sprechen. An dem Aufmarsch und den Wettkämpfen nehmen nicht nur Makkabimitglieder, sondern auch der Betar und die anderen jüdischen Jugendbünde aller Richtungen teil, da wir bei dieser Veranstaltung Propagandazwecke für den Makkabisport und darüber hinaus für die jüdische Einigkeit verfolgen.

Bei dieser Gelegenheit soll Mister Janner ca. 5 Minuten - für alle Ansprachen sind 15 Minuten im Programm vorgesehen - sprechen und zwar englisch. Die Rede erbitten wir uns samt Uebersetzung, die dann verlesen wird, vorher; ich darf wohl erwarten, dass Sie, lieber Makkabi Dr.Meisl,mir den Wortlaut der Rede in Uebersetzung einsenden werden.

. . . Am Abend des 6.Juni findet die Preisverteilung im Rahmen einer gesellschaftlichen Veranstaltung im Ersten Kaffeehaus in der Hauptallee (Garten) statt. Hiebei soll Mr.Janner die Preisverteilung vornehmen bezw. eine weitere grundsätzliche Ansprache halten, deren Dauer ihm überlassen bleibt, die jedoch in Hinblick auf den Charakter der Veranstaltung im Freien von selbst ihre Beschränkung findet und deren Uebersetzung uns ebenfalls zur Verfügung gestellt werden muss.

Wir bitten Sie, lieber Dr.Meisl, um rechtzeitige Bekanntgabe der Ankunftszeit Mr.Janner.

Was die Veranstaltung anlässlich der Anwesenheit Prof. Brodetzky in Wien anfangs Juli anlangt, habe ich grundsätzlich folgendes Programm: Im Hinblick auf den einen Monat vorher stattgefundenen Tag der jüdischen Jugend kann keine grosse Sportveranstaltung im Freien mehr durchgeführt werden; daher Veranstaltung im geschlossenen Saal, die in einer Ansprache unseres Weltverbandspräsidenten zur Jugend gipfeln soll; diese Ansprache ist umrahmt von einem Bühnenschauturnen als Ausdruck unserer körperlichen Ertüchtigungsarbeit und einer durch den früheren Generalintendanten der Berliner Staatsbühnen inszenierten Vorführung eines Sprechchors einer Dichtung: Die Thora. Mit Jessner, der zu mir in guten Beziehungen steht, habe ich dies bereits besprochen, er ist Feuer und

Flamme dafür. Die grosse Frage ist aber, ob und wann Dr.Brodetzky nach Wien kommt. Gestattet es die zionistisch-politische Situation ? Dass eine solche Veranstaltung mit der mühevollen Vorbereitung nur bei unbedingter Zuverlässigkeit des Kommens unseres Weltverbands-Präsidenten angegangen werden kann, ist klar. Ich bitte Sie daher, mir diesbezüglich sichere Nachricht zu geben.

Mit der Subvention der Kultusgemeinde hatte ich sowohl organisatorischen Erfolg, da sich alle Vereine auch die Makoah unterworfen haben, wie auch finanziellen. Nach dem bisherigen Stand meiner Verhandlungen mit dem Präsidenten der Kultusgemeinde Dr. Friedmann und Amtsdirektor Dr.Löwenherz habe ich eine 100 %ige Steigerung der Subvention gegenüber dem Vorjahre bisher erreicht; dies wiegt umsomehr als infolge der katastrophalen finanziellen Verhältnisse der Gemeinde alle anderen Subventionen erheblich gekürzt wurden. Insgesamt erhalten wir 10.000 S gegenüber 5000 S im Vorjahre und überdies 800 S.- als Beitrag für hebräisch Kurse des Makkabi Hazair.

Ich hoffe, dass Sie mit mir zufrieden sein werden.

Mit besten Makkabigrüssen und in Erwartung Ihrer sofortigen Antwort auf die in diesem Briefe gestellten Anfragen bleibe ich Ihnen freundschaftlich ergeben

Ansprache Bernett Janners bei der Preisverteilung.

Meine lieben, jungen Freunde !

Ich bin einen weiten Weg gekommen, um Gast des Makkabikreises Oesterreich zu sein und diesen herrlichen "Tag der jüdischen Jugend Oesterreichs" beiwohnen zu können. Ich musste viele, dringende Geschäfte im Stiche lassen und fast zwei Tage im Zuge sitzen - ich bin auch ein bischen gelegen natürlich - und werde dasselbe Vergnügen morgen und übermorgen haben. Bevor ich mich zu dieser Reise entschloss, habe ich unseren Generalsekretär zweimal aufgesucht und ihn eindringlich gefragt, ob er wirklich glaube, dass diese Reise nötig und nützlich sei, ob es wert wäre, dass ich mir diese Kosten und Mühen verursache. Er sagte ja. Ich zweifelte. Ich darf Ihnen sagen, der heutige Tag war mehr als das wert und ich danke Ihnen für das Erlebnis.

Wir in England leben auf einer Insel und wenn auch wir Juden immer internationaler fühlenimmer eine engere, seelische Verbindung mit anderen Juden haben, so sind wir doch nicht nur gute Bürger unserer Heimatländer , sondern richtig gehende Engländer oder Oesterreicher und Franzosen. Wir Juden in England und besonders wir an den etwas exponierten Stellen, die wir öfters reisen müssen, Länder aufsuchen, Kongresse mitmachen, usf. wissen, dass es in vielen Ländern den Juden nicht gut geht, lange nicht so gut wie in Grossbritannien. Wir im Makkabi-Weltverband wissen auch sehr wohl, dass unsere tüchtigsten Gruppen, abgesehen vielleicht von Erez Israel, in Mitteleuropa zu Hause sind, dass Oesterreich mit unter den Führenden steht. Ich meine das nicht so sehr wegen der hervorragenden sportlichen Leistungsfähigkeit. Gewiss, Oesterreich hat die letzte Makkabiah gewonnen, aber wichtiger ist die erzieherische Leistung, die moralische Einstellung. Und obwohl ich das wusste, als ich hierher kam, hat mich der heutige Tag doch überrascht, auf das angenehmste überrascht.

Diese Massen glänzend organisierter, glänzend geschulter

in bescheidenen Verhältnissen lebender, und doch so leistungsfähiger, so vorwärtsstrebender Jugend, stellt dem Lande Oesterreich wie seinen Juden das beste Zeugnis aus. Die Elite der englischen Jugend hätte das nicht besser mach können, Das soll kein Kompliment sein, das ist Tatsache. Ich gratuliere den Teilnehmern wie den Veranstaltern dieses wunderbaren Festes und ich danke ihnen.

Mit neuem Mute kehre ich heim. Unsere Jugen ist auf gutem Wege. Sie arbeitet an sich. Sie schafft sich in gesunden Spiel und Sport Lebensfreude, sie geniesst Luft, Licht, Sonne und Wasser, erlebt den Wettkampf, aber sie benutzt Turnen und Sport auch als Willensschule und Charakterbildner. Auch das ist ganz in der echten brittischen Tradition. An unserren Schulen spielt der Sport eine grosse Rolle, aber es gehr den Lehrern nichr darum, Rekordleute auszubilden, sondern alle Schüler charakterlich zu erziehen, sie zu lehren, dass man im Kampf das Letzte hergeben muss, ohne die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten, dass man einstecken muss, ohne zu murren, dass man nicht Wich und empfindlich und unsportlich sein darf, dass man für sich keine Ausnahme verlangen darf, dass man im Sieg bescheiden, in der Niederlage ruhig bleiben muss, kurz dass das Resultat bei weitem nicht so wichtig ist, als das Spiel, der Kampf selbst. Schliesslich aber und vor allem wird der Mannschaftsgeist gezüchtet, das was wir team work nennen. Der Einzelne tritt völlig zurück, die Mannschaft, die Schule ist die Hauptsache. Ein Sieg, anständiges Auftreten, sportliche Leistung, bringt der Mannschaft, der Schule Ehre, eine anständige Niederlage auch, schlechtes Benehmen aber, Undisziplinertheit, Taktlosigkeit bringt der Gesamtheit Schande und darf nicht sein. Ich habe hier den Siegern des heutigen Tages die schönen Ehrenpreise zu überreichen. Ich freue mich, das zu tun und ich weiss, dass ihre Siege ihnen nicht zu Kopfe steigen werden, wie ich weiss, dass alle Besiegten - und immer kann nur einer gewinnen - es ihnen gönnen. Was für mich das Hauptmerkmal des heutigen Tages und sein grösster Glanz: Das Spiel stand über dem Resultat.

Chaweroth und Chawerim kämpften miteinander mehr als gegeneinander, sie kämpften alle für eine Sache, das jüdische Volk an Geist und Körper gesund und stark zu machen. Die Mannschaft war ihnen wichtiger als ihr individueller Triumph, ihr vergasset alles Trennende und fühltet Euch als Brüder und Freunde und das ist der Geist, den wir brauchen, den wir von der Jugend erwarten, die den Bau weiterführen soll, den wir begannen, die das jüdische Volk einer besseren, lichteren Zukunft entgegenführen soll.

Ein grosser englischer Heerführer sagte einst, dass die Schlacht, die das Geschick Europas entschied, auf den Spielfeldern Etons entschieden wurde. Eton ist eine der vornehmsten Schulen der englischen Aristokratie. Damals kam die ganze herrschende Schicht Englands von den Schulen dieses Typs. Es ist sehr gut möglich, dass die turnerisch-sportliche Schulung, die Körper- und Willensschule, die nur zielbewusstes Training und energiestählender Wettkampf mit letztem Kraftseinsatz darstellt, dass die Ausdauer, Härte und Entschlusskraft, die unsere Jugend sich auf den Turn- und Sportplätzen erworben hat, auch den Daseinskampf für das jüdische Volk entscheidend beeinflussen wird. Ich denke da nicht an einen militärischen Kampf. Unsere Existenz steht auf dem Spiel. Uns stehen keine anderen Waffen als die der Disziplin zur Verfügung und die Disziplin wird im Kampfe um unsere Zukunft ein entscheidender Faktor sein. Turnen- Spiel und Sport soll dem Judentum diese Erziehung zur Disziplin geben, die freiwillige Ein- und Unterordnung des Einzelnen unter die Gesamtheit. Das bedeutet Arbeit an sich selbst und ist ein Kampf, den jeder mit sich selbst auszumachen hat. Diese innerliche Arbeit an sich ist ebenso heroisch wie blutige Schlachten, nur das diese mit Ruhm gepriesen, jene kaum von Jemand anderem als den Beteiligten Bemerkt wird.

Wir hegen die Hoffnung, dass die Erziehung, die der Makkabi der jüdischen Jugend angedeihen lässt, ihr jenes Mass von Disziplin vermittelt, das unser Volk so dringend benötigt. Wir Briten haben eine eigenartige, meiner Meinung nach aber sehr richtige Anschauung von Disziplin. Zwang schafft sie nicht. Es ist die freiwillige Ein- und Unterordnung des Einzelnen im Interesse

der ganzen Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft in der Urform ist im Sport die Mannschaft, weiter der Verein, der Verband und die Gemeinschaft findet ihren letzten und höchsten Ausdruck - vor der Menschheit - in der Nation. Was ich heute hier gesehen habe, hat auf mich tiefsten Eindruck gemacht und lässt mich glauben, dass ihr den Geist besitzt, den ich hier zu beschreiben versuchte. Spielt es denn eine Rolle. von wo ihr kamt, vom Betar, vom Nezach, vom Makkabi? Ihr habt erfasst, dass Uneinigkeit von jeher die tragische Schwäche unseres Volkes war. Ich bin der Letzte, der von Euch allen ein und dieselbe Gesinnung verlangt. Jeder junge Jude, jede junge Jüdin hat ein Recht auf eine eigene Meinung. mehr als das, jeder hat die Pflicht, sich eine zu bilden. Doch es muss im Volksganzen immer viel mehr Gemeinsames als Trennendes geben. Unser Volk hat Jahrtausende unter den schwierigsten Verhältnissen seinen Charakter bewahrt. Jetzt erneuert es sich, baut sich die alte Heimat aufs Neue. Auf dem Sportplatz ist, um Lord Melchett zu zitieren, eine gemeinsame Plattform für das gesamte Judentum. Hier hört der politische Eifer auf. Hier lernen wir, den Führeren zu folgen und ihnen voll zu vertrauen, keine Kritik zu üben, es wäre denn, aufbauende, kurz wir spielen das Spiel.

Ihr habe heute herrliches gezeigt und Sieger oder unplacciert, ich bin überzeugt Ihr habt diesen Tag, Euren Tag, genossen. Ihr habt zu seinem Gelingen beigetragen, gleichgültig, ob ihr den wichtigsten Kampf gewonnen oder nur am Aufmarsch teilgenommen habt. Für das Ganze ist die Spitze nicht wichtiger als jeder Bestandteil der Basis. Das eine wäre ohne das andere unmöglich. Es ist mir eine Herzensfreude, den Glücklichen, die unter vielen so Tüchtigen am besten abgeschnitten haben, die Preise zu überreichen. Für viele sind es nicht die ersten für alle werden es hoffentlich nicht die letzten sein und die heute unplacierten werden weiter arbeiten und weiter kämpfen, um das nächste Mal unter den Preisträgern sein zu können. Ich beglückwünsche die Veranstalter und danke ihnen, ich beglückwünsche die Sieger und alle Teilnehmer. Es war grossartig, wie gekämpft wurde, es hat sich gelohnt, von London nach Wien zu kommen und ich hoffe, Euch alle bald wieder zu sehen, bei der Makkabiah in Erez Israel.

Hedad !

VICTORIA 6283.

MULBERRY HOUSE,
SMITH SQUARE, S.W.1.

LIEBE MAKKABIOTH UND MAKKABIM IN OESTERREICH !

Ihr begeht heute festlich den "Tag der Juedischen Jugend" und ich bedaure, dass ich nicht bei Euch sein kann. Ich bin stolz auf eine Jugend, die in schwerer Zeit den Mut nicht sinken laesst, die den Kopf hoch traegt, die weiss, dass es schoen und ehrenvoll ist, dem aeltesten Kulturvolk der Welt anzugehoeren. Wenn wir, nicht freiwillig sondern der Not und dem Zwange gehorchend, ein Kulturgebiet vernachlaessigt haben, dann die Koerperkultur im modernen Sinn. Doch in den letzten Jahrzehnten haben wir, besonders wir im Makkabi, einiges nachgeholt. Unsere juedische Turn-und Sportbewegung ist gross und stark geworden.

Jehuda Hamakkabi, eine der seltenen Gestalten der juedischen Geschichte, die mit Machtmitteln aus der physischen Sphaere ideale Ziele zu verwirklichen strebte, ist unser Vorbild.

Mit 40 Landeskreisen in aller Welt, mit an 150.000 Mitgliedern hat der Makkabi Welt-Verband viel erreicht, doch das Erreichte ist verschwindend klein gegenueber dem, was noch zu vollenden bleibt. Wir muessen noch weit mehr leisten.

Ihr duerft stolz darauf sein,dass in Oesterreich, von wo aus der Gedanke des Zionismus seinen Siegeszug um die Welt begann,auch einer der ersten Juedischen Turnvereine bestand und bluehte,eine der fruehesten Wurzeln des spaeter so maechtig emporgewachsenen Makkabistammes.

Ihr habt das Wichtigste nicht vergessen - dass Charakter und Moral noch wichtiger sind als Rekorde. Gerade fuer uns im Makkabi steht die Disziplin ueber dem Meistertitel,die moralische Qualitaet,die Gesinnung, der Charakter ueber der athletischen Leistung. Training und Wettkampf sind uns ebenso sehr Charakter - wie Koerperschule.

Folgt Euren Fuehrern und bleibt Euren Idealen treu, indem Ihr hart trainiert und aufopfernd kaempft,indem Ihr in jeder Hinsicht an Euch arbeitet. Unsere Jugend ist unsere Zukunft. Heute ist der "Tag der Jugend". Geniesst ihn und noch viele Tage,die diesem folgen moegen. Freut Euch Eurer Jugend und arbeitet,dass jene Jugend,die Euch folgt,eine Welt vorfinde,in der es eine Freude ist,nicht nur jung zu sein,sondern auch alt zu werden.

Tummelt Euch,lernt,trainiert,kaempft,trachtet zu siegen,doch vergesst nie,dass es weniger wichtig ist w e r gewinnt,als dass a l l e i h r bestes geben und ehrlich und aufopfernd mittun.

Juedische Jugend des schoenen Landes Oesterreich - Schalom !

Rede des Präsidenten des jüdischen Turn- und Sportverbandes Oesterreichs im Makkabi-Weltverband Dr.Otto Lifczis beim Tag der jüdischen Jugend und des jüdischen Sportes am 6.Juni 1937.

Am Anfang jeder nationalen Erneuerung sammelt sich die bewegende Kraft der Jugend in der Turn- und Sportbewegung. So entstand auch in Wien, von wo Theodor Herzl seinen Ruf an die Juden der Welt ergehen liess, sich auf sich selbst zu besinnen, damals der Erste Wiener jüdische Turnverein, der zur Keimzelle für die jüdische Turn- und Sportbewegung in Oesterreich wurde.

Zahlreiche internationale und Staatsmeisterschaften in den leichtathletischen Disziplinen, im Schwimmen, Mannschaftsmeisterschaften im Ringen, im Hockey, im Fussball, die Erfolge unserer Sportler und Turner bei den Makkabiaden in Erez bezeichnen die Wegstrecke, die wir seit damals zurückgelegt haben. Aber nicht nur auf die Spitzenleistungen, die naturgemäss nur wenigen vergönnt sind, kommt es an, es handelt sich uns darum, den Sport und das Turnen auf die breiteste Basis zu stellen. Der jüdische Turn- und Sportverband Oesterreichs im Makkabi-Weltverband proklamiert zu diesem Zwecke heute und von dieser Stelle aus das Makkabi-Leistungsabzeichen, welches vom Herbste dieses Jahres an jeder Jude oder Jüdin erlangen kann, der die vorgeschriebenen körperlichen Leistungen und den Prüfungsnachweis über vorgeschriebene jüdische Wissensgebiete erbringt.

Sport ist für uns kein Störungsfaktor. Mit reinem Gewissen können wir uns darauf berufen, dass niemals mangelnde staatstreue Gesinnung der Motor unseres Handelns war.

Sport und Turnen hat nach dem Bundesgesetz über die Sport-und Turnfront der körperlichen, geistigen und sittlichen Ertüchtigung zu dienen. Wir bekennen uns demgemäss als aufrechte ehrbewusste Juden, als nach der Verfassung unseres Staates gleichberechtigte Staatsbürger aus vollem Herzen zu Oesterreich.

Makkabim, meine jungen Freunde, der heutige Tag steht im Zeichen Eurer Geschlossenheit. Ziel des Turner und Sportlers ist gesammelte Kraft. Nehmt von hier das Bewusstsein mit, dass wir alle auf dem gleichen gemeinsamen Boden stehen und dass Einigkeit höchste Stärke und Kraft ist.

Chasak weemaz.

Programmrede!

Der Tag der jüdischen Jugend,
der Tag des jüdischen Sportes

ist eine Veranstaltung des jüdischen Turn- und Sportverbandes Oesterreichs im Makkabi-Weltverband, der sämtliche jüdischen Turn-und Sportvereinigungen in Oesterreich umfasst. Drei Jahrzehnte währende Tätigkeit dieser jüdischen Turn- und Sportvereine und die hiebei erzielten Erfolge haben bewirkt, dass das Märchen von der körperlichen Minderwertigkeit der Juden endgültig zerstört ist.

Die heutige Veranstaltung ist eine Etappe auf unserem Wege zur Erreichung der Ziele der Makkabibewegung.

Ziel der Makkabibewegung ist eine gesunde, kräftige jüdische Jugend, eine Jugend der aufrechten Haltung. Aufrechte Haltung ist nicht nur ein Ergebnis der Muskelspannung, nicht bloss eine äussere Erscheinung, sondern der wohltrainierte Körper ist letzten Endes als Mittler aufrechter Haltung nur das Gleichbild für die seelisch-geistige Erstarkung. Wir verzichten nicht auf Höchstleistungen und Wettkämpfe als Mittel und Methode, den Ehrgeiz anzuspornen und alle Kraft anzuspannen, wir verzichten nicht darauf als Mittel, die körperliche Leistungsfähigkeit unserer Mitglieder bis zur letzten Hingabe sicherzustellen, aber das Leben in unserer Bewegung bedeutet nicht s e e l e n l o s e einseitige Körperkultur.

Die Makkabibewegung ist eine idealistische Bewegung mit sittlichen Forderungen und mit geistigen Zielen. Damit entsprechen wir auch dem Bundesgesetze über die österreichische Sport-und Turnfront, welches ausspricht, dass Sport und Turnen der körperlichen, geistigen und sittlichen Ertüchtigung zu dienen haben. In der Mak-

kabibewegung handeln wir im Sinne des österreichischen Gesetzgebers und durch die Makkabibewegung dienen wir Oesterreich, denn die körperliche, geistige und sittliche Ertüchtigung des jungen Juden als Oesterreicher ist nur auf dem Wege seiner Erziehung zum aufrechten Juden möglich.

Tapferes, freudiges und offenes Bekennen zur eigenen Art und zum eigenen Volk ist geboten.

Der Tag der jüdischen Jugend, der Tag des jüdischen Sportes zeigt unsere Geschlossenheit und unsere Kraft.

Der Wahlspruch dieser Veranstaltung lautet:

" Makkabi ruft zur Einheit ! "

kabibewegung handeln wir im Sinne des österreichischen Gesetzgebers und durch die Makkabibewegung dienen wir Oesterreich, denn die körperliche, geistige und sittliche Ertüchtigung des jungen Juden als Oesterreicher ist nur auf dem Wege seiner Erziehung zum aufrechten Juden möglich.

Tapferes, freudiges und offenes Bekennen zur eigenen Art und zum eigenen Volk ist geboten.

Der Tag der jüdischen Jugend, der Tag des jüdischen Sportes zeigt unsere Geschlossenheit und unsere Kraft.

Der Wahlspruch dieser Veranstaltung lautet:

" Makkabi ruft zur Einheit ! "

Ansprache Barnett Janners beim "Tag der jüdischen Jugend" Auf dem Sportplatz.

Chawerim, liebe junge Freunde,

Es ist mir eine grosse Freude und eine Auszeichnung, dass ich der Einladung des Makkabi-Weltverbandes und des Landeskreises Oesterreich Folge leisten und diesen "Tag der jüdischen Jugend" beiwohnen konnte. Ich habe Euch hier vorbeiziehen gesehen, Hundert nach Hundert, Burschen und Mädchen, gesund, frisch, stramm und kühn. Junge Juden kämpfen untereinander, um Geist und Körper stark und wiederstandsfähig zu machen. Tausende sehe ich hier vor mir, die nicht sein wollen als junge Juden, die, trotzdem viele von Ihnen verschiedenen Organisationen angehören, wissen es heute für immer öffentlich dartun, dass wir vor allem Eines zu sein haben: Ein jüdisches Volk. Wir gehen verschiedene Wege zu einem Ziel. Das wollen und dürfen wir nie vergessen. Mehr als je tut uns Einigkeit not und wir müssen Euch, unsere Jugend, zur Einigkeit erziehen. Nirgends ist es einfacher den Unterschied der Meinungen zu vergessen als auf dem Turn- und Sportplatz. In mehr als einem Sinne ist der Turn- und Sportplatz eine wichtige Erziehungsanstalt für die jüdische Jugend. Vergesset nie, dass Ihr Freunde, Brüder, Geschwister seid, auch in der grössten Kampfeshitze nicht. Freut Euch Eurer Jugendkraft, betätigt sie und übet sie, steigert sie zu Eurem eigenen Wohl und zum Besten der Gesamtheit. Steht zusammen und bleibt so einig auch ausserhalb des Sportfeldes, wie Ihr es hier seid.

Ich begrüsse Euch alle auf das Herzlichste im Namen des Makkabi-Weltverbandes, dessen Vizepräsident ich bin, und im Namen der jüdischen Jugend Englands. Wenn man bei uns sagt: "Spielt das Spiel", dann bezieht sich das nicht nur auf den Sport. Es ist eine Phrase des täglichen Lebens geworden. Es heisst einfach: Benimm Dich anständig, sei fair, führe Dich korrekt auf.

Chaweroth und Chawerim !

Der heutige Tag ist Euer. Füllt ihn mit Wetteifer. Geniesst ihn aber vergesset ihn nicht. Vergesst nicht, wie Ihr miteinander strittet, in Freundschaft, als stolze junge Jüdinnen und Juden, wie Ihr das Trennende vergesst und das Gemeinsame galt. Das wird der grösste Gewinn dieses prächtigen Tages sein. Spielt das Spiel ! Hedad !

Sportclub H a k o a h - Leichtathletiksektion

Sekretariat. I. Wiesingerstr. 11 — Sportplatz. Kriau

Tel. R 25-0-10 — Tel. R 42-0-13

Der Makkabikreis Österreichs hat den Sportclub Hakoah
Leichtathletiksektion
mit der Durchführung des
T A G D E R J Ü D. J U G E N D
der am
6. J u n i 1937
auf dem
H a k o a h p l a t z e
stattfindet betraut.

---

1. R u n d s c h r e i b e n

Wir wiederholen !

Wir Sportler rufen diesmal die gesamte jüdische Jugend zur Einheit. Die Einheit des jüd. Volkes ist keine Phrase, sie ist uns eine Forderung und ein Bekenntnis,- denn eben diesem Volke und seiner Erneuerung gilt unsere Sorge und Mühe.

Heute mehr als je brauchen wir den Juden, der zu seinem Volke steht, der unbeirrt im Dienste dieses Volkes sein Leben gestaltet. Wir wollen, dass dieses Sportfest als Sinnbild der Einigkeit unseres Wollens und der Einheit unseres Volkes, im Dienste seiner Erneuerung, gelte. Vergesset an diesem Tage alles, was Euch formell noch trennt und erscheint in Massen, einig und geschlossen, um der Welt zu zeigen, dass wir ein Volk sind und nur ein Ziel haben.

Wir bitten nachstehende Richtlinien genau zu beachten.

1) Jeder Jugendbund, Turnverein oder sonstige Verbände und Sektionen ernennen einen verantwortlichen Leiter, dessen Name dem Sekretariat sofort bekannt zu geben ist.

2) Dieser ernannte Vertreter hat auf Einladung zu gemeinsamen Besprechungen zu erscheinen und ist auch für das Verhalten der Teilnehmer verantwortlich.

3) Zeiteinteilung. Vormittag 8 - 1/21 Uhr Vorkämpfe und teilweise Entscheidungen.

Nachmittag.

14 h - 14.35	Handball
14.35 - 15.25	Fussball
15.25 - 16.15	Aufmarsch
16.15 - 16.3o	Ansprachen
16.3o - 17.05	Leichtathletik I.Teil
17.05 - 17.45	Turnen
17.45 - 18.15	Hockey
18.15 - 19.15	Leichtathletik II. Teil

4) Konkurrenzen.
Für Jugendbünde und Verbände. Herren- Dreikampf bestehend aus
100 m
Weitsprung
Kugelstossen
ferner

Laufen über 1.200 m
und 10 x 100 m Pendelstaffel

Konkurrenzen für Mädchen.

Dreikampf

bestehend aus
60 m
Hochsprung
Schlagballweitwerfen
und Pendelstaffel
6 x 60 m

5) Nenngebühren

Für den Aufmarsch pro Mann 30 g
Für Einzelbewerb " " 20 "
Für Staffelbewerb p.Staffel 50 "

6) Trainingsmöglichkeiten

Der Sportplatz steht sämtlichen teilnehmenden Mitgliedern jeden

S a m s t a g ab 1/2 4 h und
Sonntag - vormittag

ab 17. April 1937 unentgeltlich zur Verfügung. Jeder Leiter möge dem Sekretariat umgehend die Höhe der das Training besuchenden Mitglieder bekanntgeben.

7) Die das Trainig besuchenden Mitglieder haben sich bei Herrn Dr. T o p f am Platze zu melden und überwcht dieser die gesamten Übungen. Seinen Anweisungen ist unbedingte Folge zu leisten.

8) Aufmarsch und Freiübungen.

Aufmarschiert wird nach dem A,B,C.
Die Leitung der Freiübungen hat der Turnverein Makkabi übernommen. Der verantwortliche Leiter hiefür ist Chawer S c h r e c k vom Makkabi IX. Anmeldungen mit Angabe der Höhe der Teilnehmer sind sogleich an seine Adresse IX. Porzellangasse 45, Tel. A 11 - 0 - 97 oder R 53-6-02 zu richten. Nachrichten über die gemeinsam durchgeführten Freiübungen erhalten Sie durch ihn. Wir bitten recht zahlreich an den Freiübungen teilzunehmen.

9) Jeder Bund, Verein oder Verband möge sich zum Aufmarsch eine Wimpel vorbereiten.

10) Eintrittspreise. Stehplätze 60 g, für Jugend 30 g, Sitzplätze ab 1.5o
Wir bitten Karten bereits im Vorverkauf abzusetzen und können diese im Sekretariat behoben werden.

S C H A L O M
Leichtathletiksektion des
S. C. H a k o a h

DEUTSCHER MAKKABIKREIS E.V.

Verband jüdischer Turn- und Sportvereine Deutschlands

Telefon: J1 9031 - Nachtruf 3780
Bankverbindung: Iwria Bank e.G.m.b.H., Depos.-Kasse Westen Charlottenburg 2, Fasanenstr. 18
Postscheckkonto: Berlin 129 728
Ozar - Hamakkabi: Berlin 100 042

Betrifft: G/L.

BERLIN W15, den 24.Sept.1937.
MEINEKESTRASSE 10

Herrn
Dr. Otto L i f c z i s
W i e n I
Mahlerstrasse 7.

Rechtsanwaltskanzlei
Dr. LIFCZIS
Eingel. 27 SEP. 1937 abgeg.
Pto. ZL

Lieber Makkabi Lifczis,

in der Anlage senden wir Dir Ausschnitt aus der Jüdischen Rundschau mit dem Bericht über Euer Jugendsportfest.

Mit Makkabigruss
DEUTSCHER MAKKABIKREIS E.V.

Der Makkabikreis Oesterreich veranstaltete auf dem Sportplatz der Wiener Hakoah einen „Tag der jüdischen Jugend". Mehr als 2000 Jugendliche nahmen am Aufmarsch an den Spielen und Wettkämpfen teil, die den ungeteilten Beifall aller Zuschauer und die Anerkennung der Fachleute fanden. Die gesamte österreichische Presse berichtete ausführlich über dieses erfolgreiche Makkabifest, dessen Organisation mustergültig war. Besonders bemerkt zu werden verdient, daß Makkabi seine Devise, eine gemeinsame Plattform für alle jüdischen Parteien zu bilden, voll verwirklichen konnte, denn am „Tag der jüdischen Jugend" nahmen starke Gruppen aller Richtungen teil. Der Präsident der Wiener Kultusgemeinde, Staatsrat Dr. F r i e d m a n n, verlas eine Botschaft von Lord Melchett. Die Exekutive des Makkabi-Weltverbandes war durch den Vizepräsidenten, Mr. Barnett J a n n e r, vertreten, der eine mit großem Enthusiasmus aufgenommene Ansprache hielt, in der er die Bedeutung des Zusammenarbeitens der gesamten jüdischen Jugend ohne Parteiunterschiede besonders unterstrich.

J. Rd. v. 24.9.

4.Juni 1937.

An die Redaktion des " Sport-Tagblatt "

I., Fleischmarkt 5.

Sehr geehrte Herren!

Der gefertigte Jüdische Turn-und Sportverband Oesterreichs im Makkabi-Weltverband veranstaltet diesen Sonntag den " Tag der jüdischen Jugend und des jüdischen Sportes ". Das Ehrenprotektorat dieser Veranstaltung hat Lord Melchett (London) und den Ehrenschutz Herr Staatsrat Dr.Friedmann übernommen. Zu dieser Veranstaltung trifft auch Mr.Barnett Janner, ehem.Mitglied des englischen Unterhauses, als Spezialdelegierter der Exekutive des Makkabi-Weltverbandes in Wien ein.

Der gefertigte Verband bittet Sie um die freundliche Veröffentlichung der beigelegten Notiz in Ihrem Sportteile in dieser Samstag-Nummer Ihres gesch. Blattes.

Der gefertigte Verband erlaubt sich darauf zu verweisen, dass die " Wiener Zeitung " in ihrer Ausgabe vom 3.Juni auf Seite 9 einen Ankündigungsbericht über diese Veranstaltung gebracht hat.

Der Verband dankt Ihnen für Ihr freundl. Entgegenkommen.

Genehmigen Sie den Ausdruck der vorzüglichsten

Hochachtung:

Der Tag der jüdischen Jugend.

der am Sonntag, den 6.Juni auf dem Makkabiplatz in der Krieau vom Jüdischen Turn- und Sportverband Oesterreichs durchgeführt wird, vereinigt nach langer Zeit wieder alle jüdischen Sportler, Turner und Jugendbünde Oesterreichs zu gemeinsamer Tätigkeit. Als Gäste kamen zahlreiche Makkabisportler aus den angrenzenden Ländern. Den deutschen Makkabisportlern war die Reise nicht möglich.

In Anbetracht der Bedeutung dieses Festes hat der Ehrenpräsident des Makkabi-Weltverbandes, Lord Melchett (London), das Ehrenprotektorat übernommen. Ferner entsendet der Makkabi-Weltverband als Sonderdelegierten, Mr.Barnett Janner, nach Wien. Den Ehrenschutz der Veranstaltung hat Staatsrat Dr.Friedmann übernommen, der auch die für diese Veranstaltung bestimmte Botschaft Lord Melchett's verlesen wird.

Die Veranstaltung, für die sich in weitesten Kreisen der jüdischen Oeffentlichkeit grösstes Interesse zeigt, dürfte das bisher grösste jüdische Sportfest Wiens werden. Schon am Vormittag finden ab 9 Uhr Wettkämpfe der Leichtathleten und Konkurrenzen der Jugendbünde statt. Das Hauptinteresse wird sich aber auf das Programm des Nachmittags konzentrieren, das um 14 Uhr durch das Spiel zweier kombinierter Handballmannschaften eingeleitet wird. Eine Stunde später treten die alten Internationalen des Fussballklubs Hakoah gegen die Elf der Hagenauer an. Das alte Herren-Team hat in der letzten Zeit fleissig trainiert und ist wieder in guter Form. Insbesondere an Technik scheinen die ehemaligen österreichischen Meisterfussballer nichts eingebüsst zu haben. In der Mannschaft wirken Halpern im Tor, Schauer und Grünfeld in der Verteidigung, Wegner, Kerr in der Deckung und

im Sturm Katz, Grünwald, Fried, Kliegler und Reiny mit. An das Spiel schliesst sich der Aufmarsch aller jüdischen Sportler, Turner sowie der Jugendbünde und Verbände an. Nach den bisherigen Anmeldungen dürften mindestens 2500 Jugendliche vor den Tribünen defilieren. Es folgen nun nach den Ansprachen Massenfreiübungen der Makkabi-Turner und ein Hockey-Spiel der Hakoah, die heuer voraussichtlich die österreichische Staatsmeisterschaft erringen wird, gegen Blau-Weiss. Anschliessend daran finden die leichtathletischen Entscheidungskämpfe statt, in denen die Makkabier gegen die besten ausländischen Makkabisportler antreten. Um 18 Uhr 30 bringt die Musterriege der Makkabi-Turner ihre Vorführungen an den Geräten und zum Abschluss folgen die restlichen Wettbewerbe der Leichtathleten.

Anschliessend an das Sportfest in der Krieau findet im Garten des Hotel-Kaffee Continental ein Tanzabend mit künstlerischen Vorträgen statt, in dessen Rahmen die feierliche Siegerehrung und Preisverteilung vorgenommen wird.

Als Einleitung zum Tag der jüdischen Jugend findet bereits heute, Samstag, den 5.Juni um 1/4 6 Uhr nachmittags im Stadionbad ein Schwimmeeting des Sch.Cl. Hakoah statt.

Die Eintrittspreise zu diesen Veranstaltungen sind sehr niedrig gehalten.

Nachstehendes Schreiben wurde gerichtet an:

An die Redaktion des " Telegraf " (Red.Fritz Bar)9.,Universitätsstr.8.
" " " " Der Tag " (Red.Ullmann),9., Canisiusgasse 8/10.

4.Juni 1937.

Sehr geehrte Herren!

Der gefertigte Jüdische Turn-und Sportverband Oesterreichs im Makkabi-Weltverband veranstaltet diesen Sonntag den " Tag der jüdischen Jugend und des jüdischen Sportes ". Das Ehrenprotektorat dieser Veranstaltung hat Lord Melchett (London) und den Ehrenschutz Herr Staatsrat Dr.Friedmann übernommen. Zu dieser Veranstaltung trifft auch Mr.Barnett Janner, ehem. Mitglied des englischen Unterhauses, als Spezialdelegierter der Exekutive des Makkabi-Weltverbandes in Wien ein.

Der gefertigte Verband bitte Sie um die freundliche Veröffentlichung der beigelegten Notiz in Ihren Sportteile und einer Meldung über das Eintreffen Mr.Barnett Janner in Wien in Ihrem Lokalen Teile in dieser Samstag-Nummer Ihres geschä. Blattes.

Der gefertigte Verband erlaubt sich darauf zu verweisen, dass die " Wiener Zeitung " in ihrer Ausgabe vom 3.Juni auf Seite 9 einen Ankündigungsbericht über diese Veranstaltung gebracht hat.

Der Verband dankt Ihnen für Ihr freundl. Entgegenkommen.

Genehmigen Sie den Ausdruck der vorzüglichsten

Hochachtung:

nachstehendes Schreiben an:

1.) Redaktion der " Neue Freie Presse " (Red.Winter)I.,Fichteg.11
2.) " des " Neues Wiener Tagblatt " (Red.Monteser) I., Fleischmarkt 5
3.) " des Neuen Wiener Journals (Red.Dynes)I., Biberstr.5.
4.) " der " Volks-Zeitung" (Red.Löwy)I., Fleischmarkt 3-5

4.Juni 1937.

Sehr geehrte Herren!

Der gefertigte jüdische Turn- und Sportverband Oesterreichs im Maccabi-Weltverband veranstaltet diesen Sonntag den " Tag der jüdischen Jugend und des jüdischen Sportes ". Das Ehrenprotektorat dieser Veranstaltung hat Lord Melchett (London) und den Ehrenschutz Herr Staatsrat Dr.Friedmann übernommen. Zu dieser Veranstaltung trifft auch Mr.Harnett Jenner, ehem. Mitglied des englischen Unterhauses, als Spezialdelegierter der Exekutive des Maccabi-Weltverbandes in Wien ein.

Der gefertigte Verband bittet Sie um die freundliche Veröffentlichung der beigelegten Notiz in Ihrem Sportteile und einer Meldung über das Eintreffen Mr.Harnett Jenner in Wien in Ihrem lokalen Teile in dieser Sonntag-Nummer Ihres geschätzten Blattes.

Der gefertigte Verband erlaubt sich darauf zu verweisen, dass die "Wiener Zeitung" in ihrer Ausgabe vom 3.Juni auf Seite 9 einen Ankündigungsbericht über diese Veranstaltung gebracht hat.

Der Verband dankt Ihnen für Ihr freundl.Entgegenkommen.

Genehmigen Sie den Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung:

22. II. 1937.

An die

H.AT. T. O. des Makkabi- Weltverbandes,

W i e n .

Schalom Chaweri !

Wir machen Euch davon Mitteilung, dass wir die Absicht haben, am Sonntag, den 6. Juni auf dem Hakoahplatz eine grosse jüdische Sportveranstaltung unter der Devise "Tag der jüdischen Jugend" durchzuführen. Es sollen dabie alle Arten des Körpersports, soweit sie in unseren Vereinen betrieben werden, zu Wort kommen. Also insbesondere Turnen, Leichtathletik, Handball, Hockey, event. Fussball, Tennis, event. Tisch- Tennis, Ringen, Boxen etc.

Die genaueren Angaben werden wir Euch nach der Sitzung unserer Hats am 10. März machen können.

Wir ersuchen Euch, dieses Sportfest zu bewilligen und allen angeschlossenen Kreisen, insbesonder den angrenzenden Kreisen Mitteilung davon zu machen.

Wir ersuchen Euch um möglichst rasche Erledigung, da damit nicht eventuell andere Veranstaltungen damit kolidieren und verbleiben mit Makkabigrüssen

chasak weemaz

der Sekretär

MACCABI WORLD UNION
GENERAL SECRETARIAT

הסתדרות עולמית מכבי
מזכירות הכללית

77, GREAT RUSSELL ST. LONDON, W.C.1.

Hon. President:
The Rt. Hon. LORD MELCHETT
President:
Prof. Selig Brodetsky
Hon. Treasurer:
Dr. K. F. Jacobowitz
General Secretary:
Dr. W. W. Meisl

TELEPHONE: MUSEUM 1345
TELEGRAMS: PALESTLOYD, LONDON

REF. NO.

Dr. O. Lifczis,
Esslinggasse 18
Wien 1
Austria.

22nd April 1937.

Dear Dr. Lifczis,

With reference to our letter of the 30th March, we would be very glad to know exactly what arrangement you intend making in connection with both Mr. Janner's and Prof. Brodetsky's visit to Vienna.

May I remind you once again that it would facilitate matters if you get into touch with the Zionist Organisation* in order to avoid any over-lapping of the meetings.

Awaiting your early reply,

With Maccabi Greetings,

Yours sincerely,

W. W. Meisl
General Secretary.

WM/TS.

* as regards Prof. Brodetsky's visit.

הנהלה טכנית עולמית
Technische Leitung des
Makabi-Weltverbandes
in Prag I.,
Dlouhá tř. 41/II.
(p. A. Svaz Makabi v ČSR)

Praha, 26. Adar 97
9.III.37

27 0/97 A/K.

El
Jüd. Turn u. Sportvereine Osterreichs,
Wien.

Liebe Chaverim,

in der gestrigen HTA u. HATO Sitzung befassten wir uns mit dem Jubiläumsfest in Bratislava. Ch. Evžen Schwarz referrierte uns ausführlich darüber. Wir teilen Euch nun mit und berichtigen hiemit unseren letzten dsbzl. Brief, dass in Leichtathletik und Tennis, auch andere Landeskreise zugelassen sind. Bratislava wird mit Euch darüber noch in Verbindung treten.

Eure Veranstaltung wird bereits in den nächsten Nummern der hiesigen jüd. Zeitungen angekündigt sein. Weiters werden wir sie in allen unseren Veröffentlichungen bekanntmachen.

Mit herzlichen Makabigrüssen.

chasak veemac

מכבי
חנוחלח טכנית עולמית
HANHALAH TECHNIT OLAMIT
Geschäftsführer PRAGUE Vorsitzender

הנהלה טכנית עולמית
Technische Leitung des
Makabi-Weltverbandes
in Prag I.,
Dlouhá tř. 41/II.
(p. A. Svaz Makabi v ČSR)

Praha, 22.Adar 97.
5.III.37.

268/97 A/K.

El
Jüd.Turn-u.Sportverband,
Wien.

Liebe Chaverim,

wir bestätigen Euren Brief vom 22.II.und bitten,uns zu entschuldigen,dass wir erst so spät antworten.Wir sind jetzt sehr mit Arbeit überhäuft.
Wir nehmen den Termin Eures internationalen Sportfestes in Wien
6.Juni 1937
zur Kenntnis und werden Eurem Wunsche gemäss,diesen Termin in allen unseren nächsten Publikationen veröffentlichen.

Gleichzeitig teilen wir Euch mit,dass Makabea Bratislava am
30.Mai 1937 in Bratislava
ein Jubiläumssportfest veranstaltet.Wir glauben,dass diese Veranstaltung,die mehr nationalen Charakter tragen wird,Eurem Feste nicht schaden wird.Jedenfalls bitten wir Euch,uns sofort nach dem 10.d.das genaue Programm bekanntzugeben,damit wir es an die Hata weiterleiten können.

Mit herzlichen Makabigrüssen.

chasak veemac

מכבי
הנהלה טכנית עולמית
HANHALAH TECHNIT OLAMIT
PRAGUE

Geschäftsführer

Vorsitzender

Tragisches Wochenende der britischen Fliegerei

London, 7. Juni. (Reuter.) Das diesmalige Wochenende war für die britische Fliegerei abermals katastrophal. An der Grenze zwischen den Grafschaften Cumberland und Westmoreland stürzten zwei Militärflugzeuge ab, zwei weitere im Norden des Landes, wobei fünf Personen getötet wurden. In Bromley in der Grafschaft Kent stürzte ein Zivilflugzeug in einen Friedhof ab, wobei der Pilot ums Leben kam. Innerhalb der letzten zehn Tage beträgt die Zahl der durch Flugzeugunfälle tödlich Verunglückten 25.

Passagierflugzeug in der Wildnis zerschellt

New York, 7. Juni. **Ein seit dem 15. Dezember 1936 verschollenes Passagierflugzeug, das sieben Fahrgäste an Bord hatte, wurde jetzt, wie aus Alpine im Staate Utah gemeldet wird, völlig zertrümmert in einer einsamen Bergwildnis aufgefunden.**

Fliegerunglück in Olmütz

Olmütz, 6. Juni. (Tschechoslow. Preßbureau.) Bei dem heute abgehaltenen Fliegertag, dem etwa 15.000 Zuschauer beiwohnten, mußte der Luftakrobat Zugsführer Holoubek im Gleitflug niedergehen, wobei er auf drei bereitstehende Bombenflugzeuge stieß, die schwer beschädigt wurden. Der bei den Flugzeugen stehende Soldat Erben wurde von einem Flügel erfaßt und getötet. Holoubek trug nur Hautabschürfungen davon. Durch Splitter wurde ein Offizier leicht verletzt.

Englischer Dampfer nach Zusammenstoß gesunken

Buenos Aires, 6. Juni. (Havas.) Der britische Dampfer „Claisdale" ist gestern mit dem brasilianischen Dampfer „Alegrete" im Kanal San Pedro zusammengestoßen. Er ist heute gesunken. Die Lage des brasilianischen Dampfers ist schwierig, da er vom Bug des britischen Dampfers aufgerissen worden ist.

Großer Teppichschmuggel Wien–Budapest

Budapest, 7. Juni. Wie „Hetfői Naplo" berichtet, wurde von der Polizei nach längeren Erhebungen eine Teppichschmugglerbande entlarvt, die seit vielen Monaten ihre Tätigkeit zwischen Wien und Budapest entfaltete. Die Bande, an deren Spitze eine Frau namens Kremer stand, hat im Laufe der Zeit wertvolle orientalische Teppiche ins Land gebracht. Gleichzeitig hat auch die Valutenpolizei Erhebungen zur Eruierung der Angelegenheit eingeleitet.

Der „Meidlinger Poldl" krawalliert

Heute um 2 Uhr morgens hielt der Sicherheitswachebeamte Armberger auf seinem Dienstgange durch die Wilhelminenstraße den Tischlergehilfen Leopold Loucky, genannt der „Meidlinger Poldl", aus der Hütteldorfer Straße 69, an. Sofort mengte sich dessen Freund Stephan Bakan ein und beide bedrohten den Wachebeamten derart, daß er zwei Alarmschüsse abgeben mußte. Loucky versuchte, dem Wachebeamten die Pistole aus der Hand zu reißen und bedrängte den Beamten derart, daß dieser einen Schuß gegen die Füße des Exzedenten abgab, der Louckys Knie durchschoß. Loucky wurde von der Rettungsgesellschaft in die Zweite Unfallstation gebracht.

Mordanschlag gegen den Vater

Asparn an der Zaya, 6. Juni. Der 79jährige, in Asparn an der Zaya wohnhafte, verwitwete Ignaz Winter wurde heute um 4 Uhr früh während der Nachtruhe von seinem mit ihm im gemeinsamen Haushalt lebenden leiblichen 29jährigen Sohn Franz Winter, der in Asparn an der Zaya wohnt und Ziegeldeckergehilfe ist, überfallen und durch einen Hieb mit einer Holzhacke derart schwer am Kopf verletzt, daß er bewußtlos ins Krankenhaus Mistelbach gebracht wurde, wo an ihm sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Der Zustand des Verletzten scheint hoffnungslos. Gegen den Täter, der festgenommen wurde, wird die Anzeige an das Standgericht bei der Staatsanwaltschaft Wien erstattet werden.

23 Güterwagen bei Eisenerz entgleist

Wien, 7. Juni. **Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Gestern, den 6. d. M., um 10 Uhr 23 Min. entrollten beim Verschub im Bahnhof Eisenerz 23 Güterwagen, von denen drei beladen waren, gegen Hieflau. Da der Bahnhof Eisenerz die besetzten Streckenposten hievon sogleich verständigte, wurde vom Bahnwärter des Schrankenpostens 12 ein Bremsschlitten aufgelegt. Der Bremsschlitten fing die Wagen wohl auf, doch kamen sie infolge der großen Wucht zur Entgleisung und verlegten die Strecke. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrechterhalten. Die Räumungsarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß mit der Eröffnung des durchgehenden Verkehres in den heutigen Nachmittagsstunden gerechnet werden kann.**

Schwerer Unfall beim Verschieben

Im Westbahnhof geriet heute früh der Verschieber Alois Rottal, Hernalser Gürtel 15, beim Anhängen von Waggons an eine Lokomotive mit dem rechten Arm zwischen die Puffer und erlitt eine vollständige Abtrennung des rechten Oberarmes und Rippenbrüche so daß er in schwerverletztem Zustande durch die Rettungsgesellschaft in das Arbeiter-Unfallspital gebracht werden mußte.

Radfahrerin landet in einer Auslage und ähnliches

Heute nachts stieß in der Mariahilfer Straße die Hilfsarbeiterin Hermine Pichler, Marxergasse 28, auf ihrem Zweirad fahrend, mit einem anderen Radfahrer zusammen und wurde in die Auslage eines Geschäftes geschleudert, so daß sie Schnittwunden am rechten Oberschenkel erlitt und von der Rettungsgesellschaft in das Arbeiterunfallspital gebracht werden mußte.

Auf dem Ring vor der Staatsoper ist heute nachts der Kaufmann Lorenz Kapelari, Puchsbaumgasse 52, beim Versuche, von der rückwärtigen Plattform eines fahrenden Straßenbahnzuges abzuspringen, gestürzt und erlitt eine erhebliche Verletzung des rechten Schenkels, so daß er von der Rettungsgesellschaft in das Wiedner Krankenhaus gebracht werden mußte.

Auf dem Stubenring bei der Marxergasse wurde heute früh der Geschäftsdiener Franz Springer aus Langenzersdorf von einem Auto niedergestoßen und erlitt eine Rißquetschwunde am Hinterhaupt und eine Gehirnerschütterung, so daß ihn die Rettungsgesellschaft in das Arbeiterunfallspital bringen mußte.

Sonntag früh wurde der Straßenbahner Karl Helmreich in der Nähe seines Wohnhauses, 10. Bez., Neumannplatz 11, als Radfahrer von einem Auto niedergestoßen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und eine ausgedehnte Wunde am rechten Handrücken. Die Rettungsgesellschaft brachte ihn ins Wiedner Krankenhaus.

An der Ecke der Rotenturmstraße und des Franz Josefs-Kai fuhr der Werktechnologe Walter Cormus, Trauttmansdorffstraße 21, mit seinem Motorrad gegen ein Monosdreirad. Cormus trug bloß leichte Hautabschürfungen davon, dagegen wurde ein auf dem Rücksitz seines Rades mitfahrendes Mädchen gegen das Dreirad geschleudert und erlitt einen offenen Bruch des Unterschenkels.

Ungeklärte Autokatastrophe bei Siofok

Budapest, 6. Juni. In der Nähe von Siofok wurde Samstag abends auf der Wiese zwei Meter unterhalb der Straße ein zertrümmertes Auto mit jugoslawische Nummer entdeckt. Die Rettungsmannschaft stellte fest, daß der beim Lenkrad befindliche Mann tot, der zweite Insasse schwer verletzt war. Im Spital Stuhlweißenburg wurde festgestellt, daß der Tote der jugoslawische Staatsanwalt Georg Mitrovic, der Schwerverletzte der Neusatzer Valendaric ist. Bisher konnte die Ursache des Unglücks nicht festgestellt werden, da der schwerverletzte Valendaric bewußtlos ist und nicht verhört werden kann.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge

Nächst dem Straßenbahnhof Kagran stießen Sonntag mittags zwei Züge der Straßenbahnlinie „25" zusammen, wobei sieben Personen verletzt wurden. Der eine Wagenführer Erwin Satter erlitt einen Vorderarmbruch und eine Nervenerschütterung, der zweite Wagenführer Josef Kaper eine Quetschung im Kreuz und in der Nierengegend, die dreijährige Elfriede Holzriegel Schnittwunden im Gesicht, die Private Johanna Jurik eine Verletzung am rechten Ellenbogen, die Hausgehilfin Elisabeth Wutzl eine erhebliche Quetschung, der Pensionist Kaiser eine Quetschung der Nase, Rosa Mathoich Verletzungen am Oberarm und der Schaffner Josef Volkmann Schnittwunden am Arm.

Es ist ein Wunder, daß in der Gegend jenseits der Reichsbrücke sich nicht mehr Unfälle ereignen, denn die durchwegs eingeleisigen Linien „25", „24" und „16" sind für den Bäderverkehr absolut nicht ausreichend. Dazu kommt noch, daß es auf der Strecke „16" überhaupt keine Signalvorrichtungen gibt, so daß es nur der Vorsicht der Wagenführer zu danken ist, daß nicht täglich zwei Züge zusammenkrachen.

Tagesnachrichten

Schwüles, leicht getrübtes Wetter

Gestern stieg die Temperatur an einigen Orten über 30 Grad, in Innsbruck auf 32 Grad. Nachmittags kamen in den Alpen zahlreiche Gewitter zum Ausbruch. Auch heute früh war es in Kärnten noch gewitterig. Im Wiener Becken hatte es früh bei lebhaftem Südost bereits über 20 Grad. Auf den Bergen führen südliche Winde Warmluft heran. Der Himmel ist in Österreich vorwiegend bedeckt, nur in Niederösterreich war es noch sonnig. Da über Europa überall südliche Winde wehen, ist keine nachhaltige Abkühlung zu erwarten. Wetteraussichten: Wolkiges, schwüles Wetter mit lokalen Gewittern.

Die Firmungsaktion für Bergbauernkinder. Die Herma Schuschnigg-Aktion, die sich vieler bedürftiger Bergbauern- und Arbeiterkinder annimmt, hat gestern in Gröbming in Obersteiermak einigen hundert Kindern der Umgebung den Tag ihrer heiligen Firmung zu einem Freudentag gemacht. Alle Kinder wurden von der Aktion ganz neu bekleidet. Als Paten fungierten die Leiterin der Aktion Frau Bella Pernter, die persönlich anwesend war und Staatssekretär Rott, vertreten durch den Bezirkshauptmann.

Die Studientagung in Heiligenkreuz. Gestern wurde die Studientagung der Pax Romana und der Katholischen Deutschen Hochschülerschaft Österreichs über das Thema „Österreichs katholische Aufgabe zwischen den Völkern", die im Zisterzienserstift Heiligenkreuz am Samstag in Anwesenheit des Unterrichtsministers Dr. Pernter feierlich begonnen hatte, abgeschlossen. Am ersten Tag sprachen Professor Verdroß über „Staatengemeinschaft und Völkergemeinschaft in katholischer Schau" und Professor Pfliegler über die Notwendigkeit religiöser Besinnung. Gestern behandelte Universitätsdozent Dr. Simon Moser das Thema „Österreich und die geistige Lage der Gegenwart". Dr. Ignaz Zangerle (Innsbruck) sprach sodann über „Christliche Universität des Abendlandes".

Großer Wohnungseinbruch. Am Samstag stiegen unbekannte Täter in die Wohnung einer Privaten in der Josefstadt ein und stahlen Silberbesteck und Schmuck im Wert von 5000 Schilling.

Massenbesuch in den Städtischen Bädern

Das schöne heiße Sonntagswetter des gestrigen Tages hatte wiederum einen Massenbesuch in allen Wiener Bädern und in denen der Umgebung gebracht. Die städtischen Bäder wiesen einen Besuch von 32.536 Personen auf, davon waren im Gänsehäufl allein 5953 Badegäste, das Strandbad Alte Donau wies 5507 Besucher, das Kongreßbad 4598 und das Strandbad Kuchelau 4060 Besucher auf. Die Anzahl der Badegäste in den städtischen Bädern war am gestrigen Tag um rund 5000 höher als an den beiden Pfingsttagen zusammen.

SPORT UND SPIEL

Bologna gewinnt das Weltausstellungsturnier 4:1 (3:0)

Gestern wurde in Paris das Ausstellungsturnier beendet. Das ganze Turnier nahm einen wenig erfreulichen Verlauf und auch das Schlußspiel machte keine Ausnahme. Vor allem hatten sich nur etwa 15.000 Zuschauer eingefunden, so daß der finanzielle Mißerfolg noch größer als der sportliche ist. Die Darbietungen der beiden berühmten Mannschaften entsprach nicht den Erwartungen. Wie in den meisten Spielen dieses Turniers, kam es auch im Finale zu ungezählten Derbheiten und Zwischenfällen. Die Italiener siegten verdient.

Austria wieder in Wien

Über die Vorbereitungen für die Reise zum Mitropa-Cupspiel nach Bologna, erklärt Doktor Schwarz: Moser und Stroh kommen für die erste Runde auf keinen Fall in Frage. Es wird vielleicht notwendig sein, Rausch auf den Posten des Mittelläufers zu stellen. Die Mannschaft wird am Dienstag ein leichtes Training absolvieren und bis Donnerstag wird sich zeigen, wie weit die Verletzungen behoben sind. Freitag früh erfolgt die Abreise nach Bologna.

Spiele im Ausland. Rapid siegte in Istanbul 4:1. Admira spielte gegen Cracovia 1:0. Bata Zlin schlug den Fav. A. C. 2:0.

Die zweite Liga brachte im allgemeinen keine besonderen Überraschungen. Die führenden Vereine behielten glatt auf allen Linien die Oberhand.

Der Fußballländerkampf Niederösterreich gegen Steiermark endete 3:3 (2:2) unentschieden.

Im letzten Ligaspiel um die Vorarlberger Fußballmeisterschaft fiel die Entscheidung um den Meistertitel. Austria (Lustenau) gewann das Spiel gegen den F. C. Dornbirn verdient mit 3:1 und wurde dadurch zum zweiten Male Vorarlberger Meister im Fußball.

Die ungarische Ligameisterschaft wurde beendet. Meister wurde Hungaria mit 43 Punkten vor Ferencvaros (42).

Im Schlußspiel **um den italienischen Pokal** spielten Roma und Genova. Die Genuesen konnten einen knappen Sieg von 1:0 erzielen.

Der Fußballländerkampf Jugoslawien gegen Belgien endete 1:1 unentschieden.

Radrennen im Stadion

Trotz dem schönen Badewetter fanden sich gestern zum Eröffnungsmeeting des Österreichischen Radfahrerbundes zahlreiche Besucher ein, welche ihr Kommen nicht zu bereuen hatten, da bei der internationalen Besetzung der Steherrennen sowie des Fliegerkampfes schöne Kämpfe zu sehen waren. Leuer (Deutschland) und Astolfi (Italien) gewannen die beiden Hauptkonkurrenzen des Tages in überlegener Manier, die gute Fahrweise von Leuer führte zu einer Neuverpflichtung für nächsten Sonntag, wo der bekannte Schweizer Wanzenried sein Gegner sein wird. Liskay (Ungarn) bestätigte den guten Ruf, der ihm vorausging, da er in den beiden Steherläufen stets den zweiten Platz besetzte, nur ein Hinterradreifenschaden warf ihn im zweiten Steherlauf aussichtslos zurück. Astolfi (Italien) hatte in den hiesigen Fahrern keine Gegnerschaft und gewann seine Läufe stets sicher.

Das Punktefahren über 15 Runden für die Unplacierten des Internationalen Fliegerhauptfahrens gewann Schmaderer als weitaus bester Mann. Im Omnium für Junioren waren vier Fahrer punktegleich, so daß Brunnthaler, der die letzte Wertung gewann, Hauptsieger wurde. Der Anfänger Lauterbach und der Jugendfahrer Fuchs gewannen ihre Rennen hart bedrängt, aber sicher.

Großes Sportfest in der Krieau

Der jüdische Turn- und Sportverband Österreichs im Makkabiweltverband brachte gestern auf dem Hakoahplatz eine Großveranstaltung zur Durchführung, die die meisten Gebiete des Körpersports umfaßte. Das farbenprächtige Bild von 2500 Teilnehmern, die in musterhafter Ordnung einmarschierten, machte einen imposanten Eindruck. Unter den 1500 Zuschauern befanden sich Gruppenführer Amtsrat Wraschtil und Hofer.

Präsident des Österreichischen Makkabiverbandes Dr. Otto Lifczis ermahnte in einer markigen Ansprache die Sportler gute Österreicher und Juden zu sein. Staatsrat Dr. Friedmann verlas die Botschaft Lord Melchetts, die eine Lobpreisung Österreichs bedeutete sowie die Formulierung der These, daß Disziplin und Charakter der Sportler vor Rekorden rangiere. Das englische Unterhausmitglied Barnet Janner feierte den Gemeinschaftsgeist der jüdischen Jugend der ganzen Welt und die strammen Leistungen der österreichischen Sportler. Er sehnte eine Zeit herbei, in der es möglich sein werde, glücklich zu sein nicht nur in der Jugend, sondern auch im Alter. Die Sporttagung war von Würde, Ernst und Patriotismus getragen und bedeutete einen Ehrentag der jüdischen Sportler Österreichs.

Es gab folgende Resultate: Fußball: Hakoah Senioren gegen Hasmonea 1:0. Handball: Hakoah gegen Blau-Weiß 4:4 (2:2). Hockeispiel: Hakoah gegen Z. A. C. Brünn 1:0. Leichtathletische Bewerbe: Herrenbewerbe: Kugel: Dr. Topf. — 1000 Meter Jugend: Schwarz. — 200 Meter Jugend: Groß. — Diskus: Dr. Topf. — 1200 Meter für Jugendbündler: Schwarz. — Hochsprung: Deutscher. — Weitsprung: Wasser (Prag). — 100 Meter: Kalb. — 3000 Meter: Blödy. — 10.000 Meter: Kaiser. — 400 Meter: König. — Viermal 100 Meter: Hakoah. Frauenbewerbe: Hochsprung: Gottlieb. — Diskus: Reinhold. — Kugel: Schauer. — Weitsprung: Fischer. — 100 Meter: Gottlieb.

Sportfischer ins Thayatal! Im Thayafluß ist in letzter Zeit, wie aus Drosendorf berichtet wird, ein besonderer Fischreichtum zu bemerken, der auf die gute Fischereiwirtschaft der Hoyos-Sprinzenstein'schen Gutsverwaltung zurückzuführen ist. In den Fischwässern des Reviers darf nur noch mit der Angel gefischt werden. Als Erfolg dieser Maßnahme, konnten in letzter Zeit von den Sportfischern besonders große Exemplare von Hechten, von denen einzelne ein Gewicht von 7 bis 10 Kilogramm aufwiesen, erbeutet werden. Sportfischer seien auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, zumal die schöne altertümliche Stadt Drosendorf für das Wochenende und für den Urlaub einen sehr angenehmen Aufenthalt darstellt.

Wurftaubenschießen. Auf dem Schrotschießstande der Wiener Militär-Schießstätte fand gestern ein großes internationales Wurftaubenschießen statt. Im Länderwettkampf Österreich gegen Tschechoslowakei siegte Österreich. Die Staatsmeisterschaft von Österreich gewann heuer neuerlich Otto Czernin. Den großen Preis von Österreich gewann Hochner. Die verlegte internationale Meisterschaft des 8. österreichischen Bundesschießens konnte Otto Czernin ebenfalls an sich bringen. Im Wanderpreis in memoriam August Baumgartner siegte Hauptmann Josza.

Wiener Leichtathleten in München erfolgreich. Bei einem internationalen Meeting nahmen auch Wiener Athleten teil. Über 800 Meter konnte Eichberger hinter dem Polen Kucharsky (1:55,6) den zweiten Platz in der Zeit 1:55,7 besetzen. Über 1500 Meter wurde Leban hinter dem Deutschen Stadler (3:58) Zweiter, in der Zeit von 4:03.

Rüdiger gewinnt das Österreichische Derby

In der Freudenau ging gestern zum 70. Male das Österreichische Derby vor sich. 20.000 Zuschauer, darunter Bundespräsident Miklas, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und zahlreiche Mitglieder der Regierung sowie Vertreter des diplomatischen Korps wohnten der Veranstaltung bei, die einen sensationellen Verlauf nahm. Als Derbysieger ging der Hengst Rüdiger des österreichischen Stalles Dr. Tonelles in der Zeit 2:37,8 hervor.

Der Sieg war schon deshalb populär, weil es dabei dem beliebten Meisterreiter Schejbal gelungen war, sein erstes Derby in der Freudenau zu gewinnen. Eine angenehme Überraschung war, daß fünf der sechs Rennen von heimischen Rennställen gewonnen wurden. So durfte man mit dem Verlauf des Tages wirklich vollauf zufrieden sein, da auch zwei Zwischenfälle in den beiden Hauptrennen für Aufregung sorgten. Bei der Startmaschine ging Tornado plötzlich los, versuchte über die Startbänder zu springen, warf seinen Reiter ab und enteilte; seinem Beispiel folgte Rianas. Doch die Pferde ließen sich bald fangen und wurden zum Start zurückgeführt.

Die Ergebnisse waren:

Maidenrennen der Zweijährigen. Ludw. Urbans Flimsy (Valentin) 1.; Hasardeur 2.; Chance 3. Sieg: 63. Platz: 11, 11, 14:10. E.-W.: 59:10.

Petrus-Handikap. Leo Grünfelds Talisman (Bert. Toth) 1.; Valentin 2.; Bator 3. Sieg: 60. Platz: 21, 18, 21:10. E.-W.: 598:10.

70. Österreichisches Derby. Dr. Alfred Tonelles Rüdiger (Schejbal) 1.; Cimbora 2.; Tornado 3. Sieg: 40. Platz: 13, 12, 12:10. E.-W.: 106:10.

Maxim-Handikap. Henning Hagelins Csak-chick (Schejbal) 1.; Szimat 2.; Souvenir 3. Sieg: 25. Platz: 16, 21, 17:10. E.-W.: 155:10.

Internationale Offiziers-Steeplechase. Königl. ung. Husarenregiment Hadiks Gyöngykalaris (Lt. Stielly) 1.; Fregete 2.; Czimer 3. Sieg: 28. Platz: 17, 24:10. E.-W.: 111:10.

Welter-Handikap. Max Kellers Mandarine (Valentin) 1.; Vienna 2.; Merise II 3. Sieg: 60. Platz: 34, 15, 34:10. E.-W.: 472:10.

Der Leichtathletik-Länderkampf Westungarn—Steiermark endete mit dem Siege der Ungarn 56:52.

Das Kreisturnfest des Ötscher Turnkreises brachte recht erfreuliche Ergebnisse. Von den zahlreichen Vereinen, die die Besten zu den Wettkämpfen entsandten, konnten von 385 81 Siege erringen. An den wirklich großartigen Veranstaltungen nahmen auch die Behörden teil, darunter der Verbandsobmann Sektionschef Doktor Pultar.

Handballmeisterschaft. Ferrowatt gegen E-Werk 8:5. Postsport gegen Sportklub 12:7. W. A. C. gegen Donau 8:7. Polizei gegen Siemens 6:5. Alt-Turm gegen Feuerwehr 10:5. Damen: Persil gegen Post 3:2. Heimhilfe gegen Danubia 6:2. W. A. F. gegen Hauptwerkstätte 2:2.

Redl — Tennis-Staatsmeister. Gestern wurden auf den Plätzen des Cottage-Eislaufvereines die Staatsmeisterschaften der Tennisspieler beendet. In ausgezeichneter Verfassung zeigte sich Redl, der zunächst das Vorschlußspiel gegen Dr. Kinzl 6:3, 6:0, 6:3 gewann und sodann das Finale gegen Decker mit 6:3, 6:3, 6:1 für sich entschied.

Die österreichische Höhenstraßenfahrt für Automobilisten und Motorradfahrer wird in der Zeit vom 17. bis 19. Juli ausgetragen. Am ersten Tage wird die Strecke Baden bis Villach, am zweiten Tage von Villach bis Gmunden und am letzten Tage von Gmunden bis Baden zurückgelegt.

Beim Glocknerrennen am kommenden Sonntag beginnt der Start in der Höhe von 3610 Meter, die Fahrstrecke ist 3200 Meter lang, der Zuschauerplatz liegt auf der Franz-Josefshöhe. Friedl Pfeiffer durchfuhr die Strecke vor zwei Jahren in 2:51, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 80 Kilometer in der Stunde.

Hockey. Währing siegte gegen den K. V. f. B. 2:0 (1:0). Die Hakoah trat auf dem W. A. C.-Platz gegen den Wiener Athletiksportklub an und siegte 2:1 (2:1).

Die Staatsmeisterschaften im Rudern finden am 24. Juli in Klagenfurt statt. Auch diesmal werden, wie im Vorjahre, ausländische Ruderer starten, darunter erstmalig zwei englische Mannschaften.

Heinz Lazek boxt am 15. d. M. beim Weigl gegen den Schweden Johann Andersen, der bekannt ist, durch seinen K.o.-Sieg gegen Poldi Steinbach. Das Match ist eine Revanche für die seinerzeitige erste Begegnung zwischen Lazek und Andersen.

Studentenzeltlager am Weißensee. Am Weißensee in Kärnten findet heuer das Studentenferienlager des Amtes für Leibesübungen an den Wiener Hochschulen in der Zeit vom 11. Juli bis 8. August und vom 8. bis 28. August statt. Dieses Zeltlager dient vor allem der körperlichen Ertüchtigung und Erziehung der studierenden Jugend.

Hochseejachtfahrt nach Korfu. Die Hochseejacht „Universitas" führt vom 13. Juni bis 3. Juli eine Fahrt nach Korfu durch, wobei die bekanntesten Orte der Adriaküste besucht werden. Die Fahrt beginnt in Split und endet in Venedig. Auskünfte: Amt für Leibesübungen, Ebendorferstraße 9.

NEUE BÜCHER

Schöne Literatur

„Sanselice." Ein Roman von Vincent Sheean. Verlag Bermann-Fischer, Wien, 1937.

Ein Riesenroman, wie man sie jetzt auch in Westeuropa liebt. Ort der Handlung ist das Neapel Ferdinands IV., der mit einer Tochter Maria Theresias, mit Marie-Charlotte, verheiratet war. Zeit der Begebenheit: der Aufenthalt Nelsons, Hamiltons und seiner Frau im Königreich Neapel und beider Sizilien, der Feldzug gegen Frankreich, Vormarsch der Franzosen und endgültiger Sieg des Königs. Die geschichtlichen Tatsachen werden wohl genau (und ein wenig zu breit) nach den Quellen vorgebracht, die Sheean im Nachwort aufzählt; wissenschaftliche Studien über diese Zeit, Briefe der in diesem Werk auftretenden historischen Persönlichkeiten und eine genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse geben dem Bericht ein brauchbares Fundament. Aber da es sich nicht darum gehandelt hat, ein historisches Werk zu schreiben, war es vor allem wichtig, die geschichtlichen Themen zu deuten, Sinnlosem einen Sinn zu unterlegen, das Vergangene für unser gegenwärtiges Gefühl lebendig zu machen: daß dabei alles mit dem Temperament eines von unserer Zeit Geprüften angesehen wurde, versteht sich eigentlich von selbst. Im Mittelpunkt dieser bunt bewegten Geschichte, in der der englische Erzähler als ein Diogenes hier und dort seine Menschen sucht, und mit bitter ironischem Gefühl nur sehr wenige findet, steht die schöne Gräfin Luisa Sanselice, ein ahnungsloser Engel unter Teufeln, ein unpolitischer Mensch inmitten einer von Leidenschaft besessenen Welt, und es wird sehr eindringlich vorgeführt, was ein solcher reiner Tor von der Zeit zu erwarten hat. Die schöne Frau wird gegen ihren Willen in eine Gegend geweht, in der sie gar nichts zu suchen hat, und der Schluß: sie stirbt auf dem Schaffot. Ein sehr farbiges Buch, man kommt nicht leicht hinein, aber um so sicherer zieht Sheean dann die Schlinge zu. Die lebendige Übertragung von Herbert E. Herlitschka. F. L.

„Gottesstreiter in fernem Land." Ein Roman von Pearl Buck. Verlag Paul Zsolnay, Wien. 1937.

Nach einer Reihe von Romanen, in denen in oft überaus reizvoller Pointierung die Umschichtung von Leben und Weltanschauung in China gezeigt wurde, veröffentlicht die amerikanische Schriftstellerin neuerdings Erzählungen, bei denen das autobiographische Element noch stärker durchschlägt als in den früheren Büchern: uns erscheint es nicht zweifellos, daß sie damit die wertvolleren Bücher schafft. In der „Frau des Missionars" hat sie wohl ihre Mutter, in dem „Gottesstreiter in fernem Land" ihren Vater geschildert: alles durchaus persönliche Farbe und ist doch vom einmaligen Anlaß losgelöst vorgetragen. Beide Bücher erzählen beinahe dasselbe: das Leben einer Missionarsfamilie in China, das eine Mal tritt jedoch die Mutter, in dem neuen Buch der Vater in den Mittelpunkt. Von der „Frau des Missionars" war hier schon die Rede; auch der „Gottesstreiter in fernem Land", die Geschichte eines amerikanischen Missionars der Presbyterianer, gibt die Lebensgeschichte eines Menschen, von seiner Jugend bis zum Tod, vor einem kulturhistorisch reizvollen Hintergrund. Reizvoll auch in den Anekdoten, welche diesen Mann in seiner ganzen Besessenheit charakterisieren, darüber hinaus aber den echten Ernst dieses Besessenen beweisen, auch dort, wo sein Verhalten von der Vorstellung abzuweichen scheint, die wir von seinem Amt haben. Dieser Missionar hat, wie Pearl Buck in dem Buch bekennt, eine Tochter, die Romane schreibt. Einmal nimmt der Vater eines der Bücher in die Hand, er blättert in ihnen herum. Und was meint er dann? „Hoffentlich ist alles wahr, was in dem Buch steht." Daran wird der Leser dieses von Richard Hoffmann sauber übertragenen Buchs gewiß nicht zweifeln. F. L.

„Flucht aus Buddhas Gesetz." Die Liebe der Prinzessin Amarin. Roman von Karl Döhring. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin.

Während frühere Romanciers exotische Schauplätze wählten, um schrankenloser fabulieren zu können, werden die modernen exotischen Romane von Leuten geschrieben, die das fremde Milieu genau kennen, denen es aber nicht immer gelingt, packende Schicksale und seelische Komplikationen darzustellen. Karl Döhring nun verbindet in angenehmer Weise glänzende Sachkenntnis mit einer überdurchschnittlichen Erzählergabe. Sein langer Aufenthalt als Regierungsbeamter in Siam befähigt ihn, ein reiches, farbenprächtiges und wirklich aufschlußreiches Bild von diesem letzten unabhängigen buddhistischen Königreich in Hinterindien und seiner Hauptstadt Bangkok zu entwerfen. Die Schilderungen des überfeinerten Hoflebens, der politischen Bestrebungen, der Volksbräuche, besonders der märchenhaft schönen Feste und Tempelzeremonien, der Landschaften und des prächtigen Stadtbildes von Bangkok, müssen bei jedem Leser, vor allem bei der so nach Kenntnis der Welt dürstenden, heranwachsenden Jugend, Dank und Bewunderung erwecken. In den ethnologisch interessanten Rahmen ist aber außerdem eine menschlich nahe berührende Handlung gestellt, deren Hauptpersonen, die schöne, durch ihre europäische Erziehung der Heimat fast entfremdete siamesische Prinzessin Amarin, die energische und vernünftige, junge, englische Fliegerin Evelyn, und der sympathische, tapfere und doch weichherzige Mann Warwick, der zwischen beiden steht, unsere volle Anteilnahme beanspruchen und verdienen.

Herta Staub.

Herta Staub

Tiere und Tierfreunde

„Wohl ist sie schön, die Welt! In ihrer Weite
bewegt sich soviel Gutes hin und her."

Dieses Goethewort ist das richtige Motto für ein Tierbuch, in dem das nahe und doch so unüberbrückbar verschiedene Leben neben dem unseren, diese in ihrer empörungslosen Hingabe an die naturgesetzte Ordnung so harmonische und ungebrochene zweite Welt geschildert wird. In seinem Bändchen „Tiere und Landschaften" (Paul Zsolnay-Verlag, Berlin-Wien-Leipzig) weiß Josef Wenter auf seine dichterische Art unsere Freundschaft für allerlei sonderbare Käuze aus Gottes Tiergarten zu gewinnen. Wenn er uns die Abenteuer eines alten Robbenbullen auf Feuerland erzählt, die Erlebnisse der Pferde und Hamster in den amerikanischen Pampas, die Taten der Lachse und Einsiedlerkrebse oder der geheimnisvollen gefangenen Seetiere in dem berühmten Aquarium von Monte Carlo, immer geschieht das mit soviel starker und mitreißender Einfühlungsgabe, soviel Liebe und sprachlicher Feinnervigkeit, daß der Leser nicht nur in seinem Wissen, sondern auch in seinem Herzen eine Bereicherung erfährt.

Anders, als Herr und Töter, praktisch ausübender Jäger und Heger, steht Hans Fritsch dem Tier gegenüber. Sein Buch „Hohe Jagd in der Fatra" (Verlag „Das Bergland-Buch", Salzburg-Graz-Wien-Leipzig) erschließt uns ein fast unbekanntes, dabei nur wenige Schnellzugsstunden von Wien entferntes Gebirgsrevier, einen Zug der Karpathen, in dessen urwaldartigen Dickungen noch allerlei seltsames Wild, sogar Bären, Luchse, Adler, beobachtet und gejagt werden kann. Viele, mehr oder weniger erfolgreiche Pürschgänge werden mit angenehmer Erzählergabe beschrieben; die sachkundigen und gewissenhaften, dabei auch des Humors nicht entbehrenden Ausführungen muten manchmal wie ein kleiner Lehrgang der Jägerei an, und werden bei Freunden dieses Sportzweiges oder solchen, die darüber gerne Näheres erfahren möchten, sicher viel Anklang finden.

In einem gewissen Zusammenhang mit der Jagd steht auch das Buch „Die Hasengulasch-Legende" von Eugen J. Persanszky (deutsch von Ernst Lorsy, Biblos-Verlag, Budapest). Persaszky wird als neuer großer ungarischer Humorist angekündigt. Humoristisch ist diese Geschichte allerdings nicht besonders, aber sie hat etwas sehr Rührendes und naiv Liebliches, wie eine alte Volkserzählung. In irgend einem ungarischen Dorf begibt es sich während irgend einer Treibjagd, daß ein dummer, junger Hase auf seiner Flucht in die elende Hütte des idiotischen Dorfhirten gerät. Wie dieser Arme im Geiste sich zuerst über das sichtlich von Gott gesandte Hasengulasch freut, es dann aber nicht wagt, das Tierchen zu töten, sondern es als Gefährten seiner Not aufzieht, bis schließlich auch zu diesen beiden armen Kreaturen das Glück kommt, das gibt einen, besonders für die Jugend, anziehenden Lesestoff.

Zur Erinnerung an den 1933 verstorbenen Dichter und Tierfreund ist kürzlich ein Buch „Manfred Kyber" von Gertrud von Karger (Hesse und Becker Verlag, Leipzig) erschienen. Dieser Deutsch-Lette, dessen Tiergeschichten und -Märchen so große Verbreitung gefunden haben, ist seinerzeit als einer der ersten Vorkämpfer der Tierschutzbewegung und Gegner der Vivisektion, besonders durch sein Werk „Tierschutz und Kultur", energisch und unter Hintansetzung aller persönlichen Interessen, hervorgetreten. Heute, wo der Tierschutz immer mehr in der Gesetzgebung seine Verankerung findet und die Liebe zu den Tieren, die Aufmerksamkeit für sie, beinahe zum Allgemeingut geworden ist, gehört es zu den Pflichten der Dankbarkeit, auf das Werk der Pioniere hinzuweisen.

„Titanensturz." Roman eines Zeitalters von Robert Prechtl. Saturn-Verlag, Wien. Karton 7·60 Schilling; Leinenband 9·60 Schilling.

Der grauenhafte Untergang des Riesenschiffes „Titanic", von dessen 2200 Passagieren und Besatzung knapp 700 gerettet wurden, während 1500 in den Untiefen des Meeres versanken, bedeutet dem Verfasser weithin sichtbares Zeichen für ein noch größeres, unheilvolles Geschehen, für den Zusammenbruch eines Zeitalters, das mit dem Weltkrieg seinen Abschluß fand; eines Zeitalters, in dem die Mächtigen und Reichen der Erde allzu stolz auftrumpften und sich als Herren des Weltalls gebärdeten, in dem der Mensch, winzige Ameise auf dem Staubkorn Erde, in Wahrheit nur Spielball höherer Naturgewalten ist, die ihn mit einem Fingerdruck zu zerquetschen vermögen. Schon der Bau und der Name der „Titanic" waren Herausforderung. Das war kein Schiff, noch größer als die größten älteren Typen, mit noch stärkeren Maschinen, mit noch präziseren Apparaten versehen, das war ein schwimmendes Luxushotel, seefahrende Stadt mit Juwelen- und Geschäftsläden, mit Banktresors, in denen Milliardenwerte verstaut waren, mit Unterhaltungsstätten nach amerikanischem Parvenügeschmack, wo die Passagiere der „Staatskabinen" nichts missen sollten, was sie gewohnt waren, von den Vergnügungsetablissements in New York zu fordern.

Dieser „Dienst am Kunden", Dienst an den „Titanen", wie sie Prechtl bezeichnet, die ihre millionenschweren Persönlichkeiten der Jungfernfahrt des „White-Star"-Riesenschiffes anvertraut hatten, brach die altbewährte Seemannsregel „safety first" — „vor allem Sicherheit". Um den Aktionären der Gesellschaft, die die Reise über den Ozean mitmachten, zu willen zu sein, um Ruhm und noch mehr Geldsack-Macht zu gewinnen, wurde die Leitung des Kolosses dem verantwortlichen Kapitän aus den Händen gespielt und der Wunsch und Befehl des „White-Star"-Aufsichtsrates durchgeführt, die Vollkraft der Maschinen auszunützen und das „Blaue Band" zu erringen. Zu diesem Zwecke wurde auch die gefährlichere aber kürzere Nordroute der sicheren Südroute vorgezogen und der plötzlich die Fahrt sperrende, aus dem Meer tauchende Eisberg mit rasender Wucht und Schnelligkeit angerannt. Der Übermut der ihre glückliche Überfahrt mit rauschenden Festlichkeiten feiernden Titanen wurde an einem einzigen, von den geringgeschätzten Naturmächten ausgeschickten Eis-Dämon zuschanden!

Die packende Schilderung der letzten achtundvierzig Stunden auf dem dem Untergang geweihten Schiff ist keineswegs bis in die letzten Einzelzüge historisch. Der Verfasser nimmt sogar ausdrücklich für sich das Recht in Anspruch, nach Goetheschem Rezept Dichtung und Wahrheit mischen zu dürfen, um über jene Zeitspanne hinaus, die uns von der „Titanic"-Katastrophe trennt — das Unglück ereignete sich am 14. April 1912 — „die mitfühlende Erschütterung der Seele" zu beschwören, wie sie kein noch so genauer Tatsachenbericht erwecken könnte. Die Freiheit der Gestaltung muß dem Verfasser aber auch vom Leser und Kritiker zugebilligt werden, denn in dem Roman Prechtls darf er nicht die Schilderung eines einmaligen, grauenerregenden Unheils suchen (dazu mögen die zeitgenössischen Zeitungen dienen), sondern er muß versuchen, die fast zwangsläufige Explosion lange angehäufter Zündstoffe zu begreifen, die die Überheblichen der Erde trotz manchen anderen warnenden Katastrophenzeichen schürten, bis der verhängnisvolle Eisblock ihrem Treiben ein jähes Ende setzte.

Der Untergang der „Titanic" rüttelte das Weltgewissen für kurze Zeit auf. Die englischen und amerikanischen Seeämter erließen neue und strenge Vorschriften es sollte nicht mehr vorkommen, daß ein Schiff wohl mit dem allergrößten Luxus für die Passagiere, aber höchst unzulänglich mit Notraketen, Scheinwerfen und Rettungsmaterial ausgerüstet in See stach. Das „Symbolhafte" der Vernichtung des Titanenschiffes verstanden die Mitlebenden jedoch nicht! Der Übermut der Schicksale Lenkenden und Beherrschenden wurde nicht gebrochen und zwei Jahre später „stolperte" die Menschheit (nach einem Worte Lloyd Georges) in den Weltkrieg hinein; ja es ist zu befürchten, daß auch heute, fünfundzwanzig Jahre nach dem „Titanic"-Unglück nicht alle Zeitgenossen die Gedanken Prechtls mit zu Ende denken werden, die den Weg zu Besinnung und Erkenntnis weisen.

Irma Schnierer.

„Die große Passion." Roman einer irrenden Liebe von Elisabeth Kraus-Kassegg. Paul Zsolnay-Verlag. Berlin-Wien-Leipzig.

Dieses Erstlingswerk einer österreichischen Erzählerin erweist sich als wahre Dichtung. Vor allem dort, wo die geheimnisvolle Kraft reiner Natur mit den Konflikten einer zarten und ein wenig abseitigen Frauenseele in unmittelbaren Kontakt tritt, erhebt sich die Dichtung zu reinster und schönster Höhe. Es ist das ewige und verschwiegen ertragene Dulden eines Außenseiters inmitten allzu menschlicher Menschen, von dem das Buch eine schlichte und darum um so ergreifendere Sprache spricht. Als einziger, geringfügiger Einwand möge zu bedenken gegeben sein, ob das durchaus wertvolle Buch nicht noch geschlossener und reiner hätte ausklingen können, wenn der etwas abrupte Milieu- und Situationswechsel unmittelbar vor Ende des Werkes der Gestalt des schönen Aufbaues nicht ein recht befremdendes Gesicht gegeben hätte. Es soll diese Bemerkung aber den hohen Wert des inhaltlich wie sprachlich wahrhaft künstlerisch empfundenen und ausgeführten Werkes in keiner Weise schmälern. Dr. Gabe.

Literaturwissenschaft

„Hölderlin-Vermächtnis." Forschungen und Vorträge von Norbert von Hellingrath. Eingeleitet von Ludwig von Pigenot. Verlag F. Bruckmann, München.

„Das Unterfangen, Norbert von Hellingraths vergriffene Schriften und Vorträge über Hölderlin in neuer Sammlung herauszugeben bedarf zu seiner Rechtfertigung nicht des Hinweises auf die zwanzigjährige Wiederkehr seines Todestages (Hellingrath fiel am 14. Dezember 1916 vor Verdun). Diese Schriften sind durch den Namen, den sie aussprechen einer besonderen Schicksalskette eingegliedert, der sie weder Beachtung noch Nichtbeachtung unsererseits entreißen kann." So beginnt die Einleitung des Herausgebers Ludwig von Pigenot, der seine Verbundenheit mit dem ihm persönlich unbekannten Hellingrath schon dadurch bewiesen hat, daß er dessen historisch-kritische Ausgabe von Hölderlins Werken (gemeinsam mit Friedrich Seebaß) zum Abschluß bringen konnte.

Der Weg, der Hellingrath zu Hölderlin führte, ist geistesgeschichtlich ebenso denkwürdig wie das Ergebnis, das dabei zu Tage kam. Der zwanzigjährige Hellingrath kam von George her. Vielleicht schwebte ihm, als er sich Hölderlin nahte, vor, diesen als eine Art Vorläufers seines Meisters zu erkennen. Aber je mehr er sich in das Werk des vergangenen Dichters hineinwühlte, desto lebendiger wurde ihm dieser, desto mehr wuchs er ihm zum Vorbild für uns alle an. Ungeahnt die Schwierigkeiten, die sich Hellingrath entgegenstellten. Denn das Bild Hölderlins war nicht nur verdunkelt, sondern verfälscht, weil die Philologen zum Teil falsche Lesarten einander nachgedruckt, zum Teil Texte willkürlich ausgewählt und verstümmelt hatten. Norbert von Hellingrath war es, der bis auf die Quellen zurückging, der in den Archiven von Stuttgart, Homburg und Marburg das Handschriftenmaterial durchsah, durchackerte, ja, es wie ein Geologe behandelte, indem er Schicht für Schicht von den oftmals überarbeiteten Gedichten abhob. „Der Einblick ins Entstehen der Gedichte wird nicht nur das Begreifen des Inhalts erleichtern", folgerte Hellingrath, „und kaum eine dunkle Stelle übriglassen, er bietet vor allem dem, der das Suchen nach dem rechten Wort und dem rechten Tonfall verfolgt, eine wahre Schule der Dichtkunst, etwas, wonach die Deutschen immer, heute nicht weniger als sonst, Not haben."

Mit dieser philologischen Treue, die ihn eine historisch-kritische Gesamtausgabe (im Prophyläen-Verlag) beginnen ließ (deren Vollendung er aber nicht mehr erlebte, nur die Bände 1, 4 und 5 erschienen unter seiner Herausgeberschaft), verband sich eine neue Erhellung und geistige Zusammenfassung von Hölderlins Wesen. Dieser Band: „Hölderlin-Vermächtnis" zeigt nun in ergreifender Klarheit das neue Hölderlinbild, das Hellingrath dem Dunkel der Zeit, dem Staub der Bibliotheken und auch der Verkleinerungssucht der zünftigen Psychologen, für die Hölderlins Dichten sich in bloßen Wahnsinn verlor, in harter Arbeit abrang. Gab seine Ausgabe von Hölderlins Werken zum erstenmal den wahren, den richtigen, den von allen Irrtümern und Flüchtigkeiten der sogenannten Fachwissenschaftler gereinigten Text, so ließ er uns in seinen Einleitungen und Reden über Hölderlin, die hier gesammelt vorliegen, in das innerste Wesen Hölderlins schauen. Dieses führt ja sehr in die Tiefe der deutschen Seele, daß Hellingrath mit Recht gegen die Weltmeinung der Deutschen als „Volk Goethes" jene andere der Deutschen als „Volk Hölderlins" stellen durfte. Und indem Hellingrath den Stil der harten und der glatten Fügung der Worte unterschied, gewann er die Basis zur Erkenntnis Hölderlins, des großen hymnischen Antipoden gegen alles lyrisch Liedmäßige. Das Erscheinen dieses Buches, das bei allem Fragmentarischen des so früh vollendeten Lebens Hellingraths doch ein Ganzes mit seltener Vollendung sprachlicher Kraft und voll geistesgeschichtlicher Bedeutung gibt, macht ein Versäumnis gut, es sammelt das Verstreute eines Lebenswerks und setzt dieses ins volle Licht. Wie sehr die Entdeckungen Hellingraths ins Lebendige der Dichtung gewirkt haben, sieht man am Beispiel Rilkes, der unter dem Einfluß dieses von Hellingrath neugefundenen Hölderlinbildes zur Umkehr seiner selbst kam und zur Herrlichkeit der „Duineser Elegien" fand.

ln.

Ernst Krenek

Die neue Mozart-Biographie

„Mozart." Von Annette Kolb. Bermann-Fischer-Verlag, Wien. 314 Seiten.

Das Unternehmen der Verfasserin, den Mozart-Biographien eine neue hinzuzufügen, rechtfertigt sich mit Glanz durch den Umstand, daß hier ein künstlerischer Mensch aus einem kollegialen, ja eigentlich kameradschaftlichen Gefühl heraus des großen Meisters Leben und Leiden erzählt. Das Tatsachenmaterial durch eine Menge sehr interessanter Briefzitate belebt, wird dem Kenner kaum besondere neue Eröffnungen bieten, aber um so höher ist der Wert der Darstellungsarbeit anzuschlagen, die den Leser in lebendigste Anteilnahme versetzt. Dabei ist der so naheliegende Ton der Anklage gegen eine boshaft mißverstehende Welt vermieden: das Schicksal Mozarts ist mit Recht als ein von der Qualität seines Schaffens unabtrennbares Element dargestellt, was freilich das ebenso fatale Verhalten der Welt in keiner Weise entschuldigt. Nur einer, der selbst Künstler ist, kann immer wieder hervorheben, daß das Jammerhafte an Mozarts Leben für ihn subjektiv, in der reichsten Weise kompensiert war durch die Überfülle seines Schaffens, daß aber die größte Beschämung und schärfste Anklage darin liegt, daß dieses Schaffen gleichzeitig ja auch die Mit- und Nachwelt, also objektiv, unvorstellbar bereicherte, wodurch sie mit einer Schuld belastet erscheint, die um so schwerer wiegt, als sie von dem generösen Gläubiger nie eingeklagt wurde.

Zwei Personen aus der engsten Umgebung Mozarts werden in der Darstellung der Annette Kalb einigermaßen konkret verantwortlich gemacht für sein Elend, auch sie aber zugleich entlastet als in den Grenzen ihrer Natur eingeschlossen, von relativ gutem Willen beseelt: das ist Leopold, der Vater und Konstanze, die Gattin. Wiederum ist es aus der Perspektive des Künstlers ausgezeichnet gesehen, wenn Annette Kalb dem an sich für die Karriere des Sohnes rührend besorgten Vater als schwersten und verhängnisvollsten Fehler anrechnet, daß er dem Sohn jede Beziehung zu bedeutenderen Kollegen immer wieder verleidet, indem er sie ihm als Konkurrenten verdächtig machte. Nur der wirklich künstlerische Mensch weiß, daß ihn eine unzerstörbare innere Solidarität mit seinesgleichen verbindet, sogar dann, wenn die „Richtungen" und künstlerischen Prinzipien gänzlich divergieren sollten. Was Konstanze betrifft, so liegt der Fall weniger eindeutig; was sie offenkundig an Mozarts materiellem Dasein gesündigt hat, mag (und wird wohl auch) kompensiert worden sein in einer privatesten Sphäre in die einzudringen so wenig möglich wie delikat wäre und wo mehr als sonst irgendwo die unentrinnbare Fatalität herrscht. Trotz ihrer herzhaften Abneigung gegen Konstanze gibt doch die Verfasserin auch solchen Erwägungen Raum.

Abgesehen von den vielen überzeugenden Sätzen der Begeisterung, die Annette Kolb zu Mozarts Musik findet, abgesehen von zahlreichen, über den engeren Rahmen des Gegenstandes hinausgehenden Formulierungen allgemeinerer Art, die jene gemütliche Schärfe oder bissige Jovialität aufweisen, die zu Annette Kolbs anziehendsten Eigenarten gehört, faßt ihr Mozart-Buch den Leser vor allem durch die Direktheit, mit der sie das Leben dieses Genies fast zu einem uns gleichzeitigen macht. Sie beseitigt den Piedestal, auf den man das Genie oft nur darum stellt, um bequemer und gleichgültiger an ihm vorbeizukommen — nicht um Mozart zu entzaubern, sondern um das Gewissen einer Welt schlagen zu machen, die, indem sie sich in der unheimlich heraufbeschworenen Umwelt Mozarts gespiegelt sieht, die Gefahr erkennen mag, in die gleichen Sünden zu fallen.

Neuerscheinungen

Hanne Fischer: „Die glühende Kugel"; Saturn-Verlag, Wien;

Karl Tschuppik: „Ein Sohn aus gutem Hause"; Albert de Lange, Amsterdam;

Maria Limmer: „Der neue Weg"; Schwarz-Verlag, Wien;

Eugen Georg: „Der Mensch und das Geheimnis"; Safari-Verlag, Berlin;

N. J. Brind: „Tränen und Lächeln"; Verlag Dr. Heinrich Glanz, Wien;

Hans Kloepfer: „Jahrlauf"; Verlag der Alpenland-Buchhandlung Südmark, Graz-Wien-Leipzig;

Ernst Hampel: „Natürliches Turnen im Saal"; Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Wien-Leipzig;

Werner Leibbrand: „Romantische Medizin"; H. Goverts-Verlag, Hamburg-Leipzig;

„Roswitha von Gandersheim Werke"; Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn;

„Dichterinnen des Altertums und der christlichen Frühzeit"; in deutschen Übertragungen von Helene Homeyer; verlegt bei Ferdinand Schöningh, Paderborn;

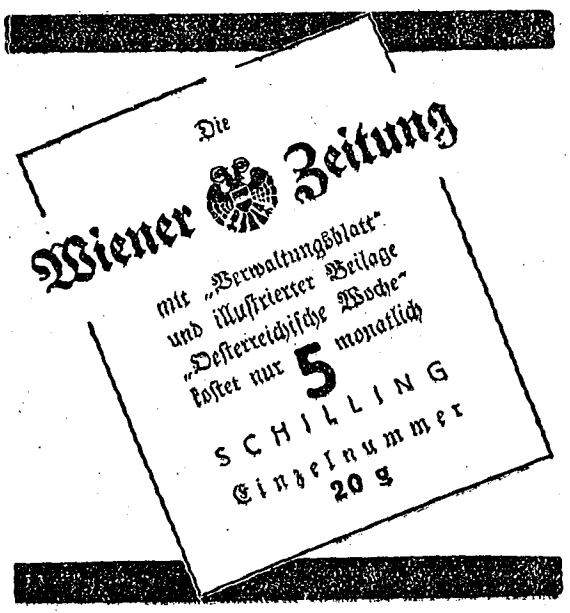
Alfred Döblin: „Die Fahrt ins Land ohne Tod"; Querido-Verlag, Amsterdam;

Bruno Frank: „Der Reisepaß"; Querido-Verlag, Amsterdam;

Josef Vinzenz Grossauer: „Kinder der Heimat"; Europäischer Verlag, Wien-Leipzig.

Theater von heute

Opernhaus: „Elektra" (8).
Burgtheater: „Prinz Friedrich von Homburg" (½8).
Akademietheater: Veranstaltung der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst (7).
Theater in der Josefstadt: „Pariserinnen" (8).
Deutsches Volkstheater: „Bei Kerzenlicht" (8).
Kammerspiele: „Das Geständnis" (8).
Scala: „Herzklopfen" (8).
Theater für 49: „Der Chef verbeugt sich" (½9).
Österreichisches Theater: „Des Meeres und der Liebe Wellen" (¾8).
Theatervarieté Kolosseum (15. Bez., Schanzstraße 44. Tel U-37-0-60): „Der gütige Antonius" (8).
Urania: Großer Saal: Tonfilm: „Romeo und Julia" (6 und 8). Mittlerer Saal: Kustos Dr. Ernst Buschbeck: „Paris. Als Stätte der Kultur und Kunst" III. (½8).



KLIMATISCHER HOHENKURORT UND INTERNATIONALER WINTERSPORTPLATZ

1000 Meter Seehöhe
2 Stunden von Wien

SEMMERING

Ganzjähriger Betrieb
Mäßige Preise
Auskünfte und Prospekte durch die
KURKOMMISSION

Ermäßigte Fahrkarten Wien—Semmering und zurück Schnellzug III. Klasse, Preis 17 Schilling wovon 6 Schilling im Hotel rückvergütet werden

Für 3 Schilling ein Staatswohltätigkeitslos!

Haupttreffer S 100.000·— bar • Ziehung am 6. Juli 1937 • Losbezug durch das
Haupttrefferbankhaus Schelhammer & Schattera
Wien, I., Stephansplatz 11 • Filiale Hietzing: Wien, XIII., Hadikgasse Nr. 60a

Amtsblatt zur Wiener Zeitung

und

Zentralanzeiger für Handel und Gewerbe.

Firmenprotokollierungen.

Im Handelsregister des Handelsgerichtes **Wien** wurden vollzogen:

Am 25. Mai 1937.

Eintragungen von Firmen von Einzelkaufleuten und Gesellschaften:

Register A.

Wien, 20. Bez., Dammstraße 84, **David Edelstein.** Handel mit Tuchabfällen. Inhaber: David Edelstein, Kaufmann in Wien. Firmazeichnung: Der Inhaber schreibt unter den Firmenwortlaut seine Unterschrift. — A 49, 3 a.

Wien, 9. Bez., Porzellangasse 4, **„City" Autofahrschule und Autoverleih O. Frühwald.** 1. Privatlehranstalt zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern; 2. Vermietung von Personenkraftwagen und -motorrädern; 3. Stadtlohnfuhrwerksgewerbe; 4. Handel mit technischen und elektrotechnischen Artikeln sowie Autozugehör. Inhaber: Olga Frühwald in Wien. Firmazeichnung: Die Inhaberin setzt unter den Firmawortlaut eigenhändig ihre Unterschrift. — A 49, 11 a.

Wien, 2. Bez., Ennsgasse 13, **Josefine Markstein.** Gemischtwarenhandel. Inhaberin: Josefine Markstein, Handelsfrau in Wien. Firmazeichnung: Die Inhaberin setzt unter den Firmawortlaut handschriftlich ihren Namen. — A 49, 14 a.

Register C.

Wien, 1. Bez., Kärntnerstraße 44, **Velia Quarzlampenerzeugung und Handelsgesellschaft m. b. H.**

Betriebsgegenstand: Die Erzeugung und der Vertrieb von Quarzlampen, insbesondere die Verwertung des österreichischen Patentes Nr. 148.366, betreffend Quecksilberdampflampe, die Erzeugung und der Handel mit technischen und elektrotechnischen Fabrikaten, die Erzeugung und der Vertrieb weiterer Artikel, deren Patentrechte die Gesellschaft in einem späteren Zeitpunkte erwerben wird, die Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, schließlich die Beteiligung an anderen gleichen oder verwandten Unternehmungen. Der Betrieb von Bankgeschäften ist ausgeschlossen.

Gesellschaftsvertrag vom 30. März 1937 und Nachtrag hiezu vom 18. Mai 1937.

Höhe des Stammkapitals: 20.000 S; darauf geleistete Barzahlungen: 10.500 S.

Geschäftsführer: Ing. Hugo Riegelhaupt, Ing. Otto Göbel und Dr. techn. Ing. Heinrich Wazelle, alle in Wien.

Vertretungsbefugt: Ing. Hugo Riegelhaupt gemeinsam mit einem zweiten Geschäftsführer.

Der Gesellschaftsvertrag enthält nachstehende Bestimmungen über Sacheinlagen (Apports): Die Gesellschafter Ing. Hugo Riegelhaupt und Ing. Otto Göbel bringen das ihnen gehörige österreichische Patent Nr. 148.366, betreffend Quecksilberdampflampe, im einverständlich bewerteten Betrage von 9500 S in die Gesellschaft ein. Hievon entfällt auf Ing. Hugo Riegelhaupt der Teilbetrag von 5000 S, auf Ing. Otto Göbel der Teilbetrag von 4500 S. — C 22, 177.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Firmen:

Register A.

Wien, 7. Bez., Westbahnstraße 27/29, **Carl Kauba Nfg. Leopold Buchleitner & Co.** Ausgetreten der Gesellschafter Stefan Butter. Nunmehr Alleininhaber: Leopold Buchleitner, Kaufmann in Wien. Firmazeichnung: Der Inhaber setzt unter den Firmawortlaut handschriftlich seinen Namen. — A 4, 14.

Wien, 21. Bez., Prager Straße 12, **Amlacher & Sauer.** Baumeistergewerbe. Eingetreten als Gesellschafter: Anna Amlacher in Wien. Nunmehr offene Handelsgesellschaft seit 1. Jänner 1937. Vertretungsbefugt nunmehr: Ing. Franz Amlacher entweder selbständig oder auch gemeinsam mit der Gesellschafterin Anna Amlacher. Firmazeichnung: Der oder die zeichnenden Gesellschafter setzen unter den Firmawortlaut eigenhändig ihre Unterschrift. — A 14, 167 a.

Wien, 5. Bez., Margaretenstraße 69, **Hrm. Fritsch. Gemischtwarenhandel.** Eingetreten als Gesellschafter: Julius Kaufmann, Kaufmann in Wien. Vertretungsbefugt: Nur der Gesellschafter Ernst Greiff — wie bisher — selbständig. Firmazeichnung: Der Gesellschafter Ernst Greiff setzt unter den Firmawortlaut eigenhändig seine Unterschrift. — A 16, 50.

Wien, 8. Bez., Lerchengasse 1, **Wilhelm Mahs.** Beschränkter Gemischtwarenhandel, nunmehr auch Wäschewarenerzeugung. — A 16, 84.

Wien, 5. Bez., Schönbrunner Straße 11, **M. Eysank von Marienfels.** Gelöscht der Gesellschafter Moriz Eysank von Marienfels infolge Ablebens. Eingetreten als Gesellschafterin: Aloisia Eysank in Wien. Vertretungsbefugt: Jeder Gesellschafter selbständig. Firmazeichnung: Eigenhändige Niederschrift des Firmawortlautes. — A 23, 226.

Wien, 1. Bez., Schottenring 10, **Alfons Adler.** Bisher Gravenrgewerbe und beschränktes Trödlergewerbe, nunmehr auch: 1. Gemischtwarenverschleiß mit Ausschluß derjenigen Gegenstände, deren Verkauf an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist, und unter Beobachtung der im Anhange enthaltenen weiteren besonderen Vorschriften. 2. Kantschukstampiglienerzeugung. — A 26, 20.

Wien, 1. Bez., Gölsdorfgasse 4, **Victor Schloß.** Eingetreten als Gesellschafter: Josef Schloß, Kaufmann in Wien, mit dem Rechte, die Firma gemeinsam mit der Gesellschafterin Malvine Schloß zu vertreten. Firmazeichnung des Gesellschafters Josef Schloß: Er setzt unter den Firmawortlaut seine Unterschrift. — A 30, 165.

Wien, 2. Bez., Floßgasse 9, **Karl Kopel Weisz.** Bisher Bäckergewerbe und Zuckerbäckergewerbe, nunmehr nur das Bäckergewerbe. — A 32, 210.

Wien, 8. Bez., Blindengasse 25, **L. Hermannsdorfer.** Bisher Kleidermachergewerbe und Handel mit Herrenhemden, Kragen, Krawatten, Handschuhen, Schals und Seidentaschentüchern, nunmehr auch Handel mit Wäsche-, Manufaktur-, Woll-, Wirk-, Kurzwaren und Schneiderzugehör. — A 38, 220 a.

Wien, 1. Bez., Kohlmessergasse 6, **„Teba" Waren-Verkauf Josef Teitelbaum.** Bisher Handel mit neuen Schuhen, Konfektionswaren und Textilien, nunmehr auch Handelsagentur. — A 42, 128 a.

Wien, 3. Bez., Kundmanngasse 30, **M. Döß.** Bisher Erzeugung und Handel mit Wäsche und Berufskleidern, nunmehr auch Handel mit Wirkwaren, Krawatten, Hosenträgern, Sockenhältern und allen Textilwaren mit Ausnahme von Kleider- und Mantelstoffen und Konfektionswaren aus solchen Geweben. — A 44, 151 a.

Wien, 1. Bez., Kärntnerstraße 30, **Georg Prachner.** Einzelprokura erteilt an Otto Haas in Wien. — A 45, 41 a.

Wien, 9. Bez., Schlickgasse 5, **Höndl & Co. Radiogeschäft.** Ausgetreten die Gesellschafterin Leopoldine Höndl. Nunmehr Alleininhaberin: Olga Grünwald, Radiohändlerin in Wien. Firmazeichnung: Die Inhaberin setzt unter den Firmawortlaut handschriftlich ihren Namen. — A 46, 186 a.

Wien, 1. Bez., Spiegelgasse 19, **Moritz Koller.** Gewerbsmäßiger Verkauf von Gold- und Silberwaren und Antiquitäten, nunmehr auch Handel mit Juwelen, Uhren und Bijouteriewaren. — A 48, 102.

Wien, 8. Bez., Lerchenfelder Straße 6, **Albert Günther.** Ausgetreten die Gesellschafter Karl Schulda und Alois Seykora. Eingetreten als Gesellschafter: Anton Kierger, Buchbindermeister, und Josefine Berndorfer, Buchbinderin, beide in Wien. Vertretungsbefugt: Jeder Gesellschafter selbständig. Firmazeichnung: Eigenhändige Niederschrift des Firmawortlautes. — A 51, 166.

Wien, 18. Bez., Blumengasse 24, **Hagenbüchli & Co.,** Mit Beschluß des Bezirksgerichtes Döbling vom 11. Mai 1937, 9 L 2/37, wurde der Gesellschafter Paul Hagenbüchli voll entmündigt und Marie Hagenbüchli, Firmengesellschafterin in Wien zum Kurator bestellt. — A 57, 34 a.

Wien (früher 7. Bez., Schottenfeldgasse 53), jetzt 7. Bez., Neubaugasse 31, **Philipp Schwarz Kommanditgesellschaft.** Bisher Handel mit Gummiwaren, nunmehr auch Handel mit Hosenträgern, Sockenhaltern, Gürteln, Strumpfgürteln und Gamaschen. Ausgetreten ein Kommanditist. Eingetreten eine Kommanditistin. — A 61, 133 a.

Wien, 4. Bez., Wiedner Hauptstraße 4, **L. Geduldig & Sohn.** Bisher Goldarbeitergewerbe und Handel mit Juwelen, Gold- und Silberwaren, nunmehr auch Handel mit Uhren, Bijouterie-, Chinasilber- und Alpakkawaren. — A 63, 22.

Wien, 1. Bez., Salzgries 12, **Ludwig Rothmüller.** Handel mit Textilien, nunmehr auch Handelsagentur. — A 66, 238 a.

Wien, 10. Bez., Reisingergasse 6, **Goldschmidt, Goldner & Co.** Ausgetreten der Gesellschafter Jakob Goldschmidt. Nunmehriger Alleininhaber der bisherige Gesellschafter Julius Goldner. Firmazeichnung: Der Alleininhaber Julius Goldner setzt unter den Firmenwortlaut seinen Zunamen. — A 67, 238.

Wien, 3. Bez., Marxergasse 40, **Reichard & Comp.** Fabriksmäßige Erzeugung von Eisen- und Messingmöbeln und Drahtmatratzen und der Handel mit diesen Gegenständen, nunmehr auch Handel mit Möbeln, Karnissen, Ofengarnituren und Bettwaren (unter Ausschluß von Textilwaren). — A 68, 42.

Wien, 9. Bez., Alserplatz 3, **Ing. F. Groß & Co.** Bisher Handel mit Automobilen und technischen Artikeln, nunmehr auch Handel mit Gummiregenmänteln, Gummi und gummierten Stoffen sowie den aus diesen erzeugten Artikeln, wasserdichten imprägnierten Stoffen, elastischen Geweben und Gummiwaren aller Art. — A 68, 137 a.

Register B.

Wien, 20. Bez., Engerthstraße 115, **Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions-Aktiengesellschaft.** Prokura des Ing. Franz Pollitzer gelöscht. — B 8, 247.

Wien, 1. Bez., Schottenring 27, **Internationale Speditions A. G. R. Perl.** Als Vorstandsmitglieder gelöscht: Josef Offner, Eduard Heinl, August Jordis und Siegmund Offner; eingetragen: Richard Kevin Leeper in London, Dr. Walter Runge in Wien und Leo Maria Kwiatkowski in Wien. — B 11, 60.

Wien, 9. Bez., Wasagasse 4, **Brüder Eisert Aktiengesellschaft.** Zweigniederlassung der in Heidenreichstein bestehenden Hauptniederlassung. Gelöscht das Vorstandsmitglied Josef Richard Marle. — B 16, 24.

Wien, 1. Bez., Schubertring 6, **Oesterreichische Dynamit Nobel Aktiengesellschaft.** Kollektivprokura erteilt an: Dr. Adolf Blodi und Franz Bauer, beide in Wien. — B 17, 240.

Wien, 1. Bez., Seilergasse 14, **L. Kraft, Dinas- und Chamottewerke A. G.** Zweigniederlassung der in Warth (Kreisgericht Wiener Neustadt) bestehenden Hauptniederlassung. Statutenänderung: Die Gesellschaft gründet sich nunmehr auf die auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung der Aktionäre vom 28. November 1936 in den §§ 7 und 39 geänderten, vom Bundeskanzleramte (Inneres) mit Erlaß vom 5. April 1937, Z. 134.064, genehmigten Statuten. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 500.000 S, zerlegt in 5000 Stück voll und bar eingezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 S Nominale. — B 22, 149.

Register C.

Wien, 1. Bez., Freyung 3, **Parfümerie Freyung Feldschuh Gesellschaft m. b. H.** Als Geschäftsführer gelöscht: Hermann Feldschuh; eingetragen: Kurt Breitner in Wien. — C 16, 63.

Wien, 1. Bez., Bauernmarkt 24, **„Kowa" Kompensations- und Warenverkehrsgesellschaft m. b. H.** Gelöscht der Geschäftsführer Dr. Norman Kemperling. Die Geschäftsführerin Christiane Fach führt nunmehr infolge Verehelichung den Zunamen Kempf. Auf das Stammkapital per 20.000 S wurde ein weiterer Betrag von 2500 S eingefordert. — C 16, 250.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Einzel- und Gesellschaftsfirmen:

Wien, 6. Bez., Mariahilfer Straße 17, **G. Stingl.** Gelöscht der Inhaber Heinrich Kallich. Nunmehriger Inhaber: Rudolf Stelzhammer, Klaviererzeuger in Wien. Firmazeichnung: Eigenhändige Niederschrift des Firmawortlautes. — Einz. 38, 166.

Löschungen nachstehender Firmen:

Wien, 2. Bez., Prater 44, **Joe Lesti Kaffee-Restaurant „Zum Eisvogel"**, infolge Gewerberücklegung. — A 3, 10 a.

Wien, 2. Bez., Obere Donaustraße 43, **J. Zwicker & Co. in Liquidation**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — A 3, 204 a.

Wien (früher 6. Bez., Schmalzhofgasse 12), zuletzt 1. Bez., Concordiaplatz 1, **Alfred Eckstein**, infolge Gewerberücklegung. — A 58, 72.

Wien, 1. Bez., Johannesgasse 21, **Böslauer Goldeck Aktiengesellschaft vorm. R. Schlumberger in Liquidation**, Zweigniederlassung der in Böslau bestehenden Hauptniederlassung, infolge beendeter Liquidation. — B 14, 90.

Wien, 4. Bez., Argentinier Straße 29, **„Dezag" Ziegelwerke A. G. in Liquidation**, infolge beendeter Liquidation. — B 18, 59.

Wien, 3. Bez., Großmarkthalle, **A. Dziurzynski**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — Einz. 16, 144.

Wien, 1. Bez., Rentorgasse 5, **Ignaz Krausz & Sohn**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — A 70, 57.

Wien, 10. Bez., Favoritenplatz 10, **„Agrumaria" Import Aktiengesellschaft**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — B 12, 246.

Wien, 1. Bez., Plankengasse 4, **Kunstgewerbesalon F. Neumann & Co. Gesellschaft m. b. H.**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — C 31, 109.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: **Die Bundesverwaltung in Wien.** Verantwortlicher Schriftleiter: **Dr. Edwin Rollett**, Wien, 1. Bez., Bäckerstraße 13.

Wiener Zeitung

Herausgeber und Eigentümer: Die Bundesverwaltung 234. Jahrg.

Redaktion u. Verwaltung: I., Bäckerstr. 13, Druckerei: I., Bäckerstraße 20. Fernsprecher: R-23-5-40 Serie. Postsparkassenkonto A-37.792*16

Montag, 7. Juni 1937 / Nr. 155

Monatsbezugspreis für Österreich 5 S, für das Ausland 7 S. Einzelstücke 20 g, mit der Beilage „Österreichisches Verwaltungsblatt" 1 S 20 g

Die Ankunft des Gouverneurs von Rom in Wien

In Erwiderung des Besuches, den Bürgermeister Richard Schmitz im vorigen September der italienischen Hauptstadt abgestattet hatte, ist Sonntag nach 10 Uhr abends im Ostbahnhof der Gouverneur von Rom Fürst Colonna mit Gemahlin und in Begleitung des Generalsekretärs Dr. Carlo Moneta zu einem dreitägigen Aufenthalt hier eingetroffen. Auf dem Perron war eine Ehrenkompagnie der Rathauswache unter dem Kommandg des Oberstleutnants Frankl-Seeborn gestellt. Zum Empfang des römischen Gastes waren erschienen Bürgermeister Richard Schmitz und Frau, der italienische Gesandte Senator Salata mit den Herren der Gesandtschaft und dem italienischen Generalkonsul Rochiero, der Chef des Protokolls im Bundesministerium für Äußeres Orsini-Rosenberg, die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Dr. Kresse und Waldsam, Magistratsdirektor Dr. Hießmanseder, Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch, Vertreter der Landesleitung der VF und die meisten Wiener Bezirksführer. Vor dem Bahnhof hatten die VF des 3., 4. und 10. Bezirkes sowie starke Abordnungen der anderen Bezirke und Österreichisches Jungvolk mit Fahnen und brennenden Fackeln Aufstellung genommen, die die Gäste und den Bürgermeister bei ihrer Abfahrt akklamierten.

Bemerkenswerte Wahlergebnisse in Luxemburg

Luxemburg, 7. Juni. Das von der Kammer mit der stattlichen Mehrheit von 36 gegen 19 Stimmen angenommene Gesetz über die öffentliche Ordnung, das die Auflösung der kommunistischen Partei und aller Parteien, die eine gewaltsame Änderung der Verfassung erstreben, vorsieht, ist in der gestrigen Volksabstimmung von den Wählern mit 62.151 gegen 50.010 Stimmen verworfen worden. Dieses Ergebnis ist um so auffälliger, als bei den gleichzeitig in der nördlichen Hälfte des Landes durchgeführten Kammerwahlen die Regierungsparteien, wenn auch unter Stimmenverlust, die Mehrheit behauptet haben. Im Wahlkreis Luxemburg-Mitte liegt bereits das endgültige Resultat vor. Es erhalten: die katholische Partei 6 Sitze (bisher 6), die Sozialisten 5 (4), die Radikalliberalen 2 (4) und die neugegründete demokratische Partei, die eine Absplitterung von den Radikalen darstellt und zusammen mit den Sozialisten die Opposition gegen das Ordnungsgesetz geführt hat, zwei Mandate.

Die belgischen Liberalen bleiben in der Regierung

Brüssel, 7. Juni. Das Landeskomitee der liberalen Partei hat mit allen gegen 7 Stimmen beschlossen, die liberalen Minister nicht aus der Regierung zurückzuziehen. Die Gefahr einer Regierungskrise infolge des Amnestiegesetzes ist damit, vorläufig wenigstens, d. h. bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten aus den Vereinigten Staaten, beschworen.

Ministerpräsident van Zeeland wird am 11. d. M. die Reise nach den Vereinigten Staaten antreten. Er wird sich in Cherbourg am 12. d. M. einschiffen und die Nacht vom 11. auf den 12. d. M. in Paris verbringen. Seinen kurzen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt wird der Ministerpräsident zu einer Rücksprache mit dem Präsidenten der Republik, dem Ministerpräsidenten Blum und dem Außenminister Delbos benützen. Diesen Besprechungen am Vorabend der amerikanischen Reise des belgischen Ministerpräsidenten wird hier große Bedeutung beigemessen.

Blum: Tägliche Arbeit ein Hindernisrennen

Paris, 7. Juni. In einer Versammlung der sozialistischen Partei, in der der einjährige Bestand der Regierung Blum gefeiert wurde, hielt Ministerpräsident Leon Blum eine Rede, worin er sich sehr optimistisch über die Aussichten seiner Regierung aussprach und sagte, daß im Schoße der Regierung dieselbe Einigkeit herrsche wie zu Beginn und daß auch die parlamentarische Mehrheit ihren Zusammenhalt nicht verloren habe. Trotzdem verglich er die tägliche Arbeit des Kabinetts mit einem Hindernisrennen. Jeden Tag müsse eine andere Hürde oder ein anderer Graben genommen werden. Die Flachbahnen seien noch nicht sichtbar. Die Regierung werde unter allen Umständen im Rahmen der Legalität und der Verfassung bleiben. Die Regierung wolle weiter zeigen, daß man durch Maßnahmen im Interesse der Arbeiterschaft die Freundschaft des Mittelstandes und der Bauern nicht verlieren brauche. Sollte die Regierung, was er jedoch nicht für möglich halte, doch noch scheitern, so werde ein ernstes Problem aufgeworfen, ob innerhalb des bestehenden republikanisch-demokratischen Systems eine soziale Reform möglich sei.

Daladier ermahnt die Arbeiter

Kriegsminister und Vorsitzender der radikalen Partei Daladier hat heute auf einem zu seinen Ehren von den regionalen Vereinigungen seiner Partei im Süden in Saint-Gaudens veranstalteten Bankett von 3200 Gedecken in Anwesenheit von 45 Parlamentariern eine große Rede gehalten, in der er betonte, daß das Preisproblem zur Zeit das wichtigste des nationalen Lebens geworden sei. Es könne nur durch eine Vermehrung der Produktion gelöst werden. Nur ein besseres Ergebnis der französischen Volkswirtschaft werde die Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete beseitigen können. Man müsse deshalb alle Anstrengungen darauf richten, daß die Arbeit in vollster Ordnung und im Respekt der Gesetze und der individuellen Verantwortlichkeit des Einzelnen ihr bestes Ergebnis erziele. Frankreich habe schon zahlreichere und schwerere Schwierigkeiten gekannt. Es habe sie aber immer überwunden. Um aber die Aufgabe, die heute gestellt sei, zu erfüllen, müsse die arbeitende Bevölkerung begreifen, daß es in der Umordnung oder in der Verletzung übernommener Verpflichtungen kein Heil gebe und daß weder die Gewalt noch der Haß den Fortschritt begründen könnte.

Marin für den Zusammenschluß der Rechten

Auf dem heute zu Ende gegangenen Kongreß der größten französischen Rechtspartei, der Federation Republicaine, hat der Parteivorsitzende Abg. Marin eine große Schlußrede gehalten, in der er sich für die Zusammenarbeit der Opposition aussprach. Marin beklagte sich darüber, daß zwar die Linke eine organisatorische Einheit ihrer Parteien erreicht habe, daß es dagegen auf der Rechten Leute gebe, die alle Parteien, die guten wie die schlechten, in einen Topf werfen und dadurch der fruchtbringenden Arbeit der Federation Republicaine unnötige Schwierigkeiten bereiten. Die Federation Republicaine sei zur Zusammenarbeit mit allen Gruppen der Opposition bereit, müsse aber verlangen, daß diese Zusammenarbeit sich auf der Grundlage eines allen annehmbaren Programms vollziehe.

Staatspräsident Lebrun in Nizza

Der Präsident der Republik Lebrun ist bei seinem Besuch in Nizza von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck in den französischen Farben und den Fahnen aller im Rotaryklub vertretenen Nationen. Der Präsident der Republik hat gemeinsam mit Außenminister Delbos an der Eröffnungssitzung des Rotarykongresses teilgenommen.

Delbos hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er erklärte, die französische Regierung wisse sich mit den Rotarianern in ihren großen humanen Zielen einig. Frankreich habe den heißen Wunsch, zur Vorbereitung der Zusammenarbeit der Völker in einem wahren Frieden beitragen zu können.

Der Präsident der Republik erklärte, daß das Ideal der Rotarianer, der Dienst an der Gemeinschaft, zugleich auch das Ideal der französischen Politik und der französischen Moral sei. Man dürfe überzeugt sein, daß Frankreich trotz den leichten Runzeln, die zuweilen seine Oberfläche verunzieren, in den Tiefen seines Volkes unauflösbar einig sei.

Demission eines führenden Finanzmannes

Paris, 7. Juni. ((Havas.) Wie die Blätter melden, hat der Generaldirektor der Banque de Paris et des pays bas, Horace Finaly, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates dieser Bank, dem früheren Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau seinen Rücktritt zur Kenntnis gebracht. Horace Finaly, der der Bank seit 35 Jahren angehört und kurz nach Kriegsende die nahezu uneingeschränkte Leitung dieses Unternehmens übernahm, begründet seinen Rücktritt selbst mit Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Moreau, die die gesunde Geschäftsführung der Bank in Frage stellen könnten, wenn sie sich noch weiter verschärfen würden.

London bleibt optimistisch

London, 6. Juni. (Reuter.) Trotz den Vorbehalten in den Antworten, die in London seitens Deutschlands und Italiens auf die britischen Vorschläge bezüglich Spanien eingelangt sind, werden diese, wie das Reutersche Bureau erfährt, nicht als ungünstig angesehen. Die Antwort der französischen Regierung ist noch nicht eingelangt, doch ist es offensichtlich auf Grund der Vorbesprechungen, daß keine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit zwischen der englischen und französischen Regierung besteht. Deutschland und Italien sollen darauf bestehen, daß die Kommandanten ihrer am Kontrollplan teilnehmenden Einheiten sich gegen Angriffe verteidigen und selbst, ohne vorgängige Konsultierung, wie sie im britischen Plan vorgesehen ist, Repressalien beschließen können. Die britische Regierung hat indessen, wie hier betont wird, stets die Berechtigung eines Schiffes vertreten, sich im Laufe eines Angriffes zu verteidigen, sie weist lediglich den Gedanken von Repressalien ohne Anwendung diplomatischer Methoden zum Zwecke der Genugtuung zurück. Italien und Deutschland haben den Wunsch geäußert, sobald als möglich in das Komitee zurückzukehren und man hegt gute Hoffnungen auf einen neuerlichen Meinungsaustausch, von dem man annimmt, daß er die Divergenz zwischen den beiden Standpunkten beseitigen werde. Der Beschwerde Sowjetrußlands, daß Großbritannien lediglich Vorschläge für die vier Großmächte mache und das Komitee in den Hintergrund schiebe, mißt man wenig Bedeutung bei. Im Laufe der letzten Sitzung des Komitees, an der auch Sowjetrußland teilnahm, war dieser Vorgang gebilligt worden.

Ministerpräsident Daranyi über die Kleine Entente

Budapest, 6. Juni. (M. T. J.) In einem in seinem Wahlbezirk gehaltenen Rechenschaftsbericht erklärte Ministerpräsident Daranyi über die Außenpolitik der Regierung: Die außenpolitische Lage Ungarns ist zwar nicht in jeder Hinsicht rosig, doch zeigt sie eine entschiedene Besserung. Alle die Schwierigkeiten, die Ungarn beim Abschluß des Trianoner Friedens hatte, haben sich infolge der zielbewußten und konsequenten Arbeit verringert. Ungarn konnte sich Freunde erwerben und diese Freundschaften seither vertiefen. Die Besprechungen, die anläßlich des vorjährigen Zusammentreffens der drei Außenminister Graf Ciano, Dr. Schuschnigg und Minister Kanya, ferner während der Besuche des Reichsverwesers in Rom und Wien sowie der Budapester Besuche des österreichischen Bundespräsidenten Miklas und des Königs und Kaisers von Italien geführt wurden, haben zur Bekräftigung der Bande dieser Freundschaften geführt. Es ist bekannt, daß Ungarn auch mit Deutschland durch die Bande der Freundschaft verbunden ist. Außer den Rompakt-Staaten Italien und Österreich sowie Deutschland, zeigen die freundschaftlichen Beziehungen auch zu Polen eine äußerst günstige Entwicklung. Die englische Regierung, Politik und Gesellschaft zeigen ein immer größeres Verständnis gegenüber der schwierigen Lage Ungarns. Was die unmittelbaren Nachbarstaaten Ungarns, die Nachfolgestaaten, betrifft, so muß festgestellt werden, daß zwischen diesen Staaten nicht mehr die noch vor einem Jahrzehnt vorhandene Eintracht und enge Zusammenarbeit herrscht. Der einzige Punkt, der sie auch heute noch zusammenhält, ist leider gerade jene Frage, die mit Ungarn zusammenhängt. In diesem einzigen Punkte herrscht vollkommene Eintracht zwischen diesen Staaten, sonst sind sie in der Frage ihrer Beziehungen zu Deutschland, Italien und Rußland, völlig verschiedener Auffassung. Alle diese Umstände und jener starke und feste Entschluß Ungarns, unter allen Umständen die Politik des Friedens zu befolgen, hat zur Folge, daß die Nachfolgestaaten nur einen einzigen sicheren Weg haben können und dieser ist, wie wir es schon oft betont haben, die Gleichberechtigung Ungarns ohne jede Gegenleistung anzuerkennen und den in den Nachfolgestaaten lebenden ungarischen Volksbrüdern alle jene Rechte zu sichern, zu deren Zusicherung diese Staaten sich vertraglich verpflichtet haben. Wir sind also in unseren Wünschen sehr bescheiden, aber an diesen Wünschen werden wir unbedingt festhalten. Wir wünschen eigentlich nichts anderes, als daß man die vertraglich übernommenen Verpflichtungen einhalte. Ohne dieses ist jede Annäherung unmöglich. Auf wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiete sind selbstverständlich auch mit den Nachfolgestaaten Verhandlungen im Gange. Gewisse Vereinbarungen sind bereits abgeschlossen; über andere wird noch verhandelt.

Auf innerpolitische Fragen übergehend, erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung auf christlich-nationaler Grundlage eine fortschrittliche, konservative und soziale Politik betreiben wolle. Die Regierung werde noch in diesem Jahr die Verfassungsreformvorlagen im Parlament unterbreiten, unter anderem auch den Gesetzentwurf über das allgemeine geheime Wahlrecht. Bei der Verwirklichung des geheimen Wahlrechtes müsse man aber entsprechende Garantien schaffen, damit es unmöglich gemacht werde, daß in Ungarn Ideen oder Richtungen die Oberhand gewinnen, die aus dem Auslande importiert worden sind und die, vollkommen unbegründet aufgenommen, fremdländische Sitten bedeuten würden.

Anläßlich des Budapester Besuches des österreichischen Staatsoberhauptes und der italienischen Herrscherfamilie konnte das ungarische Publikum den Aufmarsch unserer kleinen, aber disziplinierten Armee sehen. Die prächtige Disziplin dieser kleinen Armee machte auf unsere Gäste und die in ihrer Begleitung befindlichen Fachleute einen tiefen Eindruck. Wir können mit Stolz feststellen, daß eine der sichersten Garantien des Friedens in diesem Teile Europas die ungarische Armee ist.

Erklärungen des Innenministers

In einer in der Provinz abgehaltenen Programmrede führte der Minister des Innern unter anderem aus: die Regierung wolle in der Außenpolitik den Interessen des wahren Friedens dienen. Man könne mit Genugtuung feststellen, daß die Interessen und der Stolz der Nation durch die schönen moralischen Ergebnisse der letzten Besuche von Staatsoberhäuptern billigermaßen befriedigt wurden. In der Innenpolitik sei die Harmonie zwischen den Parteien seit langem nicht so günstig und friedlich gewesen wie heute. Auch von der Opposition werde anerkannt, daß daran den größten Anteil die weise, taktvolle, dabei zielbewußte und in ihren Methoden gemäßigte und ausdauernd politische Richtung des Ministerpräsidenten habe. Der Minister betonte, er werde die verfassungsmäßige Ordnung des Landes, die Ruhe und die öffentliche Sicherheit mit allen zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln gegen alle offen zutage tretenden oder geheimen Gefährdungen, mögen sie von welcher Seite immer kommen, aufrechterhalten.

Finanzminister Fabinyi ist heute vormittag in Begleitung des Ministerialrates Csizik nach London abgereist.

Erklärung deutscher Bischöfe

Nach einer Berliner Meldung der „Neuen Züricher Zeitung", haben 22 deutsche Bischöfe folgende Erklärung veröffentlicht:

„Der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat am 28. Mai in seiner Rede in der Deutschland-Halle behauptet, daß es sich bei den Sittlichkeitsprozessen nicht um bedauerliche Einzelerscheinungen handle, sondern um einen allgemeinen Sittenzerfall, wie er in diesem erschreckenden und umfangreichen Ausmaß kaum noch einmal in der gesamten Kulturgeschichte der Menschheit festzustellen sei. Es könne heute, so erklärte der Herr Reichsminister, leider keinem Zweifel mehr unterliegen, daß selbst die tausend und aber tausend Fälle, die zur Kenntnis der Justiz gekommen sind, nur einen Bruchteil des wahren Umfanges dieser Sittenverderbnis darstellen und nur ein Symptom bedeuten für den gesamten Zerfall.

Wir haben alle deutschen Ordinariate um genaue Mitteilungen gebeten, wie viele Priester und wie viele Mitglieder der Laienkongregationen in die Sittlichkeitsprozesse verwickelt sind. Es gibt in Deutschland über 100.000 männliche und weibliche Mitglieder von Laienkongregationen; wieviele von diesen in die gegenwärtigen Prozesse hineingezogen sind, konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden. Bezüglich der Priester aber ergibt sich aus den von allen deutschen Ordinariaten erhaltenen Mitteilungen, daß von 21.461 katholischen Weltgeistlichen an der zur Zeit abrollenden Prozeßwelle gegen Priester und Ordensleute 49 beteiligt sind; von diesen sind 21 verurteilt, 28 Verfahren schweben noch. Von den 4174 Ordenspriestern sind neun beteiligt, davon einer verurteilt, acht Verfahren schweben noch. Es kommen also auf die Gesamtzahl von 25.634 Personen 58 Fälle, d. h. noch nicht ein Viertelprozent, d. h. auf 500 Priester ungefähr ein einziger."

Diese Erklärung sollte gestern in allen katholischen Kirchen verbreitet werden. Ob dies gelungen ist, ist noch nicht bekannt. Das Amtsblatt der Diözese Münster wurde für drei Monate verboten, weil es mit der Veröffentlichung der päpstlichen Enzyklika „hochverräterische Angriffe gegen den nationalsozialistischen Staat" begangen habe. In einer Dompredigt teilte der Bischof von Münster Graf Galen mit, eine amtliche Stelle habe von den Blättern seines Bistums die Veröffentlichung einer Auflagenachricht über die sittlichen Verfehlungen des Seminaristen Schütte verlangt. Der Bischof habe diese Veröffentlichung verweigert, „weil der Abdruck eines solchen Textes eine Ehrlosigkeit und eine Feigheit" gewesen wäre. Daraufhin habe der Reichspropagandaminister vom Bischof die Erklärung gefordert, daß er sich in Zukunft staatlichen Maßnahmen nicht widersetzen werde. Graf Galen wollte jedoch eine solche Erklärung nur unter der Voraussetzung abgeben, daß einem deutschen Manne nicht zugemutet werden könne, was einer Verletzung seines Gewissens und der Ehrenhaftigkeit gleichkäme. Eine derartige Einschränkung lehnte der Minister ab.

Große Flottenparade vor Gaeta

Gaeta, 7. Juni. (Stefani.) Seit den frühen Morgenstunden ist eine ungeheure Menschenmenge im Hafen versammelt, um die Ausfahrt des zweiten Flottengeschwaders zu beobachten, das an der großen zu Ehren des Reichskriegsministers von Blomberg veranstalteten Flottenschau teilnehmen soll. Die 25 Schiffe des Geschwaders, das unter dem Befehl des Admirals Bernotti steht, liegen ankerklar im Hafen. Um 8 Uhr traf Ministerpräsident Mussolini in einem von ihm selbst gesteuerten Wasserflugzeug im Hafen ein, mit ihm die Minister Graf Ciano und Alfieri, der Sekretär der faschistischen Partei Starace, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium General Pariani, Luftfahrtminister General Valle und Marineminister Admiral Cavagnari. Kurz darauf kam auch Generalfeldmarschall von Blomberg im Flugzeug an, mit ihm der chinesische Admiral Schen. Sie begaben sich sofort auf das Admiralschiff „Herzog von Aosta", das der Duce mit den italienischen Ministern bereits bestiegen hatte.

Die „Deutschland" bringt die Opfer heim

Gibraltar, 6. Juni. (Reuter.) Der Kreuzer „Deutschland" ist heute aus Cadix hier eingetroffen, wo er den Sarg des 27. Opfers des Bombardements an Bord nahm, das nach den getroffenen Dispositionen mit den 26 übrigen Leichen, die exhumiert werden, nach Deutschland übergeführt werden wird, um dort bestattet zu werden. Aus einer im allgemeinen glaubwürdigen Quelle verlautet, daß zu der Zeit, als die „Deutschland" sich in Cadix befand, dort auch fünf Zerstörer und vier deutsche U-Boote Aufenthalt nahmen.

Zivkovic rührt sich

Laibach, 7. Juni. Der Führer der jugoslawischen Nationalpartei, der ehemalige Ministerpräsident General Zivkovic, gegen den gelegentlich seiner am Samstag abends erfolgten Ankunft in Laibach große Demonstrationen von einer gegen 2000 Menschen zählenden Volksmenge veranstaltet wurden, hielt gestern eine Parteiversammlung ab, die dank den von der Polizei ergriffenen Sicherheitsvorkehrungen einen ungestörten Verlauf nahm.

Ölstreik in Mexiko beigelegt

Mexiko, 7. Juni. (Reuter.) Der Ölstreik kann als beigelegt betrachtet werden. Bekanntlich hat Präsident Cardenas durch eine Vermittlungsaktion eingegriffen. Gestern fand auf dem Landsitz des Präsidenten eine Besprechung mit den Führern der Gewerkschaft und achtzig Delegierten statt, bei der auf Grund des Vermittlungsplanes des Präsidenten die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen wurde. Wahrscheinlich werden die Arbeiter bereits heute in die Betriebe zurückkehren.

Glocknerstraße ab Donnerstag ganz befahrbar

Salzburg, 7. Juni. Die Großglockner-Hochalpenstraße ist ab Donnerstag, den 10. d. M., 7 Uhr früh in ihrer ganzen Strecke für Kraftfahrzeuge aller Art passierbar. In der Scheitelstrecke Fuscher Lacke (km 29'3) — Hochtor (km 33'4) — Mesenaten (km 35) ist vorläufig nur Einbahnverkehr in der Zeit von 7 Uhr früh bis 19 Uhr abends möglich.

Trotz Geschäftsstille behauptete Wiener Börse

An der heutigen Wiener Börse waren die Umsätze gering, da infolge der allgemeinen Unsicherheit Anregungen sowohl nach oben wie nach unten fehlten. Trotzdem kann die Tendenz im Vergleich zu den Schlußkursen von Samstag als nicht unfreundlich bezeichnet werden. Im fließenden Aktienhandel kamen bis Blattschluß bloß in einem einzigen Papier und hier nur mit einem Schluß überhaupt Kurse zustande. In der Kulisse eröffneten: Julifüd bei 63.15 (plus 0.35), Alpine bei 43.05 (plus 0.15), Rima bei 94.— (plus 2.25), Elin bei 23.35 (plus 0.35), Salgo bei 43.75 (plus 0.20), Trifailer bei 29.— (minus 0.25), Semperit bei 63.55 (minus 0.65). Im fließenden Schrankenhandel notierten Ungar. Kahle 354.— (letzter Kurs 351.—), Kleine Wiener 128.— (unverändert). Im weiteren Verlauf ließ das Kursniveau etwas nach.

Sapanowfeier des Infanterieregiments Nr. 5

Gestern beging das niederösterreichische Infanterieregiment G. d. J. Carl Vaugoin Nr. 5 (früher 84) in der Albrechtskaserne den Regimentsgedenktag der Schlacht von Sapanow. Zur Feier hatten sich eingefunden: Im Auftrage des Bundeskanzlers der Personaladjutant Oberstleutnant Bartel, in Vertretung des Vizekanzlers Generalmajor i. R. Gruß, in Vertretung des Staatssekretärs für Landesverteidigung der Kommandant der 3. Division Generalmajor Feurstein, in Vertretung des Staatssekretärs Zernatto Major Strohbach, der Regimentsinhaber G. d. J. Carl Vaugoin, Vizebürgermeister Kresse, der Militärkommandant von Wien Divisionär Haselmeyr u. v. a. Im Hof der Albrechtskaserne las der letzte Feldkurat der ehemaligen 84er Monsignore Gramann eine Feldmesse, worauf der Regimentskommandant Oberstleutnant Tunkel die Festrede hielt. Sodann hielt Bundeskanzler a. D. Vaugoin eine Ansprache über die Pflichten der Soldaten.

Regimentsgedenkfeier des Wiener Infanterieregiments Nr. 2

Zur Erinnerung an die heldenhaften Kämpfe des Schützenregimentes Nr. 1 und des Wiener Landsturmes in der Schlacht bei Olyka-Luck und Sapanow feierte gestern das Nachfolgeregiment, das Wiener Infanterieregiment „Alt-Starhemberg" Nr. 2 seinen Regimentsgedenktag. In der Radetzkykaserne hatten sich eingefunden: In Vertretung des Staatssekretärs für Landesverteidigung G. d. J. Zehner der Militärkommandant für das Burgenland Generalmajor Stümpfl, für den Bürgermeister der Stadt Wien Schmitz der Feuerwehrreferent Generalmajor d. R. Zar u. a. m. Nachdem Divisionspfarrer Seelos eine Feldmesse gelesen hatte, hielt der Regimentskommandant Oberstleutnant Danner die Gedenkrede über die Schlacht bei Olyka-Luck.

Gedenkstein für die „Hessen" in Bregenz

Die Vorarlberger Angehörigen des ehemaligen Infanterieregiments Nr. 14, Großherzog von Hessen enthüllten gestern auf dem Platze vor dem Vorarlberger Handelsmuseum einen Gedenkstein zur Erinnerung an die mehr als 5000 im Weltkrieg Gefallenen dieses Regiments, das vor dem Kriege in Bregenz in Garnison war. Nach einer Feldmesse, zu der Landeshauptmann Ing. Winsauer, die Vertreter der Behörden und des Bundesheeres erschienen waren, hielt Oberst Hingler aus Linz die Festrede. Der Vertreter des Großherzogs von Hessen, Mitglied des Offiziersbundes Schreiber aus München, legte für den Inhaber einen Kranz nieder.

Die Polarstation offiziell eröffnet

Moskau, 6. Juni. (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) In der Nacht auf den 6. Juni hatte die Expedition alle Arbeiten zur Einrichtung der Station Nordpol beendet. Um 2 Uhr wurde unter den blendenden Strahlen der Polarsonne auf der Polarstation die offizielle Eröffnung gefeiert, wobei die Sowjetflagge gehißt wurde.

Um 3 Uhr 30 Minuten sind vier Flugzeuge der Nordpolexpedition von der Station Nordpol nach Rudolfland abgeflogen. Drei waren bis 9 Uhr dort gelandet. Das vierte Flugzeug ist auf dem Eis niedergegangen.

Das Flugzeug Masuruks wird während des Aufenthaltes Papanins, Krenkls, Schirschows und Federows auf dem Eisfelde auf Rudolfland bleiben, um ihnen, wenn notwendig, Ausrüstungsgegenstände und Nahrungsmittel zuzustellen. Die übrigen Flugzeuge werden nach Auswechslung der Kufen gegen Räder in einer der Buchten von Franz Josef-Land oder Nowajasemlia nach Moskau fliegen.

Gestern wurden aus Moskau nach Archangelsk für die Expedition Räder für die Flugzeuge und andere Ausrüstungsgegenstände wie Instrumente, Sommerfliegerkleidung, Helme, frisches Obst und Gemüse gesandt. Dieser Transport wird in Archangelsk auf den Eisbrecher „Sadko" verladen, der unter dem Kommando des erfahrenen Polarkapitäns Chramzow in den nächsten Tagen nach einem ihm von Professor Schmidt anzuzeigenden Punkte ausfahren wird.

Auch im Wiener Rathauskeller
O.K. Stüberlpreise Alt-Wien im Grinzinger Keller (bei Schönwetter im Garten) ✓ Täglich Musik der Kapelle Auerbach ✓ Konzert, Jazz, Stimmung ✓ Mitwirkend: Stimmungssänger Hans Blaschek und Violinvirtuose R. Ohlenschläger
Inhaber: ***Otto Kaserer***

Der Bundeskanzler über das Handwerk als Kulturfaktor

Die Delegierten der II. internationalen Handwerkskonferenz Wien 1937 waren Sonntag vormittags zu einer festlichen Manifestation im Konzerthaussaal vereint.

Zu dem Festakt hatten sich eingefunden Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, die Minister Doktor Resch und Dr. Taucher, Vertreter des diplomatischen Korps, Vizebürgermeister Doktor Kresse und viele andere hervorragende Persönlichkeiten.

Die Kundgebung wurde durch das Festspiel „Der Heimat Kultur in werkender Hand" eingeleitet.

Anschließend hielt der Präsident der Internationalen Handwerkszentrale Abgeordneter Professor Vincenzo Buronzo eine Ansprache, in der er betonte, daß ihm das Leitmotiv des italienischen Handwerks, das Wort des Gründers des Benediktinerordens: „Ora et labora" in dieser Stunde besonders gegenwärtig sei. Gute, schöne, ehrliche Arbeit sei wirklich wie ein Gebet. Aufgabe der Staatsmänner sei es, die abendländische Kultur zu verteidigen. Das Handwerk sei einer der hervorragendsten Kämpfer und Soldaten auf diesem Kampfplatz der Geister.

Die Rede des Bundeskanzlers

Nun ergriff auch Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, von herzlichem Beifall und Händeklatschen empfangen, das Wort und führte insbesondere folgendes aus: Ich glaube, daß wir in Österreich gerade dem, der sich für Dinge des Handwerks und des Gewerbes interessiert und der sich die Möglichkeit bewahrt hat, einen Blick in die Entstehungsgeschichte unseres Aufbauwerkes zu tun, mancherlei für die Zukunft Bedeutungsvolles sagen können. Wir haben auch ein ganz besonderes Interesse an diesen Themen, besonders auch für die auf der Tagesordnung der Konferenz gestellten, weil sie nicht nur außerordentlich bemerkenswert, sondern ebenso schwierig wie wichtig sind: Ich meine die Frage der Altersversorgung der Selbständigen im Gewerbe und das ganze Problem der sozialen Fragen, in Zusammenhang gebracht mit dem freien Gewerbestand, und dann ein weiteres Thema, ebenso wichtig und interessant, besonders auch für den jungen Menschen, der in den Stand hineinwächst: die kulturelle Bedeutung des Handwerks auch in unserer Zeit.

Wir haben in Österreich, das an die Vollendung seines berufsständischen Werkes zu gehen sich anschickt, an dem Gewerbe und seinen Organisationsformen ein besonderes Interesse genommen. Ich freue mich, vor den Gästen aus dem Auslande feststellen zu können, daß im österreichischen berufsständischen Werke das Gewerbe dank seiner kraftvollen, wohldurchdachten und gutgegliederten Organisation einen sehr guten Platz einzunehmen imstande war, und weiter, daß das Gewerbe der erste Stand war, der dem so wichtigen sozialen Problem, nämlich der Frage des Miteinander der Selbständigen mit den Unselbständigen, dieser so wichtigen Frage, einer Lösung nähergekommen ist; wohl ein Zeichen, daß ein durchaus gesunder und zeitnaher Geist im Gewerbe herrscht.

Gegen die Gefahren der Nivellierung

Die Entwicklung der Zeit hat zweifellos den Existenzkampf von Gewerbe und Handwerk verschärft. Wir sehen auf der einen Seite fortschreitende Rationalisierung, die Industrialisierung und ihre Begleiterscheinungen: die Vermassung, die Nivellierung. Es wäre unsinnig, sich gegen den Fortschritt der Technik zu stellen, weil aus ihm unendlich viel Segen für die Menschheit entsprossen ist, aber es wäre falsch, zu glauben, daß jetzt überhaupt nur mehr der Industrialisierung, der Vermassung, der Nivellierung die Zukunft gehöre (lebhafter Beifall), denn es gibt viele Gebiete, wo die Ergänzung durch Handwerk und Gewerbe notwendig bleibt, überall dort notwendig bleibt, wo Geist und Kultur, wo Geschmack und Takt, wo die höheren Werte des Menschentums auch noch eine Rolle spielen im täglichen Leben. (Neuerlicher lebhafter Beifall.)

Die heutigen Fortschritte der Industrialisierung haben Menschen und Länder, Weltteile und Völker einander nähergebracht. Wir kennen heute kaum mehr Distanzen. Darin liegt bei aller Anerkennung des unermeßlichen Fortschrittes auch eine gewisse Gefahr. Es könnte dann noch so kommen, daß mit der Zeit die Menschen auch einer dem anderen ähneln, daß überall die Geschmacksrichtungen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden, daß sowohl in der Musik oder sonst in der Kunst und überhaupt dort, wo Geschmack eine Rolle spielt, nur mehr ein Einheitsmuster für alle Bereiche der Welt und der Menschen vorhanden wäre und daß so die köstliche Vielfalt der verschiedenen Kulturen und das Zusammenklingen, die ja eigentlich die Harmonie und die Humanität im Leben der Völker darstellen, verloren gingen.

Sehen Sie, fuhr der Kanzler fort, hier ist ein freies deutsches Land, daß für das Handwerk und für die Erzeugnisse des Handwerksfleißes und des Gewerbes in seiner Jahrhunderte alten Geschichte immer viel übrig hatte. Diese Konferenz möge daher auch Kenntnis nehmen von jenen Geschmacksrichtungen, die im übertragenen Sinne zum Miteinandergehen der verschiedenen Kulturen, zum Übereinstimmen der verschiedenen Kulturen, zum Dienen an dem großen Menschheitsideal geführt haben. (Lebhafter andauernder Beifall.) Wir deutschen Österreicher haben ein besonderes Interesse an den Bestrebungen der Internationalen Handwerkskonferenz, wohlwissend, daß ein ganz großes Aufbaugebiet hier vorliegt, das zu betreuen ist, wohlwissend, daß gerade wir, die wir mit jeder Faser unseres Herzens am Wohle des Handwerks unserer Heimat und unseres Volkstums interessiert sind, damit einerseits die Erhaltung dieses Volkstums fördern, anderseits die Harmonisierung der verschiedenen volklichen Kulturen der Welt unterstützen.

Die Bitte an das Schicksal

Professor Buronzo hat ein altes Wort zitiert, das auch in deutscher Sprache gebräuchlich ist: das Ora et labora, das Beten und Arbeiten, das Zusammenwirken, das Zusammenklingen der nationalen Arbeit, besonders auch der Arbeit, aus der Handwerk und Gewerbe hervorgegangen, ist eine einzige Bitte an das Schicksal, ein Gebet an die Vorsehung. Es möge die kommende Zeit dem jungen Geschlecht von heute, das bereit ist mit dem Einsatz aller seiner Kräfte und seiner Arbeit im Dienste am Volke, gütig sein und ihm die volle Sonne scheinen lassen. Es möge die Zukunft aus dem Geiste der Arbeit heraus allen, die wirklich bereit sind, mit allen ihren Kräften dem Lande, dem sie zugehören, zu dienen, und die immer bereit sind, Brücken zu schlagen zu anderen Ländern und Völkern, ein friedliches Arbeiten bescheren, das ihnen auch vergönnt, die Früchte ihrer Arbeit zu ernten.

Das ist unsere Bitte an das Schicksal und an die Vorsehung, an die Zukunft, das ist auch unser Wunsch an Sie alle, dem wir anschließen den Wunsch, daß Sie, die diese Konferenz in Wien mitgemacht haben, eine freundliche Erinnerung an dieses Land mitnehmen in Ihre Heimat und daß Sie getragen seien von der Überzeugung, daß hierzulande ehrliche Freunde des Fleißes und der Arbeit am Werke sind.

Die Rede des Bundeskanzlers wurde wiederholt mit lebhaftem Applaus aufgenommen, der sich bei den Schlußsätzen zu begeisterten Ovationen gestaltete.

NEUE BÜCHER

Schöne Literatur

„Sanselice." Ein Roman von Vincent Sheean. Verlag Bermann-Fischer, Wien, 1937.

Ein Riesenroman, wie man sie jetzt auch in Westeuropa liebt. Ort der Handlung ist das Neapel Ferdinands IV., der mit einer Tochter Maria Theresias, mit Marie-Charlotte, verheiratet war. Zeit der Begebenheit: der Aufenthalt Nelsons, Hamiltons und seiner Frau im Königreich Neapel und beider Sizilien, der Feldzug gegen Frankreich, Vormarsch der Franzosen und endgültiger Sieg des Königs. Die geschichtlichen Tatsachen werden wohl genau (und ein wenig zu breit) nach den Quellen vorgebracht, die Sheean im Nachwort aufzählt; wissenschaftliche Studien über diese Zeit, Briefe der in diesem Werk auftretenden historischen Persönlichkeiten und eine genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse geben dem Bericht ein brauchbares Fundament. Aber da es sich nicht darum gehandelt hat, ein historisches Werk zu schreiben, war es vor allem wichtig, die geschichtlichen Themen zu deuten, Sinnlosem einen Sinn zu unterlegen, das Vergangene für unser gegenwärtiges Gefühl lebendig zu machen: daß dabei alles mit dem Temperament eines von unserer Zeit Geprüften angesehen wurde, versteht sich eigentlich von selbst. Im Mittelpunkt dieser bunt bewegten Geschichte, in der der englische Erzähler als ein Diogenes hier und dort seine Menschen sucht, und mit bitter ironischem Gefühl nur sehr wenige findet, steht die schöne Gräfin Luisa Sanfelice, ein ahnungsloser Engel unter Teufeln, ein unpolitischer Mensch inmitten einer von Leidenschaft besessenen Welt, und es wird sehr eindringlich vorgeführt, was ein solcher reiner Tor von der Zeit zu erwarten hat. Die schöne Frau wird gegen ihren Willen in eine Gegend geweht, in der sie gar nichts zu suchen hat, und der Schluß: sie stirbt auf dem Schaffot. Ein sehr farbiges Buch, man kommt nicht leicht hinein, aber um so sicherer zieht Sheean dann die Schlinge zu. Die lebendige Übertragung von Herbert E. Herlitschka. F. L.

„Gottesstreiter in fernem Land." Ein Roman von Pearl Buck. Verlag Paul Zsolnay, Wien. 1937.

Nach einer Reihe von Romanen, in denen in oft überaus reizvoller Pointierung die Umschichtung von Leben und Weltanschauung in China gezeigt wurde, veröffentlicht die amerikanische Schriftstellerin neuerdings Erzählungen, bei denen das autobiographische Element noch stärker durchschlägt als in den früheren Büchern: uns erscheint es nicht zweifellos, daß sie damit die wertvolleren Bücher schafft. In der „Frau des Missionars" hat sie wohl ihre Mutter, in dem „Gottesstreiter in fernem Land" ihren Vater geschildert: alles durchaus persönliche Farbe und ist doch vom einmaligen Anlaß losgelöst vorgetragen. Beide Bücher erzählen beinahe dasselbe: das Leben einer Missionarsfamilie in China, das eine Mal tritt jedoch die Mutter, in dem neuen Buch der Vater in den Mittelpunkt. Von der „Frau des Missionars" war hier schon die Rede; auch der „Gottesstreiter in fernem Land", die Geschichte eines amerikanischen Missionars der Presbyterianer, gibt die Lebensgeschichte eines Menschen, von seiner Jugend bis zum Tod, vor einem kulturhistorisch reizvollen Hintergrund. Reizvoll auch in den Anekdoten, welche diesen Mann in seiner ganzen Besessenheit charakterisieren, darüber hinaus aber den echten Ernst dieses Besessenen beweisen, auch dort, wo sein Verhalten von der Vorstellung abzuweichen scheint, die wir von seinem Amt haben. Dieser Missionar hat, wie Pearl Buck in dem Buch bekennt, eine Tochter, die Romane schreibt. Einmal nimmt der Vater eines der Bücher in die Hand, er blättert in ihnen herum. Und was meint er dann? „Hoffentlich ist alles wahr, was in dem Buch steht." Daran wird der Leser dieses von Richard Hoffmann sauber übertragenen Buchs gewiß nicht zweifeln. F. L.

„Flucht aus Buddhas Gesetz." Die Liebe der Prinzessin Amarin. Roman von Karl Döhring. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin.

Während frühere Romanciers exotische Schauplätze wählten, um schrankenloser fabulieren zu können, werden die modernen exotischen Romane von Leuten geschrieben, die das fremde Milieu genau kennen, denen es aber nicht immer gelingt, packende Schicksale und seelische Komplikationen darzustellen. Karl Döhring nun verbindet in angenehmer Weise glänzende Sachkenntnis mit einer überdurchschnittlichen Erzählergabe. Sein langer Aufenthalt als Regierungsbeamter in Siam befähigt ihn, ein reiches, farbenprächtiges und wirklich aufschlußreiches Bild von diesem letzten unabhängigen buddhistischen Königreich in Hinterindien und seiner Hauptstadt Bangkok zu entwerfen. Die Schilderungen des überfeinerten Hoflebens, der politischen Bestrebungen, der Volksbräuche, besonders der märchenhaft schönen Feste und Tempelzeremonien, der Landschaften und des prächtigen Stadtbildes von Bangkok, müssen bei jedem Leser, vor allem bei der so nach Kenntnis der Welt dürstenden, heranwachsenden Jugend, Dank und Bewunderung erwecken. In den ethnologisch interessanten Rahmen ist aber außerdem eine menschlich nahe berührende Handlung gestellt, deren Hauptpersonen, die schöne, durch ihre europäische Erziehung der Heimat fast entfremdete siamesische Prinzessin Amarin, die energische und vernünftige, junge, englische Fliegerin Evelyn, und der sympathische, tapfere und doch weichherzige Mann Warwick, der zwischen beiden steht, unsere volle Anteilnahme beanspruchen und verdienen.

Herta Staub.

Herta Staub

Tiere und Tierfreunde

„Wohl ist sie schön, die Welt! In ihrer Weite bewegt sich soviel Gutes hin und her."

Dieses Goethewort ist das richtige Motto für ein Tierbuch, in dem das nahe und doch so unüberbrückbar verschiedene Leben neben dem unseren, diese in ihrer empörungslosen Hingabe an die naturgesetzte Ordnung so harmonische und ungebrochene zweite Welt geschildert wird. In seinem Bändchen „Tiere und Landschaften" (Paul Zsolnay-Verlag, Berlin-Wien-Leipzig) weiß Josef Wenter auf seine dichterische Art unsere Freundschaft für allerlei sonderbare Käuze aus Gottes Tiergarten zu gewinnen. Wenn er uns die Abenteuer eines alten Robbenbullen auf Feuerland erzählt, die Erlebnisse der Pferde und Hamster in den amerikanischen Pampas, die Taten der Lachse und Einsiedlerkrebse oder der geheimnisvollen gefangenen Seetiere in dem berühmten Aquarium von Monte Carlo, immer geschieht das mit soviel starker und mitreißender Einfühlungsgabe, soviel Liebe und sprachlicher Feinnervigkeit, daß der Leser nicht nur in seinem Wissen, sondern auch in seinem Herzen eine Bereicherung erfährt.

Anders, als Herr und Töter, praktisch ausübender Jäger und Heger, steht Hans Fritsch dem Tier gegenüber. Sein Buch „Hohe Jagd in der Fatra" (Verlag „Das Bergland-Buch", Salzburg-Graz-Wien-Leipzig) erschließt uns ein fast unbekanntes, dabei nur wenige Schnellzugsstunden von Wien entferntes Gebirgsrevier, einen Zug der Karpathen, in dessen urwaldartigen Dickungen noch allerlei seltsames Wild, sogar Bären, Luchse, Adler, beobachtet und gejagt werden kann. Viele, mehr oder weniger erfolgreiche Pürschgänge werden mit angenehmer Erzählergabe beschrieben; die sachkundigen und gewissenhaften, dabei auch des Humors nicht entbehrenden Ausführungen muten manchmal wie ein kleiner Lehrgang der Jägerei an, und werden bei Freunden dieses Sportzweiges oder solchen, die darüber gerne Näheres erfahren möchten, sicher viel Anklang finden.

In einem gewissen Zusammenhang mit der Jagd steht auch das Buch „Die Hasengulasch-Legende" von Eugen J. Tersanszky (deutsch von Ernst Lorsy, Biblos-Verlag, Budapest). Tersánszky wird als neuer großer ungarischer Humorist angekündigt. Humoristisch ist diese Geschichte allerdings nicht besonders, aber sie hat etwas sehr Rührendes und naiv Liebliches, wie eine alte Volkserzählung. In irgend einem ungarischen Dorf begibt es sich während irgend einer Treibjagd, daß ein dummer, junger Hase auf seiner Flucht in die elende Hütte des idiotischen Dorfhirten gerät. Wie dieser Arme im Geiste sich zuerst über das sichtlich von Gott gesandte Hasengulasch freut, es dann aber nicht wagt, das Tierchen zu töten, sondern es als Gefährten seiner Not aufzieht, bis schließlich auch zu diesen beiden armen Kreaturen das Glück kommt, das gibt einen, besonders für die Jugend, anziehenden Lesestoff.

Zur Erinnerung an den 1933 verstorbenen Dichter und Tierfreund ist kürzlich ein Buch „Manfred Kyber" von Gertrud von Karger (Hesse und Becker Verlag, Leipzig) erschienen. Dieser Deutsch-Lette, dessen Tiergeschichten und -Märchen so große Verbreitung gefunden haben, ist seinerzeit als einer der ersten Vorkämpfer der Tierschutzbewegung und Gegner der Vivisektion, besonders durch sein Werk „Tierschutz und Kultur", energisch und unter Hintansetzung aller persönlichen Interessen, hervorgetreten. Heute, wo der Tierschutz immer mehr in der Gesetzgebung seine Verankerung findet und die Liebe zu den Tieren, die Aufmerksamkeit für sie, beinahe zum Allgemeingut geworden ist, gehört es zu den Pflichten der Dankbarkeit, auf das Werk der Pioniere hinzuweisen.

„Titanensturz." Roman eines Zeitalters von Robert Prechtl. Saturn-Verlag, Wien. Karton 7·60 Schilling; Leinenband 9·60 Schilling.

Der grauenhafte Untergang des Riesenschiffes „Titanic", von dessen 2200 Passagieren und Besatzung knapp 700 gerettet wurden, während 1500 in den Untiefen des Meeres versanken, bedeutet dem Verfasser weithin sichtbares Zeichen für ein noch größeres, unheilvolles Geschehen, für den Zusammenbruch eines Zeitalters, das mit dem Weltkrieg seinen Abschluß fand; eines Zeitalters, in dem die Mächtigen und Reichen der Erde allzu stolz auftrumpften und sich als Herren des Weltalls gebärdeten, in dem der Mensch, winzige Ameise auf dem Staubkorn Erde, in Wahrheit nur Spielball höherer Naturgewalten ist, die ihn mit einem Fingerdruck zu zerquetschen vermögen. Schon der Bau und der Name der „Titanic" waren Herausforderung. Das war kein Schiff, noch größer als die größten älteren Typen, mit noch stärkeren Maschinen, mit noch präziseren Apparaten versehen, das war ein schwimmendes Luxushotel, seefahrende Stadt mit Juwelen- und Geschäftsläden, mit Banktresors, in denen Milliardenwerte verstaut waren, mit Unterhaltungsstätten nach amerikanischem Parvenügeschmack, wo die Passagiere der „Staatskabinen" nichts missen sollten, was sie gewohnt waren, von den Vergnügungsetablissements in New York zu fordern.

Dieser „Dienst am Kunden", Dienst an den „Titanen", wie sie Prechtl bezeichnet, die ihre millionenschweren Persönlichkeiten der Jungfernfahrt des „White-Star"-Riesenschiffes anvertraut hatten, brach die altbewährte Seemannsregel „safety first" — „vor allem Sicherheit". Um den Aktionären der Gesellschaft, die die Reise über den Ozean mitmachten, zu willen zu sein, um Ruhm und noch mehr Geldsack-Macht zu gewinnen, wurde die Leitung des Kolosses dem verantwortlichen Kapitän aus den Händen gespielt und der Wunsch und Befehl des „White-Star"-Aufsichtsrates durchgeführt, die Vollkraft der Maschinen auszunützen und das „Blaue Band" zu erringen. Zu diesem Zwecke wurde auch die gefährlichere aber kürzere Nordroute der sicheren Südroute vorgezogen und der plötzlich die Fahrt sperrende, aus dem Meer tauchende Eisberg mit rasender Wucht und Schnelligkeit angerannt. Der Übermut der ihre glückliche Überfahrt mit rauschenden Festlichkeiten feiernden Titanen wurde an einem einzigen, von den geringgeschätzten Naturmächten ausgeschickten Eis-Dämon zuschanden!

Die packende Schilderung der letzten achtundvierzig Stunden auf dem dem Untergang geweihten Schiff ist keineswegs bis in die letzten Einzelzüge historisch. Der Verfasser nimmt sogar ausdrücklich für sich das Recht in Anspruch, nach Goetheschem Rezept Dichtung und Wahrheit mischen zu dürfen, um über jene Zeitspanne hinaus, die uns von der „Titanic"-Katastrophe trennt — das Unglück ereignete sich am 14. April 1912 — „die mitfühlende Erschütterung der Seele" zu beschwören, wie sie kein noch so genauer Tatsachenbericht erwecken könnte. Die Freiheit der Gestaltung muß dem Verfasser aber auch vom Leser und Kritiker zugebilligt werden, denn in dem Roman Prechtls darf er nicht die Schilderung eines einmaligen, grauenerregenden Unheils suchen (dazu mögen die zeitgenössischen Zeitungen dienen), sondern er muß versuchen, die fast zwangsläufige Explosion lange angehäufter Zündstoffe zu begreifen, die die Überheblichen der Erde trotz manchen anderen warnenden Katastrophenzeichen schürten, bis der verhängnisvolle Eisblock ihrem Treiben ein jähes Ende setzte.

Der Untergang der „Titanic" rüttelte das Weltgewissen für kurze Zeit auf. Die englischen und amerikanischen Seeämter erließen neue und strenge Vorschriften es sollte nicht mehr vorkommen, daß ein Schiff wohl mit dem allergrößten Luxus für die Passagiere, aber höchst unzulänglich mit Notraketen, Scheinwerfern und Rettungsmaterial ausgerüstet in See stach. Das „Symbolhafte" der Vernichtung des Titanenschiffes verstanden die Mitlebenden jedoch nicht! Der Übermut der Schicksale Lenkenden und Beherrschenden wurde nicht gebrochen und zwei Jahre später „stolperte" die Menschheit (nach einem Worte Lloyd Georges) in den Weltkrieg hinein; ja es ist zu befürchten, daß auch heute, fünfundzwanzig Jahre nach dem „Titanic"-Unglück nicht alle Zeitgenossen die Gedanken Prechtls mit zu Ende denken werden, die den Weg zu Besinnung und Erkenntnis weisen.

Irma Schnierer.

„Die große Passion." Roman einer irrenden Liebe von Elisabeth Kraus-Kassegg. Paul Zsolnay-Verlag. Berlin-Wien-Leipzig.

Dieses Erstlingswerk einer österreichischen Erzählerin erweist sich als wahre Dichtung. Vor allem dort, wo die geheimnisvolle Kraft reiner Natur mit den Konflikten einer zarten und ein wenig abseitigen Frauenseele in unmittelbaren Kontakt tritt, erhebt sich die Dichtung zu reinster und schönster Höhe. Es ist das ewige und verschwiegen ertragene Dulden eines Außenseiters inmitten allzu menschlicher Menschen, von dem das Buch eine schlichte und darum um so ergreifendere Sprache spricht. Als einziger, geringfügiger Einwand möge zu bedenken gegeben sein, ob das durchaus wertvolle Buch nicht noch geschlossener und reiner hätte ausklingen können, wenn der etwas abrupte Milieu- und Situationswechsel unmittelbar vor Ende des Werkes der Gestalt des schönen Aufbaues nicht ein recht befremdendes Gesicht gegeben hätte. Es soll diese Bemerkung aber den hohen Wert des inhaltlich wie sprachlich wahrhaft künstlerisch empfundenen und ausgeführten Werkes in keiner Weise schmälern. Dr. Gade.

Literaturwissenschaft

„Hölderlin-Vermächtnis." Forschungen und Vorträge von Norbert von Hellingrath. Eingeleitet von Ludwig von Pigenot. Verlag F. Bruckmann, München.

„Das Unterfangen, Norbert von Hellingraths vergriffene Schriften und Vorträge über Hölderlin in neuer Sammlung herauszugeben bedarf zu seiner Rechtfertigung nicht des Hinweises auf die zwanzigjährige Wiederkehr seines Todestages (Hellingrath fiel am 14. Dezember 1916 vor Verdun). Diese Schriften sind durch den Namen, den sie aussprechen einer besonderen Schicksalskette eingegliedert, der sie weder Beachtung noch Nichtbeachtung unsererseits entreißen kann." So beginnt die Einleitung des Herausgebers Ludwig von Pigenot, der seine Verbundenheit mit dem ihm persönlich unbekannten Hellingrath schon dadurch bewiesen hat, daß er dessen historisch-kritische Ausgabe von Hölderlins Werken (gemeinsam mit Friedrich Seebaß) zum Abschluß bringen konnte.

Der Weg, der Hellingrath zu Hölderlin führte, ist geistesgeschichtlich ebenso denkwürdig wie das Ergebnis, das dabei zu Tage kam. Der zwanzigjährige Hellingrath kam von George her. Vielleicht schwebte ihm, als er sich Hölderlin nahte, vor, diesen als eine Art Vorläufers seines Meisters zu erkennen. Aber je mehr er sich in das Werk des vergangenen Dichters hineinwühlte, desto lebendiger wurde ihm dieser, desto mehr wuchs er ihm zum Vorbild für uns alle an. Ungeahnt die Schwierigkeiten, die sich Hellingrath entgegenstellten. Denn das Bild Hölderlins war nicht nur verdunkelt, sondern verfälscht, weil die Philologen zum Teil falsche Lesarten einander nachgedruckt, zum Teil Texte willkürlich ausgewählt und verstümmelt hatten. Norbert von Hellingrath war es, der bis auf die Quellen zurückging, der in den Archiven von Stuttgart, Homburg und Marburg das Handschriftenmaterial durchsah, durchackerte, ja, es wie ein Geologe behandelte, indem er Schicht für Schicht von den oftmals überarbeiteten Gedichten abhob. „Der Einblick ins Entstehen der Gedichte wird nicht nur das Begreifen des Inhalts erleichtern", folgerte Hellingrath, „und kaum eine dunkle Stelle übriglassen, er bietet vor allem dem, der das Suchen nach dem rechten Wort und dem rechten Tonfall verfolgt, eine wahre Schule der Dichtkunst, etwas, wonach die Deutschen immer, heute nicht weniger als sonst, Not haben."

Mit dieser philologischen Treue, die ihn eine historisch-kritische Gesamtausgabe (im Propyläen-Verlag) beginnen ließ (deren Vollendung er aber nicht mehr erlebte, nur die Bände 1, 4 und 5 erschienen unter seiner Herausgeberschaft), verband sich eine neue Erhellung und geistige Zusammenfassung von Hölderlins Wesen. Dieser Band: „Hölderlin-Vermächtnis" zeigt nun in ergreifender Klarheit das neue Hölderlinbild, das Hellingrath dem Dunkel der Zeit, dem Staub der Bibliotheken und auch der Verkleinerungssucht der zünftigen Psychologen, für die Hölderlins Dichten sich in bloßen Wahnsinn verlor, in harter Arbeit abrang. Gab seine Ausgabe von Hölderlins Werken zum erstenmal den wahren, den richtigen, den von allen Irrtümern und Flüchtigkeiten der sogenannten Fachwissenschaftler gereinigten Text, so ließ er uns in seinen Einleitungen und Reden über Hölderlin, die hier gesammelt vorliegen, in das innerste Wesen Hölderlins schauen. Dieses führt so sehr in die Tiefe der deutschen Seele, daß Hellingrath mit Recht gegen die Weltmeinung der Deutschen als „Volk Goethes" jene andere der Deutschen als „Volk Hölderlins" stellen durfte. Und indem Hellingrath den Stil der harten und der glatten Fügung der Worte unterschied, gewann er die Basis zur Erkenntnis Hölderlins, des großen hymnischen Antipoden gegen alles lyrisch Liedmäßige. Das Erscheinen dieses Buches, das bei allem Fragmentarischen des so früh vollendeten Lebens Hellingraths doch ein Ganzes mit seltener Vollendung sprachlicher Kraft und voll geistesgeschichtlicher Bedeutung gibt, macht ein Versäumnis gut, es sammelt das Verstreute eines Lebenswerks und setzt dieses ins volle Licht. Wie sehr die Entdeckungen Hellingraths ins Lebendige der Dichtung gewirkt haben, sieht man am Beispiel Rilkes, der, unter dem Einfluß dieses von Hellingrath neugefundenen Hölderlinbildes zur Umkehr seiner selbst kam und zur Herrlichkeit der „Duineser Elegien" fand.

Ernst Krenek

Die neue Mozart-Biographie

„Mozart." Von Annette Kolb. Bermann-Fischer-Verlag, Wien. 314 Seiten.

Das Unternehmen der Verfasserin, den Mozart-Biographien eine neue hinzuzufügen, rechtfertigt sich mit Glanz durch den Umstand, daß hier ein künstlerischer Mensch aus einem kollegialen, ja eigentlich kameradschaftlichen Gefühl heraus des großen Meisters Leben und Leiden erzählt. Das Tatsachenmaterial durch eine Menge sehr interessanter Briefzitate belebt, wird dem Kenner kaum besondere neue Erössnungen bieten, aber um so höher ist der Wert der Darstellungsarbeit anzuschlagen, die den Leser in lebendigste Anteilnahme versetzt. Dabei ist der so naheliegende Ton der Anklage gegen eine boshaft mißverstehende Welt vermieden: das Schicksal Mozarts ist mit Recht als ein von der Qualität seines Schaffens unabtrennbares Element dargestellt, was freilich das ebenso fatale Verhalten der Welt in keiner Weise entschuldigt. Nur einer, der selbst Künstler ist, kann immer wieder hervorheben, daß das Jammerhafte an Mozarts Leben für ihn subjektiv, in der reichsten Weise kompensiert war durch die Überfülle seines Schaffens, daß aber die größte Beschämung und schärfste Anklage darin liegt, daß dieses Schaffen gleichzeitig ja auch die Mit- und Nachwelt, also objektiv, unvorstellbar bereicherte, wodurch sie mit einer Schuld belastet erscheint, die um so schwerer wiegt, als sie von dem generösen Gläubiger nie eingeklagt wurde.

Zwei Personen aus der engsten Umgebung Mozarts werden in der Darstellung der Annette Kolb einigermaßen konkret verantwortlich gemacht für sein Elend, auch sie aber zugleich entlastet als in den Grenzen ihrer Natur eingeschlossen, von relativ gutem Willen beseelt: das ist Leopold, der Vater und Konstanze, die Gattin. Wiederum ist es aus der Perspektive des Künstlers ausgezeichnet gesehen, wenn Annette Kolb dem an sich für die Karriere des Sohnes rührend besorgten Vater als schwersten und verhängnisvollsten Fehler anrechnet, daß er dem Sohn jede Beziehung zu bedeutenderen Kollegen immer wieder verleidet, indem er sie ihm als Konkurrenten verdächtig machte. Nur der wirklich künstlerische Mensch weiß, daß ihn eine unzerstörbare innere Solidarität mit seinesgleichen verbindet, sogar dann, wenn die „Richtungen" und künstlerischen Prinzipien gänzlich divergieren sollten. Was Konstanze betrifft, so liegt der Fall weniger eindeutig; was sie offenkundig an Mozarts materiellem Dasein gesündigt hat, mag (und wird wohl auch) kompensiert worden sein in einer privatesten Sphäre, in die einzudringen so wenig möglich wie delikat wäre und wo mehr als sonst irgendwo die unentrinnbare Fatalität herrscht. Trotz ihrer herzhaften Abneigung gegen Konstanze gibt doch die Verfasserin auch solchen Erwägungen Raum.

Abgesehen von den vielen überzeugenden Sätzen der Begeisterung, die Annette Kolb zu Mozarts Musik findet, abgesehen von zahlreichen, über den engeren Rahmen des Gegenstandes hinausgehenden Formulierungen allgemeinerer Art, die jene gemütliche Schärfe oder bissige Jovialität aufweisen, die zu Annette Kolbs anziehendsten Eigenarten gehört, faßt ihr Mozart-Buch den Leser vor allem durch die Direktheit, mit der sie das Leben dieses Genies fast zu einem uns gleichzeitigen macht. Sie beseitigt den Piedestal, auf den man das Genie oft nur darum stellt, um bequemer und gleichgültiger an ihm vorbeizukommen — nicht um Mozart zu entzaubern, sondern um das Gewissen einer Welt schlagen zu machen, die, indem sie sich in der unheimlich heraufbeschworenen Umwelt Mozarts gespiegelt sieht, die Gefahr erkennen mag, in die gleichen Sünden zu fallen.

Neuerscheinungen

Hanne Fischer: „Die glühende Kugel"; Saturn-Verlag, Wien;

Karl Tschuppik: „Ein Sohn aus gutem Hause"; Albert de Lange—Amsterdam;

Maria Limmer: „Der neue Weg"; Schwarz-Verlag, Wien;

Eugen Georg: „Der Mensch und das Geheimnis"; Safari-Verlag, Berlin;

N. J. Brind: „Tränen und Lächeln"; Verlag Dr. Heinrich Glanz, Wien;

Hans Kloepfer: „Joahrlauf"; Verlag der Alpenland-Buchhandlung Südmark, Graz-Wien-Leipzig;

Ernst Hampel: „Natürliches Turnen im Saal"; Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Wien-Leipzig;

Werner Leibbrand: „Romantische Medizin"; H. Goverts-Verlag, Hamburg-Leipzig;

„Roswitha von Gandersheim Werke"; Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn;

„Dichterinnen des Altertums und der christlichen Frühzeit"; in deutschen Übertragungen von Helene Homeyer; verlegt bei Ferdinand Schöningh, Paderborn;

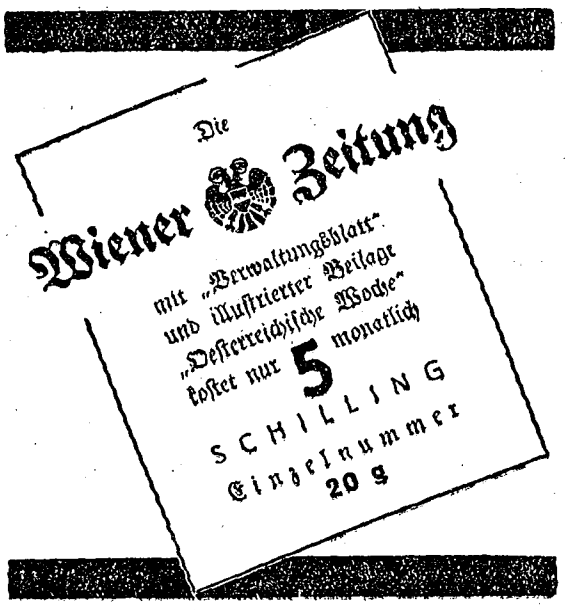
Alfred Döblin: „Die Fahrt ins Land ohne Tod"; Querido-Verlag, Amsterdam;

Bruno Frank: „Der Reisepaß"; Querido-Verlag, Amsterdam;

Josef Vinzenz Grossauer: „Kinder der Heimat"; Europäischer Verlag, Wien-Leipzig.

Theater von heute

Opernhaus: „Elektra" (8).
Burgtheater: „Prinz Friedrich von Homburg" (½8).
Akademietheater: Veranstaltung der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst (7).
Theater in der Josefstadt: „Pariserinnen" (8).
Deutsches Volkstheater: „Bei Kerzenlicht" (8).
Kammerspiele: „Das Geständnis" (8).
Scala: „Herzklopfen" (8).
Theater für 49: „Der Chef verbeugt sich" (½9).
Österreichisches Theater: „Des Meeres und der Liebe Wellen" (¾8).
Theatervarieté Kolosseum (15. Bez., Schanzstraße 44. Tel. U-37-0-60): „Der gütige Antonius" (8).
Urania: Großer Saal: Tonfilm: „Romeo und Julia" (6 und 8). Mittlerer Saal: Kustos Dr. Ernst Buschbeck: „Paris. Als Stätte der Kultur und Kunst" III. (½8).



KLIMATISCHER HÖHENKURORT UND INTERNATIONALER WINTERSPORTPLATZ

1000 Meter Seehöhe
2 Stunden von Wien

SEMMERING

Ganzjähriger Betrieb
Mäßige Preise
Auskünfte und Prospekte durch die KURKOMMISSION

Ermäßigte Fahrkarten Wien—Semmering und zurück Schnellzug III. Klasse, Preis 17 Schilling wovon 6 Schilling im Hotel rückvergütet werden

Für 3 Schilling ein Staatswohltätigkeitslos!

Haupttreffer S 100.000·— bar • Ziehung am 6. Juli 1937 • Losbezug durch das
Haupttrefferbankhaus Schelhammer & Schattera
Wien, I., Stephansplatz 11 • Filiale Hietzing: Wien, XIII., Hadikgasse Nr. 60a

Amtsblatt zur Wiener Zeitung

und

Zentralanzeiger für Handel und Gewerbe.

Firmenprotokollierungen.

Im Handelsregister des Handelsgerichtes **Wien** wurden vollzogen:

Am 25. Mai 1937.

Eintragungen von Firmen von Einzelkaufleuten und Gesellschaften:

Register A.

Wien, 20. Bez., Dammstraße 84, **David Edelstein.** Handel mit Tuchabfällen. Inhaber: David Edelstein, Kaufmann in Wien. Firmazeichnung: Der Inhaber schreibt unter den Firmenwortlaut seine Unterschrift. — A 49, 3 a.

Wien, 9. Bez., Porzellangasse 4, **„City" Autofahrschule und Autoverleih O. Frühwald.** 1. Privatlehranstalt zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern; 2. Vermietung von Personenkraftwagen und -motorrädern; 3. Stadtlohnfuhrwerksgewerbe; 4. Handel mit technischen und elektrotechnischen Artikeln sowie Autozugehör. Inhaber: Olga Frühwald in Wien. Firmazeichnung: Die Inhaberin setzt unter den Firmawortlaut eigenhändig ihre Unterschrift. — A 49, 11 a.

Wien, 2. Bez., Ennsgasse 13, **Josefine Markstein.** Gemischtwarenhandel. Inhaberin: Josefine Markstein, Handelsfrau in Wien. Firmazeichnung: Die Inhaberin setzt unter den Firmawortlaut handschriftlich ihren Namen. — A 49, 14 a.

Register C.

Wien, 1. Bez., Kärntnerstraße 44, **Velia Quarzlampenerzeugung und Handelsgesellschaft m. b. H.**

Betriebsgegenstand: Die Erzeugung und der Vertrieb von Quarzlampen, insbesondere die Verwertung des österreichischen Patentes Nr. 148.366, betreffend Quecksilberdampflampe, die Erzeugung und der Handel mit technischen und elektrotechnischen Fabrikaten, die Erzeugung und der Vertrieb weiterer Artikel, deren Patentrechte die Gesellschaft in einem späteren Zeitpunkte erwerben wird, die Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, schließlich die Beteiligung an anderen gleichen oder verwandten Unternehmungen. Der Betrieb von Bankgeschäften ist ausgeschlossen.

Gesellschaftsvertrag vom 30. März 1937 und Nachtrag hiezu vom 18. Mai 1937.

Höhe des Stammkapitals: 20.000 S; darauf geleistete Barzahlungen: 10.500 S.

Geschäftsführer: Ing. Hugo Riegelhaupt, Ing. Otto Göbel und Dr. techn. Ing. Heinrich Wazelle, alle in Wien.

Vertretungsbefugt: Ing. Hugo Riegelhaupt gemeinsam mit einem zweiten Geschäftsführer.

Der Gesellschaftsvertrag enthält nachstehende Bestimmungen über Sacheinlagen (Apports): Die Gesellschafter Ing. Hugo Riegelhaupt und Ing. Otto Göbel bringen das ihnen gehörige österreichische Patent Nr. 148.366, betreffend Quecksilberdampflampe, im einverständlich bewerteten Betrage von 9500 S in die Gesellschaft ein. Hievon entfällt auf Ing. Hugo Riegelhaupt der Teilbetrag von 5000 S, auf Ing. Otto Göbel der Teilbetrag von 4500 S. — C 22, 177.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Firmen:

Register A.

Wien, 7. Bez., Westbahnstraße 27/29, **Carl Kauba Nfg. Leopold Buchleitner & Co.** Ausgetreten der Gesellschafter Stefan Butter. Nunmehr Alleininhaber: Leopold Buchleitner, Kaufmann in Wien. Firmazeichnung: Der Inhaber setzt unter den Firmawortlaut handschriftlich seinen Namen. — A 4, 14.

Wien, 21. Bez., Prager Straße 12, **Amlacher & Sauer.** Baumeistergewerbe. Eingetreten als Gesellschafter: Anna Amlacher in Wien. Nunmehr offene Handelsgesellschaft seit 1. Jänner 1937. Vertretungsbefugt nunmehr: Ing. Franz Amlacher entweder selbständig oder auch gemeinsam mit der Gesellschafterin Anna Amlacher. Firmazeichnung: Der oder die zeichnenden Gesellschafter setzen unter den Firmawortlaut eigenhändig ihre Unterschrift. — A 14, 167 a.

Wien, 5. Bez., Margaretenstraße 69, **Hrm. Fritsch. Gemischtwarenhandel.** Eingetreten als Gesellschafter: Julius Kaufmann, Kaufmann in Wien. Vertretungsbefugt: Nur der Gesellschafter Ernst Greiff — wie bisher — selbständig. Firmazeichnung: Der Gesellschafter Ernst Greiff setzt unter den Firmawortlaut eigenhändig seine Unterschrift. — A 16, 50.

Wien, 8. Bez., Lerchengasse 1, **Wilhelm Mahs.** Beschränkter Gemischtwarenhandel, nunmehr auch Wäschewarenerzeugung. — A 16, 84.

Wien, 5. Bez., Schönbrunner Straße 11, **M. Eysank von Marienfels.** Gelöscht der Gesellschafter Moriz Eysank von Marienfels infolge Ablebens. Eingetreten als Gesellschafterin: Aloisia Eysank in Wien. Vertretungsbefugt: Jeder Gesellschafter selbständig. Firmazeichnung: Eigenhändige Niederschrift des Firmawortlautes. — A 23, 226.

Wien, 1. Bez., Schottenring 10, **Alfons Adler.** Bisher Graveurgewerbe und beschränktes Trödlergewerbe, nunmehr auch: 1. Gemischtwarenverschleiß mit Ausschluß derjenigen Gegenstände, deren Verkauf an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist, und unter Beobachtung der im Anhange enthaltenen weiteren besonderen Vorschriften. 2. Kautschukstampiglienerzeugung. — A 26, 20.

Wien, 1. Bez., Gölsdorfgasse 4, **Viktor Schloß.** Eingetreten als Gesellschafter: Josef Schloß, Kaufmann in Wien, mit dem Rechte, die Firma gemeinsam mit der Gesellschafterin Malvine Schloß zu vertreten. Firmazeichnung des Gesellschafters Josef Schloß: Er setzt unter den Firmawortlaut seine Unterschrift. — A 30, 165.

Wien, 2. Bez., Floßgasse 9, **Karl Kopel Weisz.** Bisher Bäckergewerbe und Zuckerbäckergewerbe, nunmehr nur das Bäckergewerbe. — A 32, 210.

Wien, 8. Bez., Blindengasse 25, **L. Hermannsdorfer.** Bisher Kleidermachergewerbe und Handel mit Herrenhemden, Kragen, Krawatten, Handschuhen, Schals und Seidentaschentüchern, nunmehr auch Handel mit Wäsche-, Manufaktur-, Woll-, Wirk-, Kurzwaren und Schneiderzugehör. — A 38, 220 a.

Wien, 1. Bez., Kohlmessergasse 6, **„Teba" Waren-Verkauf Josef Teitelbaum.** Bisher Handel mit neuen Schuhen, Konfektionswaren und Textilien, nunmehr auch Handelsagentur. — A 42, 128 a.

Wien, 3. Bez., Kundmanngasse 30, **M. Dötz.** Bisher Erzeugung und Handel mit Wäsche und Berufskleidern, nunmehr auch Handel mit Wirkwaren, Krawatten, Hosenträgern, Sockenhaltern und allen Textilwaren mit Ausnahme von Kleider- und Mantelstoffen und Konfektionswaren aus solchen Geweben. — A 44, 151 a.

Wien, 1. Bez., Kärntnerstraße 30, **Georg Prachner.** Einzelprokura erteilt an Otto Haas in Wien. — A 45, 41 a.

Wien, 9. Bez., Schlickgasse 5, **Höndl & Co. Radiogeschäft.** Ausgetreten die Gesellschafterin Leopoldine Höndl. Nunmehr Alleininhaberin: Olga Grünwald, Radiohändlerin in Wien. Firmazeichnung: Die Inhaberin setzt unter den Firmawortlaut handschriftlich ihren Namen. — A 46, 186 a.

Wien, 1. Bez., Spiegelgasse 19, **Moritz Koller.** Gewerbsmäßiger Verkauf von Gold- und Silberwaren und Antiquitäten, nunmehr auch Handel mit Juwelen, Uhren und Bijouteriewaren. — A 48, 102.

Wien, 8. Bez., Lerchenfelder Straße 6, **Albert Günther.** Ausgetreten die Gesellschafter Karl Schulda und Alois Seykora. Eingetreten als Gesellschafter: Anton Kierger, Buchbindermeister, und Josefine Berndorfer, Buchbinderin, beide in Wien. Vertretungsbefugt: Jeder Gesellschafter selbständig. Firmazeichnung: Eigenhändige Niederschrift des Firmawortlautes. — A 51, 166.

Wien, 18. Bez., Blumengasse 24, **Hagenbüchli & Co.,** Mit Beschluß des Bezirksgerichtes Döbling vom 11. Mai 1937, 9 L 2/37, wurde der Gesellschafter Paul Hagenbüchli voll entmündigt und Marie Hagenbüchli, Firmengesellschafterin in Wien zum Kurator bestellt. — A 57, 34 a.

Wien (früher 7. Bez., Schottenfeldgasse 53), jetzt 7. Bez., Neubaugasse 31, **Philipp Schwarz Kommanditgesellschaft.** Bisher Handel mit Gummiwaren, nunmehr auch Handel mit Hosenträgern, Sockenhaltern, Gürteln, Strumpfgürteln und Gamaschen. Ausgetreten ein Kommanditist. Eingetreten eine Kommanditistin. — A 61, 133 a.

Wien, 4. Bez., Wiedner Hauptstraße 4, **L. Geduldig & Sohn.** Bisher Goldarbeitergewerbe und Handel mit Juwelen, Gold- und Silberwaren, nunmehr auch Handel mit Uhren, Bijouterie-, Chinasilber- und Alpakkawaren. — A 63, 22.

Wien, 1. Bez., Salzgries 12, **Ludwig Rothmüller.** Handel mit Textilien, nunmehr auch Handelsagentur. — A 66, 238 a.

Wien, 10. Bez., Reisingergasse 6, **Goldschmidt, Goldner & Co.** Ausgetreten der Gesellschafter Jakob Goldschmidt. Nunmehriger Alleininhaber der bisherige Gesellschafter Julius Goldner. Firmazeichnung: Der Alleininhaber Julius Goldner setzt unter den Firmenwortlaut seinen Zunamen. — A 67, 238.

Wien, 3. Bez., Marxergasse 40, **Reichard & Comp.** Fabriksmäßige Erzeugung von Eisen- und Messingmöbeln und Drahtmatratzen und der Handel mit diesen Gegenständen, nunmehr auch Handel mit Möbeln, Karnissen, Ofengarnituren und Bettwaren (unter Ausschluß von Textilwaren). — A 68, 42.

Wien, 9. Bez., Alserplatz 3, **Ing. F. Groß & Co.** Bisher Handel mit Automobilen und technischen Artikeln, nunmehr auch Handel mit Gummiregenmänteln, Gummi und gummierten Stoffen sowie den aus diesen erzeugten Artikeln, wasserdichten imprägnierten Stoffen, elastischen Geweben und Gummiwaren aller Art. — A 68, 137 a.

Register B.

Wien, 20. Bez., Engerthstraße 115, **Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions-Aktiengesellschaft.** Prokura des Ing. Franz Polliżer gelöscht. — B 8, 247.

Wien, 1. Bez., Schottenring 27, **Internationale Speditions A. G. R. Perl.** Als Vorstandsmitglieder gelöscht: Josef Offner, Eduard Heinl, August Jordis und Siegmund Offner; eingetragen: Richard Kevin Leeper in London, Dr. Walter Runge in Wien und Leo Marin Kwiatkowski in Wien. — B 11, 60.

Wien, 9. Bez., Wasagasse 4, **Brüder Eisert Aktiengesellschaft.** Zweigniederlassung der in Heidenreichstein bestehenden Hauptniederlassung. Gelöscht das Vorstandsmitglied Josef Richard Marle. — B 16, 24.

Wien, 1. Bez., Schubertring 6, **Oesterreichische Dynamit Nobel Aktiengesellschaft.** Kollektivprokura erteilt an: Dr. Adolf Blodi und Franz Bauer, beide in Wien. — B 17, 240.

Wien, 1. Bez., Seilergasse 14, **L. Kraft, Dinas- und Chamottewerke A. G.** Zweigniederlassung der in Warth (Kreisgericht Wiener Neustadt) bestehenden Hauptniederlassung. Statutenänderung: Die Gesellschaft gründet sich nunmehr auf die auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung der Aktionäre vom 28. November 1936 in den §§ 7 und 39 geänderten, vom Bundeskanzleramte (Inneres) mit Erlaß vom 5. April 1937, Z. 134.064, genehmigten Statuten. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 500.000 S, zerlegt in 5000 Stück voll und bar eingezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 S Nominale. — B 22, 149.

Register C.

Wien, 1. Bez., Freyung 3, **Parfümerie Freyung Feldschuh Gesellschaft m. b. H.** Als Geschäftsführer gelöscht: Hermann Feldschuh; eingetragen: Kurt Breitner in Wien. — C 16, 63.

Wien, 1. Bez., Bauernmarkt 24, **„Kowa" Kompensations- und Warenverkehrsgesellschaft m. b. H.** Gelöscht der Geschäftsführer Dr. Norman Kemperling. Die Geschäftsführerin Christiane Fach führt nunmehr infolge Verehelichung den Zunamen Kempf. Auf das Stammkapital per 20.000 S wurde ein weiterer Betrag von 2500 S eingefordert. — C 16, 250.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Einzel- und Gesellschaftsfirmen:

Wien, 6. Bez., Mariahilfer Straße 17, **G. Stingl.** Gelöscht der Inhaber Heinrich Kallich. Nunmehriger Inhaber: Rudolf Stelzhammer, Klaviererzeuger in Wien. Firmazeichnung: Eigenhändige Niederschrift des Firmawortlautes. — Einz. 38, 166.

Löschungen nachstehender Firmen:

Wien, 2. Bez., Prater 44, **Joe Lesti Kaffee-Restaurant „Zum Eisvogel"**, infolge Gewerberücklegung. — A 3, 10 a.

Wien, 2. Bez., Obere Donaustraße 43, **J. Zwicker & Co. in Liquidation**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — A 3, 204 a.

Wien (früher 6. Bez., Schmalzhofgasse 12), zuletzt 1. Bez., Concordiaplatz 1, **Alfred Eckstein**, infolge Gewerberücklegung. — A 58, 72.

Wien, 1. Bez., Johannesgasse 21, **Vöslauer Goldeck Aktiengesellschaft vorm. R. Schlumberger in Liquidation**, Zweigniederlassung der in Vöslau bestehenden Hauptniederlassung, infolge beendeter Liquidation. — B 14, 90.

Wien, 4. Bez., Argentinier Straße 29, **„Dezag" Ziegelwerke A. G. in Liquidation**, infolge beendeter Liquidation. — B 18, 59.

Wien, 3. Bez., Großmarkthalle, **A. Dziurzynski**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — Einz. 16, 144.

Wien, 1. Bez., Neutorgasse 5, **Ignatz Krausz & Sohn**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — A 70, 57.

Wien, 10. Bez., Favoritenplatz 10, **„Agrumaria" Import Aktiengesellschaft**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — B 12, 246.

Wien, 1. Bez., Plankengasse 4, **Kunstgewerbesalon F. Neumann & Co. Gesellschaft m. b. H.**, auf Grund des Bundesgesetzes B. G. Bl. Nr. 66/1936. — C 31, 109.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: **Die Bundesverwaltung in Wien.** Verantwortlicher Schriftleiter: **Dr. Edwin Rollett**, Wien, 1. Bez., Bäckerstraße 13.

Erster Wiener jüdischer Turnverein „Makkabi"

Wien, IX., Liechtensteinstrasse 20.

Schauturnen

anlässlich des 25-jährigen Bestandes

Beginn 8 Uhr abends — 22. März 1924 — Sophiensäle

Musik: Kapelle Ganglberger

Leitung: Die Herren Emil Popper, I. Turnwart

Dr. Paul Hirsch, II. Turnwart, Max Opoczynski

Übungsfolge:

1.) Geräteturnen
   a) Damenabteilung
   b) Zöglings- „
   c) Herren- „

2.) Freiübungen der Kinder-Abteilung

3.) Geräteturnen der I. Damenriege am Reck, Barren und Tisch

15 Minuten Pause

4.) Freiübungen der Zöglingsabteilung
5.) „ „ Herren
6.) „ „ Damen
7.) Sondervorführung der Zöglinge
8.) Olympische Riege
   des jüdischen Brudervereines „Vivó és Atletikai-Club"
   in Budapest
   a) Pferdbreit b) Keulenschwingen
9.) Rhytmische Kunstfreiübungen (12 Damen)

Musik zum Auf- u. Abmarsch: „Parade der Zinnsoldaten" von Leon Jessel
Musik zu den Übungen: „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust" Walzer von Josef Strauss

10.) Olympische Riege nnd andere Gäste. a) Barren b) Reck
11.) Allgemeiner Aufmarsch aller Abteilungen und Gäste,
   Ansprache des Vereinsobmannes Herrn Dr. Robert Willheim

Zur Tanzeröffnung versammeln sich die Mitglieder des Komitees 25 Minuten nach Schluss des Turnens im Gange zum kleinen Saal.

Es wird gebeten, während den Vorführungen nicht zu rauchen.

Sitzplätze wolle man den Damen überlassen.

Brunner, I. Zelinkagasse 12.

0603 *

KONTROLL KOUPON FÜR NACHMITTAG

Ehrenloge

SITZPLATZ 0603 *

Vormittag

Der Sekretär

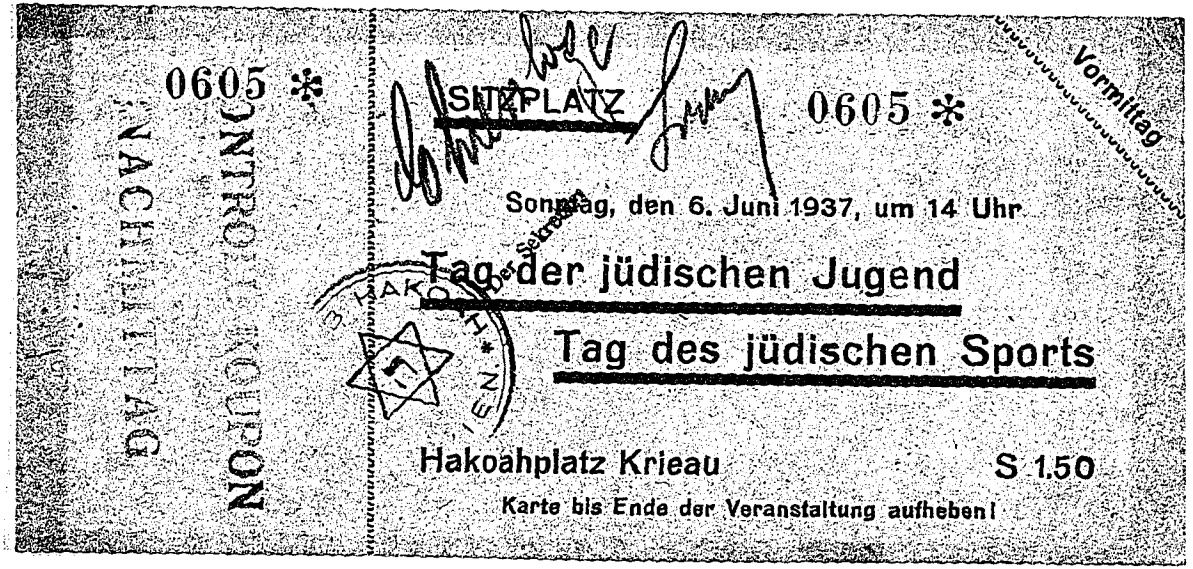
Sonntag, den 6. Juni 1937, um 14 Uhr

Tag der jüdischen Jugend

Tag des jüdischen Sports

Hakoahplatz Krieau S 1.50

Karte bis Ende der Veranstaltung aufheben!


0605 *
NACHMITTAG
CONTROLE
SITZPLATZ
0605 *
Vormittag
Sonntag, den 6. Juni 1937, um 14 Uhr
Tag der jüdischen Jugend
Tag des jüdischen Sports
HAKOAH WIEN
Hakoahplatz Krieau
S 1.50
Karte bis Ende der Veranstaltung aufheben!

Sportblatt der Wiener Morgenzeitung

Die jüdische Olympiade.

Der Kreis Oesterreich ist Veranstalter.

Wie wir bereits berichteten, hat der Kreis Oesterreich der jüdischen Turn- und Sportvereine dem Makkabi-Weltverband den Vorschlag gemacht, die jüdische Olympiade in der Zeit vom 15. bis 18. Juni in Wien abzuhalten. Im Antwortschreiben erklärte sich der Makkabi-Weltverband mit den Terminen einverstanden, so daß die jüdische Olympiade für diese Zeit als gesichert bezeichnet werden kann. Das Schreiben enthält die bemerkenswerte Nachricht, daß der Makkabi-Weltverband nicht als Veranstalter aufzutreten wünscht, sondern daß das große Turn- und Sportfest vom Kreis Oesterreich selbständig durchgeführt werden soll. Die Leitung des österreichischen Kreises ist durch diese Neugestaltung der Dinge in eine peinliche Lage versetzt worden, da die Zeit bis zum 15. Juni für die Organisation einer derart großzügigen Veranstaltung überaus kurz ist. Insbesondere die Turner sind in einer sehr schwierigen Lage, denn die Ausarbeitung der Massenübungen bedarf langwieriger Vorbereitungen. Der Kreis Oesterreich der jüdischen Turn- und Sportvereine wird also ganze Arbeit leisten müssen, um die klaglose Abwicklung der jüdischen Olympiade zu ermöglichen.

Die Amateure erhalten zwei Punkte.

Das Meisterschaftsspiel Amateure—Wacker, das auf der Hohen Warte ausgetragen wurde, fand beim Stande 0:0 ein frühzeitiges Ende. Das Publikum war mit den Entscheidungen des Schiedsrichters nicht einverstanden und stürmte ins Spielfeld, was den Abbruch des Treffens zur Folge hatte. Der Niederösterreichische Fußball-Verband stellte fest, daß Wacker-Anhänger den Tumult verursachten, und sprach beide Punkte den Amateuren zu.

Rudolfshügel—Simmering.

Das Meisterschaftsspiel Rudolfshügel—Simmering wurde beim Stande 2:1 für Simmering vom Schiedsrichter in der 32. Minute vor der Pause abgebrochen, da er sich durch das Publikum bedroht fühlte. Rudolfshügel verlangte nun gestern die Zusprechung beider Punkte, da das Treffen auf dem Simmeringer-Platz zur Austragung gelangte. Der Niederösterreiche Fußball-Verband wies den Protest ab und bestimmte, daß das Wettspiel von der 32. Minute der ersten Spielzeit an fortgesetzt zu werden habe.

Einschneidende Veränderung der Cupregel.

Der Generalversammlung des Niederösterreichischen Fußball-Verbandes wird vom Satzungsänderungskomitee folgende Neuerung vorgeschlagen: Die Zwangsbeteiligung am Cup gilt nur für Vereine der ersten und zweiten Klasse. Die Klubs der übrigen Gruppen haben das Recht, ohne aber bemüssigt zu sein, am Wettbewerb teilzunehmen. Letztere Vereine müssen aber bis 1. August eines jeden Jahres ihre Mitwirkung anmelden.

Skandalaffären in Budapest.

Anklagen gegen F. T. C. und M. T. K.

Die Anklage gegen den Kispesti A. C., dessen Spieler überführt wurden, für ihre sportliche Tätigkeit von der Vereinsleitung Geldbeträge erhalten zu haben, zieht seine Weiterungen. Die ungarische Zeitung »Jövö« enthält in ihrer Nummer vom 12. d. M. einen aufsehenerregenden Artikel, der wie folgt betitelt ist: »Die zu Professionals gestempelten Spieler verlangen, daß ihre Vereine vor Gericht zitiert werden.« Die Untertitel lauten: »Daten zum Professionalismus des F. T. C. und M. T. K., kompromittierende Mitteilungen gegen vier erstklassige Vereine.«

Im folgenden bringen wir die Uebersetzung des Artikels: »Wir beschäftigten uns schon mehrere Male mit der Frage des Professionalismus in Ungarn, und nun sind wir wieder in der Lage, von den Profi-Skandalen interessante Einzelheiten mitteilen zu können. Der ungarische Fußball-Verband verurteilte den Kispester A. C. und machte Vogel-Strauß-Politik, als ihm von allen Seiten vorgeworfen wurde, daß nicht nur der Kispesti A. C., sondern auch die anderen Vereine Berufsfußballer züchten und daß gegen alle Vereine demgemäß vorgegangen werden müsse.« Die weiteren Ausführungen zeigen, wie die Bezahlung der beim Militär dienenden Spieler des F. T. C. und des M. T. K. erfolgte. »Die Vereine haben diesen Spielern periodisch größere Summen anweisen lassen, wobei diese Beträge einem Zugsführer namens Huzsics zur Weiterleitung übergeben wurden. Ein Vorstandsmitglied des Kispesti A. C. erklärte, daß er, falls der Fußball-Verband nur gegen seinen Verein vorgehe, er Dokumente über das Berufsspielertum bei vier weiteren erstklassigen Klubs zur Veröffentlichung bringen werde. Der ungarische Professional-Fußballverband (ein solcher besteht bereits in Budapest) fordert von den durch ihn selbst angegriffenen Vereinen, ihre Affären vor Gericht zu bringen, weil nur das Gericht kompetent ist, als Schiedsrichter bei den verschiedenen Anklagen wegen Scheinamateurismus zu fungieren. Bei Gericht werden Alfred Brüll, Molaky, Georg Orth und noch mehrere Hundert Spieler aussagen müssen, wobei sie ihre Aussage durch einen eventuellen Schwur zu bekräftigen haben werden, ob ihre Vereine die Spieler für ihre sportliche Tätigkeit bezahlt oder ihnen materielle Vorteile gewährt haben.«

Der ungarische Fußball-Verband scheint nun durch die fortwährenden Angriffe in eine mißliche Lage geraten zu sein, denn er ließ Gnade vor Recht ergehen, indem er den Kispesti A. C. nicht bestrafte und nur verlangte, daß die kompromittierten Vereinsfunktionäre vom Klub ihrer Stellungen enthoben werden. Man darf nun gespannt sein, ob der mysteriöse ungarische Professional-Fußballverband und die zu Berufssportlern gestempelten Spieler sich mit dieser Entscheidung zufriedengeben werden.

Der Nachfolger von Imre Schlosser.

Schaffer kehrt nach Budapest zurück?

Da Schlosser aus der Reihe der aktiven Spieler ausgeschieden ist, mußte sich die ungarische Meistermannschaft M. T. K. mit dem schweren Problem befassen, Ersatz zu schaffen. Zwei begabte junge Spieler, Rakitovszky und Uszkay, kamen als Nachfolger in Betracht. Man scheint nun aber zu den Fähigkeiten dieser beiden Spieler kein großes Vertrauen zu haben, da sich der M. T. K. nun ernstlich mit der Zurückgewinnung der Spieler Schaffer (derzeit München) und Winkler (derzeit Zürich) befaßt. Von eingeweihter Stelle erfahren wir, daß sich Schaffer bereit erklärte, heimzukehren. Führt Schaffer, der sehr wankelmütig ist, seinen Vorsatz aus, dann würde nicht nur der M. T. K., sondern auch die ungarische Nationalmannschaft eine gewaltige Verstärkung erfahren.

Jüdischer Sport in Beßarabien.

Der rumänische Gesamtverband.

Der jüdische Sport in Beßarabien, welches Gebiet jetzt zu Rumänien gehört, nahm erst im letzten Jahre einen bedeutenden Aufschwung. Der Mittelpunkt ist der Makkabi-Kischenew, der sich bei der einheimischen jüdischen Jugend großer Beliebtheit erfreut. Der Makkabi hatte noch bis vor kurzer Zeit ein eigenes mehrere Stockwerke hohes Gebäude, in dem Turn-, Sport- und Gesellschaftsräume enthalten waren. Die rumänische Militärverwaltung enteignete kürzlich dem Makkabi seinen Besitz, so daß letzterer Verein nur als Aftermieter einen Turnsaal benützen kann. Der Klub betreibt hauptsächlich Turnen und Leichtathletik. Das Fußballspiel wurde erst vor kurzer Zeit ins Programm aufgenommen. Im Sommer betätigen sich ungefähr 400 Mitglieder, im Winter hingegen gibt der beschränkte Raum höchstens 200 Mitgliedern die Möglichkeit zu Leibesübungen. Dem Verein steht dreimal in der Woche der Sportplatz der Offiziersaspiranten zur Verfügung. Ganz Bedeutendes leisten die Theater- und Orchestersektion des Makkabi. Der Kischenewer Sport- und Turnverein ist in Beßarabien nicht vereinzelt. Fast jede kleinere Stadt besitzt einen Sportklub. Die wichtigsten befinden sich in folgenden Städten: Belz, Bender, Chotin, Markulesti, Novasteliza, Ungheni und Resina. Im ganzen hat Beßarabien zwölf jüdische Turn- und Sportvereine, die sich unter dem Namen Makkabi zusammenschlossen. Dem Gesamtverband gehören auch die Pfadfinder (Haschomer-Hazair) an, die in Legionen geteilt sind, wobei sich der Stab ebenfalls in Kischenew befindet. Das Arbeiten dieser Vereine wird insbesondere dadurch erschwert, daß sie sich ständig in finanziellen Schwierigkeiten befinden.

Mit der Zuteilung zu Rumänien wurde der Wirkungskreis der beßarabischen Vereine ganz gewaltig vergrößert. Zwei Jahre lang bemühten sich sämtliche Makkabi-Vereine des rumänischen Königreichs, eine Gesamtorganisation zu schaffen, und erst dem vergangenen Oktober war es vorbehalten, das Ziel zu erreichen. In Bukarest tagte zu dieser Zeit ein Kongreß, an dem die Vertreter von Bukarest, Beßarabien und Jassy teilnahmen. Die Vereine der Bukowina waren wohl nicht durch Delegierte vertreten, doch erklärten sie schriftlich ihre Zustimmung zu den Beschlüssen. Der Kongreß brachte eine Vereinigung sämtlicher Turn- und Sportvereine Rumäniens, wobei beschlossen wurde, daß alle Klubs den Namen Makkabi annehmen. Der Sitz dieses Verbands befindet sich in Bukarest. Der Makkabi-Verband ist wohl national-jüdisch, doch vereinigt er alle jüdischen Parteirichtungen.

Anläßlich des Kongresses wurde ein großes Fußball-Rundspiel ausgetragen, das in der jüdischen Bevölkerung bedeutendes Interesse fand. Als Sieger gingen die Fußballer von Bukarest hervor.

Die Hakoah erhielt von der Erich-Juhn-Mannschaft Fola Esch eine Einladung, zu Ostern zwei Wettspiele in Luxemburg auszutragen. Da die Hakoah aber an diesen Terminen ein Rundspiel in Wien veranstaltet, an dem sich unter anderen Blue Star (Zürich) beteiligen wird, kann sie der Einladung nicht Folge leisten. Wahrscheinlich werden die Hakoahner den Luxemburgern andere Termine vorschlagen.

Die Spanien-Reise des S. C. Rapid. Wie wir aus guter Quelle erfahren, werden folgende Spieler an der Fahrt teilnehmen: Pauler, Dietrich, Nietsch, Klär, Brandstätter, Neubauer, Wondrak, Uridil, Kuthan, Wessely, Wieser, Bauer und Grundl. Auffallend ist, daß Schlosser nicht in der Liste der Reiseteilnehmer zu finden ist.

Dyk von Cricket wurde wegen Vergehens gegen die Amateurbestimmung auf ein Jahr disqualifiziert.

Hummenberger spielte, obwohl er disqualifiziert war, mit dem F. A. C. in Graz und St. Andrä-Wördern. Da der Spieler der Meinung war, daß er hiezu vom Verbande die Einwilligung bekomme, wurde sein Vergehen glimpflich beurteilt. Hummenberger erhielt eine strenge Rüge.

Jüdischer Sportverband. Heute 1/2 8 Uhr Delegiertensitzung im Klubheim der Hakoah, I., Wiesingerstraße 11. Tagesordnung: Jüdische Olympiade, Spielerübertritte.

Aus den Vereinen.

Hakoah. Heute, 7 Uhr, wichtige Finanzkomiteesitzung. — Touristen- und Wintersportsektion. Skikurse und Ausflüge: 29. d. M. Skikurs für Anfänger (Norweger Technik) im Wienerwald, Führer Schiller. 2. Februar Reisalpe. 5. Februar Wechsel, nur für gute Fahrer. 12. Februar Rax—Kesselgraben, nur für gute Fahrer. Skikurs für Fortgeschrittene in Kaltenleutgeben (Lilienfelder Technik), Führer Fred Beck. 19. Februar Annaberg—Tirolerkogel (Führertour), Führer Weinberger. 25. Februar Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene, Führer Weinberger. 5. März Türnitzer Höger. (Anmeldung erforderlich.) 12. März Kampstein. 19. März Pretul—Stuhleck, Führer Schiller. Uebungsfahren für Fortgeschrittene, Führer Fred Beck. 25. bis 26. März Hochschwab, nur für gute Fahrer. Mariazell—Zellerhütte, Führer Fred Beck. Die Führer tragen eine blaue Armbinde. Anmeldungen und Auskünfte täglich von 1/2 19 bis 1/2 20 Uhr im Sekretariat. Sektionsabend jeden Freitag ab 1/2 21 Uhr im Klubheim.

Cheruth sucht Gegner für zwei Mannschaften auf fremden Plätzen. Jung- und Schülermannschaften bevorzugt. Adolf Scherzer, II., Ennsgasse 13/18.

Hechawer. Ab 22. d. M. finden wieder unsere Gesellschaftsabende im Café Stadttheater, VIII., Albertgasse 39, statt. Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereines werden herzlichst eingeladen. — Morgen, 8 Uhr, Leitungssitzung. Donnerstag, 8 Uhr, Sitzung des Ausschusses der Fußballsektion im Klubheim. Den Mitgliedern wird bekanntgegeben, daß ihnen ab 7 Uhr abends im Klubheim die Benützung des Ping-Pong-Brettes zur Verfügung steht. — Hechawer sucht nur spielstarken Gegner auf fremdem Platze für diesen Sonntag. Adolf Wirtschafter, VII., Bandgasse 34, Telephon 35.329.

Zirka 100.000 Meter

gestickte und glatte sowie färbige

Etamine und Batiste

transit und verzollt bei der 405

Vereinigten Stickerei-Industrie-Gesellschaft

Deutsch, Kertész, Szilagyi & Goldschläger, Wien, I., Franz Josefs-Kai Nr. 39

zu tiefreduzierten Preisen lagernd!

Inhaber Fachmann sucht

zur fabriksmäßigen Erzeugung eines erstklassigen Massenartikels

Finanzmann oder Konsortium

mit mehreren Millionen Kronen. Gefl. Zuschriften unter „Seltene Gelegenheit 700“ an die Administration des Blattes. 700

„ALPINA“

Maschinenbau- und Handelsgesellschaft m. b. H., Wien VII., Schottenfeldgasse 70. Telephon 30135

vertreibt gebrauchte und neue Fabrikseinrichtungen und Maschinen für die Chemische, Getränke-, Holz-, Keramische, Papier-, Metall-, alle Bedarfsartikel für jede **Industrie**

führt billigst und fachgemäß die Neueinrichtung, Rekonstruktion, Modernisierung Oekonomisierung von Betrieben und Kraftanlagen durch!

Verlangen Sie unsere Lagerliste über prompt greifbare Altmaschinen und Einrichtungen

Vertritt in Oesterreich:

Eduard Tatzel, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Troppau, gegründet 187.. Bau erstklassiger Ziegeleimaschinen, Pumpen, Gebläse, Fabrikseinrichtungen aller Art. **Gebrüder Commichau**, Maschinenfabrik, Nestomitz a. d. E., Bau der bekannten Transporteinrichtungen u. Transportmaschinen. **Wilhelm Gierling**, Fabrik feiner Stahlscheren, Höhenscheid-Solingen. **Heinrich Drescher**, Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Halle. **Posselt & Winterstein**, Seidenschwanzbei Gablonz a. d. N., Fabriken von Bijouterie-Metallwaren, Schrauben und elektrotechnischen Artikeln.

Kostenlose Auskünfte

WHITE STAR-LINE

REGELMÄSSIGE POST- UND SCHNELLDAMPFER NACH

NEW-YORK UND CANADA

VON LIVERPOOL, SOUTHAMPTON CHERBOURG

Höchste Abfahrten von:

Liverpool:

D. Megantic	4. Jänner
D. Cedric	11. Jänner
D. Celtic	18. Jänner

Southampt. Cherby:

D. Kroonland	6. Jänner
D. Zeeland	13. Jänner
D. Finland	20. Jänner 453

WHITE STAR-LINE

WIEN

I. KÄRNTNERRING NR. 4

TELEPHON 13

IV. WIEDNER GÜRTEL 8

ALLGEMEINE VERKEHRSBANK

Kundmachung

In der am 12. Jänner 1922 stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von

K 250,040.000 auf K 500.080.000

beschlossen.

Den Inhabern der dermalen im Umlauf befindlichen Stück 893.000 Aktien wird das

Bezugsrecht

auf Stück 446.500 neue Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Jänner 1922 unter folgenden Bedingungen eingeräumt:

1. Auf je zwei alte Aktien entfällt eine neue Aktie.
2. Der Bezugspreis von K 2500 per Aktie ist ohne Zinsen voll und bar zu erlegen.
   Die Zahlung hat in deutschösterreichischen Kronen zu erfolgen.
3. Das Bezugsrecht ist bei sonstigem Verlust desselben in der Zeit **vom 16. bis inklusive 25. Jänner 1922** auszuüben.

Zur Geltendmachung des Bezugsrechtes sind die Aktien ohne Couponbogen einzureichen. Die Aktienmäntel werden nach Vornahme einer die erfolgte Ausübung des Bezugsrechtes ersichtlich machenden Abstempelung zurückgestellt.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Liquidatur der Allgemeinen Verkehrsbank, Wien, I., Wipplingerstraße Nr. 28,

sowie deren Filialen in **Bruck a. d. Mur, Graz, Klosterneuburg, Krakau, Krems an der Donau, Laibach, Leibnitz** in Steiermark, **Neunkirchen, Retz, Stockerau, St. Pölten, Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt;**

außerdem in

Innsbruck und **Bregenz:** Bank für Tirol und Vorarlberg;
Prag: Landwirtschaftliche Kreditbank für Böhmen sowie deren Filialen;
Budapest: Erste ungarische Gewerbebank;
Berlin: Mendelssohn & Co.;
Frankfurt am Main: Lincolm Menny Oppenheimer;
Zürich: Schweizerische Kreditanstalt. 5921

Möbelhaus MAX BERGMANN

Wien, II., Praterstrasse 33

Weintraubengasse 7 444

Stets große Auswahl von Möbeln aller Art zu mässigen Preisen.

Alle Bettwaren

Bettfedern, Daunen, Rosshaar-Matratzen, Steppdecken, Daunendecken, Schafwolldecken, Tisch- und Bettwäsche

Kinderwagen

in schönster Ausführung da eigene Erzeugung

Kinderbetten

empfiehlt 8920

E. PORGES

IX., Liechtensteinstr. 23

Rucksäcke

Aufträge in der feinsten Ausführung werden entgegengenommen

Kaufe 8314

Lederabfälle sowie Lederlumpen 3-5 cm breit. Zahle die besten Preise

Derschowitz, Rucksackerzeuger, **Wien, XX., Burghardtgasse 4, Tel. 45-7-49**

Allg. Verkehr

Schwarze Kleider

Leihanstalt Fischer & Prosser III., Rennweg 32 (Tel. 1297) 6080

Billigste Einkaufsquelle für Parfümerie und Gummiwaren Julius Spiegel jun., II., Glockengasse 14. Telephon 42-1-62. En gros. En detail. 442

Nähmaschinen aller Systeme für Haus, Schneider, Sattler, Tischler, Schuhmacher, Handbetrieb-

Sohlenholz-Nagelmaschinen nageln in 5 Minuten 1 Paar Schuhe! Bijour-, Endl-, Tambourier-, Pausenstich-, Zuschneide-, Knopfloch-, Knopfannähmaschinen nebst ganzen Nähkraftanlagen

PICK verkauft 1023 XI., Liechtensteinstr. 25

Unterricht

Student

erteilt Unterricht in Hebräisch u. Russisch. Gefl. Zuschriften unter „H. R. 5895“ an die Adm. d. Blattes. 5895

Student

gewesener Leiter einer hebräischen Schule in Litauen, erteilt hebräische Privatstunden. Beherrscht auch die deutsche Sprache. Zuschriften unter Schapiro, VIII., Lenaugasse 19/4. 5894

Möbel

Möbel-Spezialfabrik „Küchenfee“

Karl Klimberger & Co.

XX., Kaiserplatz 6.

Nur eigene Erzeugnisse. **Küchen, Vorzimmer, Schlafzimmer etc.** werden in gediegenster Ausstattung zu billigsten Preisen verkauft.

Höchste Auszeichnung 1913 goldene Medaille 1913

Niederlagen: 428

I., Spiegelgasse 15.
VIII., Josefstädterstr. 30.
IV., Margaretenstraße 2 bei Rainerplatz.
VI., Stumpergasse 51.
VI., Gumpendorferstraße 5
XVIII., Währingerstr. 115.
XXI., Hauptstraße 28.

Offene Stellen

Praktikant

aus gutem Hause wird unter besten Bedingungen per sofort gesucht. Vorzustellen bei J. Geller, II., Kl. Sperlgasse 1a. 9385

Familienanzeigen

Schadchen 7891

welcher in vornehmen jüdischen Kreisen verkehrt, wird ersucht, seine Adresse unter Chiffre „Millionenmitgift 5897“ an die Adm. d. Bl. bekanntzugeben

‚Golda‘-Strümpfe

JAKOB GELLES 4953

I., Rothg. 1 (Ankerhof), Tel. 62-0-70

Jüdische Zeitungs- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.
Verantwortl. Redakteur: Jacques Löw.
Druck- und Verlagsanstalt „Melantrich“ A. G., (Abt. „Wr. Morgenzeitung“), IX., Pramergasse 6

0604 *
KONTROLLABSCHNITT
NACHMITTAG
HAKOAH
WIEN
SITZPLATZ
0604 *
Vormittag
Der Sekretär
Sonntag, den 6. Juni 1937, um 14 Uhr
Tag der jüdischen Jugend
Tag des jüdischen Sports
Hakoahplatz Krieau
S 1.50
Karte bis Ende der Veranstaltung aufheben!

No 24

Nr. 10; V., Wiedner Hauptstraße 130; VIII., Lerchenfelderstraße 120; IX., Liechtensteinstraße 20; IX., Servitengasse 8; XIV., Herklotzgasse 23. Anmeldungen in den Heimen, bei den Heimabenden und in den Turnstunden. Zuschriften und Anfragen an die Zentrale: IV, Margaretenstraße 10.

In den Bundesländern:

Die Turn- und Sportvereine in: Groß-Enzersdorf, Graz, Linz, Leoben, Mödling, St. Pölten mit zirka 350 Mitglieder.

AUSSCHREIBUNGEN

für das am 16. und 17. Mai 1931 auf dem Sportplatz des S. C. Hakoah und am 21. Mai 1921 im Diana-Bad stattfindende

Sportfest der jüdischen Jugend Wiens

Wettkämpfe am 16. und 17. Mai am Sportplatz des S. C. Hakoah.

Leichtathletische Wettbewerbe

a) Kinderkonkurrenzen:

1. Laufen über 50 Meter. 2. Vereinsstaffel über 5 mal 60 Meter.

b) Bewerbe für Burschen:

Kategorie A: 1. Laufen über 100 Meter, 2. Laufen über 300 Meter, 3. Laufen über 1500 Meter, 4. Hochsprung, 5. Weitsprung, 6. Stabhochsprung, 7. Diskuswerfen, 8. Kugelstoßen, 9. Speerwerfen, 10. Vereinstaffel 4 mal 200 Meter.

Kategorie B: 1. Laufen über 60 Meter, 2. Laufen über 200 Meter, 3. Laufen über 800 Meter, 4. Kugelstoßen, 5. Speerwerfen, 6. Weitsprung, 7. Staffel über 4 mal 100 Meter.

Kategorie C.: 1. Laufen über 60 Meter, 2. Laufen über 150 Meter, 3. Hochsprung, 4. Kugelstoßen, 5. Cricketballwerfen, 6. Staffel 5 mal 80 Meter.

c) Bewerbe für Mädchen:

1. Laufen über 60 Meter, 2. Laufen über 100 Meter, 3. Hochsprung, 4. Weitsprung, 5. Kugelstoßen, 6. Speerwerfen, 7. Diskuswerfen, 8. Staffel 4 mal 100 Meter.

Theodor-Herzl-Gedenkstaffel:

100 mal 200 mal 300 mal 400 mal 500 mal 200 mal 100 Meter.

Allgemeine Bestimmungen:

Startberechtigt ist jeder Jude, der keinem Verein angehört, der dem Oesterreichischen Leichtathletik-Verband angeschlossen ist. Mitglieder der Leichtathletik-Sektion des S. C. Hakoah dürfen, im Falle sie einem jüdischen Jugendverein angehören, für diesen nur in Staffeln antreten.

In Kinderkonkurrenzen dürfen Kinder vom 10. bis 14. Lebensjahr antreten. In der Kategorie C sind teilnahmsberechtigt: Alle nach dem 1. Jänner 1915, in der Kategorie B alle nach dem 1. Jänner 1913 und in der Kategorie A alle früher Geborenen.

Das Nenngeld beträgt per Einzelbewerb 10 Groschen, für jede Staffel 30 Groschen. Falls ein Athlet in mehr als zwei Konkurrenzen antreten will, hat er ein einmaliges Nenngeld von 20 Groschen für alle Bewerbe zu erlegen, Staffeln ausgenommen.

Die Nennungen sind folgendermaßen abzugeben: Vor- und Zuname des Startenden, Geburtsdaten, Staatsbürgerschaft, Anführung der Bewerbe, in denen derselbe antritt.

Die drei Erstplacierten in jeder Konkurrenz erhalten ein schönes Erinnerungsdiplom.

Turnerische Vorführungen.

1. Kinder: Allgemeine Freiübungen.
2. Sonderübungen der Knaben und Mädchen.

Fußball.

Jeder jüdische Verein kann eine Fußballmannschaft nennen. Die Spieler der siegreichen Mannschaft erhalten ebenfalls Diplome.

Handball.

Es werden Nennungen für ein Burschen- und ein Mädchenteam entgegengenommen. Alles Uebrige gilt wie für Fußball.

Völkerball.

Es wird in zwei Altersstufen, bis 14 und über 14 Jahre, Knaben und Mädchen für Siebenermannschaften gespielt.

Nennungen für diese Bewerbe sind samt Nenngeld spätestens bis zum 12. Mai an die Adresse des Makkabi, Kreis Oesterreich (I., Wiesingerstraße 11), zu richten. Nennungen, die verspätet oder ohne Nenngeld einlangen, werden nicht berücksichtigt. Die genaue Zeiteinteilung der Bewerbe wird noch durch die Zeitungen bekanntgegeben.

Ferner findet ein

Schauringen

statt. Drei Paare verschiedener Gewichtsklasse des S. C. Hakoah werden diesen schönen Sportzweig demonstrieren.

Schwimm-Wettkämpfe

finden am 21. Mai 1931 im Diana-Bad, Beginn Punkt 1/4 8 Uhr, statt.

Wettbewerbe.

1. Kinderschwimmen bis 12 Jahre 33 1/3 Meter, a) Knaben, b) Mädchen,
2. Knabenschwimmen bis 15 Jahre 66 2/3 Meter, a) Brust, b) Crawl,
3. Mädchenschwimmen bis 15 Jahre 66 2/3 Meter, a) Brust, b) Crawl,
4. Jugendschwimmen bis 18 Jahre 66 2/3 Meter, Burschen: a) Brust, b) Crawl; Mädchen: a) Brust, b) Crawl,
5. Vereinsstaffel 4 mal 33 1/3 Meter, Freistil,
6. Schauspringen,
7. Wasserball,
8. Schauschwimmen, Vorführung aller Stilarten.

Allgemeine Bestimmungen:

Die Wettkämpfe finden nach den Regeln des Verbandes österreichischer Schwimmvereine statt. Teilnahmsberechtigt in den vorgeschriebenen Bewerben sind alle jüdischen Jugendlichen, die keinem Verein, der dem Verband österreichischer Schwimmvereine angeschlossen ist (S. C. Hakoah mit eingerechnet) angehören.

Die drei Ersten in jedem Bewerb erhalten Diplome.

Nennungen sind samt Nenngeld an den Makkabi, Kreis Oesterreich (I., Wiesingerstraße 11), bis zum 16. Mai 1931 abzugeben. Nenngeld beträgt 10 Groschen per Kopf für einen Bewerb und 20 Groschen per Kopf für mehrere Bewerbe. Nenngeld für die Staffeln 30 Groschen. Nennungen, die verspätet oder ohne Nenngeld einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Alle Teilnehmer sind verpflichtet, sich präzise 3/4 7 Uhr in der Halle des Diana-Bades einzufinden, wo sie die Starterkarten erhalten.

Auskünfte für alle Bewerbe werden im Sekretariat des S. C. Hakoah, Wien, I., Wiesingerstraße 11, Telephon R-25-0-10 (mündlich nur von 11 bis 1 Uhr), erteilt.

Die Leitung des Makkabi, Kreis Oesterreich, im Makkabi-Weltverband.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Makkabi Kreis Oesterreich, Wien, I., Wiesingerstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Ing. R. Wasservogel, Wien, I., Fleischmarkt 26. — Druck: Druckerei u. Verlags-A.-G. Ig. Steinmann, Wien, IX., Universitätsstraße 6-8.

Der Makkabi-Kreis Österreich

im Makkabi-Weltverband

Lag b'Omer 5691

Jüdische Jugend!
Betreibe Sport!
Jüdischen Sport!

Jeder Junge, jedes Mädchen hat das Bedürfnis zu laufen, zu springen, Ball zu spielen oder zu wandern. Jugend und Lebenslust sind damit verbunden. Aber nicht nur spielerisch, sondern auch zu ernstem Zwecke soll man Sport betreiben. Gemeinsam mit gleichgesinnten Kameraden, mit gleichalterigen Freunden, unter Aufsicht und Leitung geschulter Kräfte, in einem jüdischen Turn- oder Sportverein.

Es gibt viele und verschiedenartige Sportzweige und jeder junge Mensch kann die Sportart wählen, an der er am meisten Gefallen findet. Jede Arbeit, ob geistig oder körperlich, erfordert einen gesunden, starken Körper, ja sie macht ihn zur Voraussetzung, wo es gilt, Schwieriges zu leisten. Turnen und Sport geben innerliche Befriedigung und Freude zugleich mit verstärkter Widerstandsfähigkeit und es findet sich im Leben sonst nichts, was dies in gleicher Weise vereinen könnte.

Turnen und Sport, sie machen nicht nur gesund, kräftig, schöngebaut, fördern also nicht nur körperliche Eigenschaften, sondern sie pflegen auch geistige, seelische; Kameradschaft und Freundschaft. Denn wer gegen irgend einen Gegner gemeinsam mit Freunden oder Kameraden Wettkämpfe austrägt, fühlt sich mit diesen doppelt verbunden.

Noch etwas gewinnt man durch sportliche Wettkämpfe, etwas, das man vielfach im Kampfe ums Dasein benötigt: „Kampfgeist".

Was für Vorteile bieten nun Turnen und Sport? Gesundheit, Kraft, Schönheit, Leistungsfähigkeit, Arbeitsfreudigkeit, Kameradschaftlichkeit, Zusammengehörigkeit und Kampfeswillen, Eigenschaften, die man im Lebenskampfe tausendmal benötigt.

Es gibt heute wohl kaum einen Menschen, der die ungeheure Wichtigkeit der körperlichen Schulung leugnet. Doch warum soll man gerade jüdischen Sport, d. h. Sport in jüdischen Vereinen betreiben?

In allen nichtjüdischen Vereinen, gleichgültig in welchen, wird der Jude nicht gerne gesehen. Er wird bestenfalls geduldet. Kommt nun ein Jude in einen solchen Verein, so ist er bemüht, sein Judentum zu verbergen, wenn nicht zu verleugnen, er entfremdet sich immer mehr seiner Nation und ist auf dem sichersten Wege zur Assimilation. Im jüdischen Verein kann er frei auftreten, als Gleichberechtigter unter Freunden, er hat nichts zu verbergen und hat nicht zu fürchten, belächelt zu werden.

Leistungen, die der junge Jude im jüdischen Turn- und Sportverein vollbringt, sie sind nicht nur für ihn, sie sind für das jüdische Volk erzielt. Er kämpft nicht für die Farben seines Vereines, er kämpft in erster Linie für die blau-weiße Fahne gegen das Märchen der körperlichen Untauglichkeit der Juden.

Der bei Wettkämpfen mit den Davidstern auftretende Jude hat den Vorteil, sich unter verhältnismäßig gleichen und reellen Bedingungen mit seinem Gegner messen zu können.

Die jüdischen Turn- und Sportvereine Wiens geben allen Gelegenheit, in sämtlichen Sportzweigen trainiert und ausgebildet zu werden.

Jedermann hat die Verpflichtung für sich und sein Volk, seinen Körper in systematischer Schulung auszubilden. Und jeder junge Jude, jede junge Jüdin soll und muß es auch wollen.

EINLADUNG zu dem am Sonntag, 17. Mai 1931, auf dem Hakoah-Platz in der Krieau um 3 Uhr nachm. beginnenden

Schauturnen, Leichtathletischen Entscheidungskämpfen und Schauringen

Preise der Plätze: Logensitz S 2.—, Banksitze S 1.50, Stehplatz S—.80, Kinder und Jugendliche S —.60. Karten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern, in den Vereinslokalen und im Sekretariat, Wien, I., Wiesingerstraße 11. Tel. R-25-0-10

Jüdische Jugendbewegung

Jede Jugendbewegung hat ihren Ursprung in einer Auflehnung gegen die Umwelt, gegen ihre unnatürlichen, unfreien und unaufrichtigen Sitten und Lebensformen, ihr Ziel in der Erneuerung, Läuterung und Gesundung der Gesellschaft. Der Begriff der „Jugendbewegung" läßt sich nicht eng umgrenzen, denn jede Einschränkung widerspräche ihrer Aufgabe. Muß sie sich doch ständig fortentwickeln, mit der Entwicklung und Wandlung der Umwelt auch selbst ständig neue Wege, neue Kampfmittel und -objekte suchen. Die Jugendbewegung darf sich nicht auf einzelne, auserwählte Individuen beschränken, dies wäre egoistisch. Sie muß naturnotwendig *national* sein, ihre Aufgabe in der Stärkung und Besserung des eigenen Volkes sehen. Nicht nationalistisch, nicht einseitig ablehnend gegenüber anderen Nationen, sondern national: die Werte, Leistungen und Potenz, die Ehre und das Ansehen ihres Volkes fördernd.

Analog dieser Auffassung stellt sich uns auch die jüdische Jugendbewegung dar: Entspringend aus dem Protest gegen die mißliche, unterdrückte, unfreie und unwürdige Stellung des jüdischen Volkes, kämpfend für das Judentum, für seine Ehre, Freiheit und Geltung. Die jüdische Jugendbewegung ist eine Antwort auf die Judenfrage, eine Bejahung des Willens zu *wirklichem*, aufrechtem, freiem jüdischem Leben. Keine Jammergestalten mehr, keine Prügelknaben, nicht Objekte für Hohn, Spott und Verachtung wollen wir sein, sondern freie, wahrhaft freie Juden. Die Grundlage einer jüdischen Jugendbewegung kann daher nur das positive Bekenntnis zum Judentum sein, zum Judentum nicht allein als geistiger Macht, sondern als Volkstum, als greifbarer, lebender Einheit.

Unsere Aufgabe ist eine doppelte, eine doppelt schwere: Der Kampf nach außen um Recht, Ehre und Ansehen, der Kampf nach innen gegen Feigheit, Zaghaftigkeit, Trägheit und Würdelosigkeit. Wir können uns nur *selbst* helfen und müssen es allen unseren Volksgenossen beweisen und sie zur Selbsterziehung, zur Selbsthilfe drängen. Durch Anbiederung an unsere Feinde, durch Zurückweichen vor ihren Angriffen, durch Ducken vor ihren Schlägen werden wir ihre Einstellung und unsere Stellung niemals bessern. Nur der offene, ehrliche Kampf, nur Leistungen sind imstande, unser Ansehen vor der Welt und vor uns selbst zu festigen.

Jüdische Jugendbewegung ist Erziehung zu wirklichem, jüdischem Leben, zu wahrer Leistung und damit zu selbstbewußter jüdischer Haltung. Durch Befassen mit unseren Fragen und unserer Lage, durch Kenntnis unserer Geschichte, unserer Werte und unserer großen Geister soll unser nationaler Stolz erweckt, durch Bilden unseres Körpers, unserer Muskeln und Nerven, durch höchste körperliche und geistige Leistung unser Volks- und Selbstbewußtsein wiedergewonnen werden. Nicht einseitige Vergeistigungssucht darf vorherrschend im Judentum sein. Der Körper und seine Organe haben ein Recht auf Pflege, Bildung und Entwicklung ebenso wie der Geist. Turnen, Wandern und Sport sind für uns keine bloßen Vergnügungen; sie sind ein wichtiges Mittel zur Erziehung aufrechter, schlagkräftiger und selbstbewußter Menschen, eine unerläßliche Voraussetzung zu gemeinsamer Leistung und gemeinsamem Erleben, zur Gemeinschaft.

Wir haben Helden gehabt, Helden des Geistes, Helden des Kampfes und der Arbeit, die die Welt in Staunen und Ehrfurcht versetzen konnten. Wir haben leuchtende Vorbilder in unserer Geschichte, doch wir wollen und dürfen nicht an unserer Geschichte zehren, wir wollen selbst leben und selbst Geschichte machen. Helden und Führer müssen wir hervorbringen für unser Volk, das genug hat von Unterdrückung, Unfreiheit und Verachtung. Jüdische Jugendbewegung ist keine Lebensreform; sie ist selbst neues Leben, der Weg zur Wiedergeburt, zur Gesundung des Judentums aus eigenem Willen, kraft eigener Leistung.

Kein aufrecht denkender Jude, kein junger jüdischer Mensch darf hier beiseite stehen und zusehen. Hier geht der Kampf nach Herzls Wort darum, den Namen „Jude" zur Ehre zu machen, den Judenfleck zum Ehrenzeichen. Bleibet nicht aus Trägheit oder kurzsichtiger Selbstzufriedenheit außerhalb unserer Reihen! Helfet uns, ihr helft damit euch und eurem Volke. Gehet mit uns den mühevollen, langen, aber *einzigen* Weg in eine glückliche Zukunft!

Der Makkabi-Weltverband

Die Aufgabe des Makkabi ist die Erziehung seiner Mitglieder durch körperliche und geistige Schulung zur verantwortungsbewußten Mitarbeit an allen nationalen Aufgaben des jüdischen Volkes, insbesondere am Aufbau von Erez-Israel.

Der M. W. V. wurde im Jahre 1903 gegründet und hat 1486 Mitglieder. 1914 sind im M. W. V. vereinigt 5 Kreise mit insgesamt 8400 Mitgliedern. Gegenwärtig erstreckt sich die Organisation des M. W. V. über 24 Staaten und umfaßt 50.000 Turner und Sportler, deren Zahl in ständigem Wachsen begriffen ist.

Der Makkabi-Kreis Österreich

Sekretariat: I., Wiesingerstraße 11, Tel. R-25-0-10. Geschäftsstunden: Jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr.

Er wurde 1912 gegründet als Kreis Westösterreich-Ungarn, umfaßte alle Länder der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, mit Ausnahme von Galizien und der Bukowina, die einen eigenen Kreis bildeten. Vor Ausbruch des Krieges waren in ihm vereinigt 24 Vereine mit 2500 Mitgliedern. Sein Umfang ist nunmehr auf die österreichischen Bundesländer beschränkt.

Gegenwärtig sind dem Kreis Oesterreich folgende Turn- und Sportvereine angeschlossen:

In Wien:

Die Turnvereine:

Makkabi II.

1912 vom Jüdischen Handlungsgehilfen-Verein gegründet. 80 Mitglieder.

Turnlokal: Städtische Knaben-Volksschule, II., Leopoldsgasse 3.

Turnzeiten: Kinder (Knaben und Mädchen): Montag und Donnerstag 18 bis 19 Uhr. Damen und Zöglinge: Montag und Donnerstag 19 bis 21 Uhr. Herren und Zöglinge: Mittwoch 19 bis 21 Uhr.

Makkabi IX.

Als Erster Wiener jüdischer Turnverein im Jahre 1899 mit 25 Mitgliedern gegründet; hat gegenwärtig 300 aktive Turner. Bemerkenswert ist die Boxabteilung, die allgemein bekannte und hervorragende Sportler zu ihren Mitgliedern zählt.

Eigenes Turnlokal: IX., Liechtensteinstraße 20. Modernst mit Warmwasserheizung, kalten und warmen Duschen ausgestattet.

Turnzeiten: Herren: Montag und Donnerstag 19 bis 21 Uhr. Damen: Dienstag und Freitag 20 bis 22 Uhr. Kinder: Mittwoch und Samstag 16,30 bis 18,30 Uhr. Kleinkinder: Mittwoch und Samstag 15,30 bis 16,30 Uhr. Zöglinge: Mittwoch und Samstag 20 bis 21,30 Uhr. Mädchen: Mittwoch und Samstag 18,30 bis 20 Uhr. Damen (Rhythmik): Dienstag und Freitag 19 bis 20 Uhr. Boxabteilung: Montag und Donnerstag 19 bis 21 Uhr.

Makkabi X.

Gegründet 1910; hat derzeit 120 aktive Mitglieder und betreibt in allen seinen Abteilungen vornehmlich die modernen Turnarten. Der Verein unterhält eine Tischtennis-Sektion. *Turnlokale*: Knaben-Volksschule, X., Uhlandgasse 1; Mädchen-Volksschule, X., Quellenstraße Nr. 52/54.

Turnzeiten: Uhlandgasse: Kinder (Knaben):

Montag und Donnerstag 18,30 bis 19,30 Uhr. Herren: Montag und Donnerstag 20 bis 21,30 Uhr. — Quellenstraße: Kinder (Mädchen): Montag und Mittwoch 18 bis 19 Uhr. Damen: Montag und Mittwoch 19,30 bis 21 Uhr. — Humboldtgasse: Tischtennis: Dienstag 19 bis 21 Uhr, Sonntag vormittags.

Makkabi XV.

Zählt mit dem Makkabi IX zu den ältesten jüdischen Turnvereinen Wiens; wurde 1900 gegründet. 70 Mitglieder.

Eigene Turnhalle: XV., Herklotzgasse 21.

Turnzeiten: Damen und Zöglinge: Dienstag und Freitag 19,30 bis 21 Uhr. Herren und Zöglinge: Montag und Donnerstag 20 bis 21,30 Uhr. Kinder: Mittwoch und Samstag 17 bis 18,30 Uhr.

Makkabi XVII.

Wurde im Jahre 1910 von der Toynbee-Halle XVI mit Hilfe des Makkabi XV gegründet. 50 Mitglieder.

Eigene Turnhalle: XVII., Rötzergasse 9/11.

Turnzeiten: Kinder: Montag und Donnerstag 17,30 bis 19 Uhr. Knaben und Mädchen: Dienstag und Donnerstag 19,30 bis 21 Uhr.

Sportklub Hakoah.

Der mächtige, schon in der Vorkriegszeit einsetzende und noch nicht zum Stillstand gekommene Einfluß des Sports führte im Jahre 1909 zur Gründung der Hakoah. Aus den 40 Gründern hat sich die Zahl der Mitglieder auf fast 2000 in stetigem Wachstum erhöht. Eine beispiellose Entwicklung, die ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat. Besitzer einer eigenen schönen Sportanlage in der Krieau. Der Klub gliedert sich in folgende Sektionen:

Fechten: Herren und Damenabteilung mit 50 Mitgliedern. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag 20 bis 22 Uhr im Fechtklub Rodenstein, IX., Porzellangasse 33 A. Das Training leitet der bekannte Fechtmeister Berger.

Die Sektion hat eine Anzahl hervorragender Fechter ausgebildet, darunter Hans Lion, der zur Europa-Klasse zählt.

Fußball: Zählt gegenwärtig 176 Mitglieder. Weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus in der ganzen jüdischen und nichtjüdischen Welt bekannt, werden die Geschehnisse in dieser Abteilung überall mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

Handball: 3 Herren- und 1 Damenmannschaft mit zusammen 50 Mitgliedern. Spielt in der II. Meisterschaftsklasse. Training: Mittwoch und Freitag am Sportplatz Krieau.

Hockey und Eishockey: 100 Mitglieder. 3 Herren- und 1 Damenmannschaft. Beteiligt sich an der österreichischen Meisterschaft in der I. Klasse. Training: Jeden Donnerstag auf eigenem Platz in der Sportanlage Krieau. Eishockey auf dem Platze des Wiener Eislauf-Vereines.

Leichtathletik: Seine 100 Athleten, Damen und Herren, trainieren täglich nachmittags und Sonntag vormittags unter Anleitung des Trainers Bierbrauer in der Krieau. Ihm gehören an die Klasse-Athleten Blödy, Deutscher, Klein usw.

Ringen: Im eigenen Klub- und Uebungslokal, IX., Wasagasse 23, findet Montag, Mittwoch und Freitag ab 19 Uhr, vom Meister Markus geleitet, das Training der 70 Mitglieder statt. Unter den zahlreichen hervorragenden Ringern befinden sich die Europa-Klasse vertretenden und wiederholt für Oesterreich gestarteten Hirschl und Schlanger.

Schwimmen: Hedy Bienenfeld-Wertheimer, Fritzi Löwy, Idi Kohn, Hans Goldberger — die Meister und Rekordhalter gehören der Sektion an, die insgesamt 350 Mitglieder zählt. Sie hat die österreichische Meisterschaft inne in 100- und in 400-Meter-Crawl für Damen, 200-Meter-Brust für Damen und 3 mal 100-Meter-Lagenstaffel. Zwei Wasserballmannschaften, je eine in der I. und II. Klasse spielend, haben eine ganze Anzahl internationaler Auswahlspieler, wie Klein, Flesch, Rosenblatt, Guth, Reiser und Haftl, in ihren Reihen.

Training im Diana-Bad unter Aufsicht der Trainer Wertheimer und Weigler: Damen und Herren: Dienstag 19,30 bis 21 Uhr. Herren: Donnerstag 19,30 bis 21 Uhr. Damen und Kinder: Freitag 19,30 bis 20,30 Uhr.

Die Sektion geht daran, das Bad im Kuchelauer Hafen mit einem Kostenaufwand von S 10.000 zu einem eigenen Sommerbad auszugestalten.

Tennis: 6 Hardcourt-Plätze, Klubhaus mit allen Behelfen in der Krieau. Die 120 Mitglieder haben Gelegenheit, von erstklassigem Trainer unterrichtet zu werden.

In der österreichischen Rangliste stehen die Damen an 12., die Herren an 14. Stelle.

Tischtennis: Sitz im Café Lido, III., Dampfschiffahrtsstr. 20. 50 Mitglieder. Training: Montag, Mittwoch, Samstag und Sonntag ab 19 Uhr. Zählt zu ihren Mitgliedern die Meister Flußmann, Weiner und Fischer. Die Sektion ist derzeit in der Meisterschaft führend.

Touristik und Wintersport: Im Jahre 1919 als Sektion des Sportklub Hakoah gegründet, wurde der Klub im Jahre 1927 als selbständiger Verein konstituiert. Er wirbt für Touristik und Skisport unter den Juden. Er veranstaltet alljährlich mehrere Skikurse, die stets von 150 bis 200 Teilnehmern besucht sind. Jeden Sonn- und Feiertag werden im Sommer Ausflüge und Bergtouren, im Winter Skifahrten unternommen. Er gibt eine Zeitschrift „Touristik und Wintersport" heraus, die bereits im 8. Jahrgang erscheint. Die Mitgliederzahl hat 350 überschritten.

Der Klurb beabsichtigt, noch heuer mit dem Bau eines eigenen Touristenheimes im Semmeringgebiet zu beginnen, wozu ihm ein schöner Bauplatz und S 15.000 zur Verfügung stehen. Das Haus wird für jedermann zugänglich sein, doch werden Klubmitglieder besondere Begünstigungen genießen.

Schach: Sitz: Café Rabl, I., Wallnerstraße 2. 200 Mitglieder. Spielabende täglich. Die Sektion hat eine Reihe prominenter Spitzenspieler hervorgebracht, war im Vorjahr an erster Stelle in der österreichischen Meisterschaft und wurde heuer mit knappster Niederlage Zweiter.

Jüdischer Sportverein Hasmonea.

Reiner Amateur-Fußballverein mit derzeit 116 Mitgliedern.

Er wurde 1920 gegründet, stieg in rascher Folge von der fünften Klasse im Jahre 1930 in die erste Klasse auf.

Die Fußballer werden von dem bekannten ehemaligen Hakoah-Spieler Nemes auf dem Elektra-Platze trainiert.

Dem Verein angeschlossen ist eine Touristik- und Wintersportsektion, die sehr aktiv ist.

Sitz: Theatercafé, II., Praterstraße. Spielerversammlung jeden Freitag 20 Uhr.

Jüdischer Sportverein Makkabi.

Gegründet 1919, gelangte er nach harten Kämpfen durch Fusionierung mit Hagibor 1928 in die zweite Amateurklasse. Der Sitz des Vereines ist im Café Lonrana, III., Löwengasse 36. 80 Mitglieder betätigen sich außer in der Fußball- noch in der Tischtennis-Sektion, die zu den Pionieren dieses Sports in Wien zählt. Flußmann und Pillinger besetzten 1927 bei der Weltmeisterschaft in London den 3., respektive 7. Platz und gewannen 1928 die tschechische Meisterschaft im Herrendoppelspiel.

Die Damenmannschaft wurde heuer Meister in der 2. Klasse.

Der Verein besitzt ferner eine Touristik- und Wintersport-Sektion.

Makkabi-Hazair — Brith Z'irenu.

Die Jugendbewegung des Makkabi-Weltverbandes. Heime: II., Krumbaumgasse 10; IV., Margaretenstraße

תערוכה: נגטיב: EXH 46.99 (E)
נושא: מכבי אלמטריה
סימון:
מספר רישום:

Der Makkabi-Kreis Österreich

im Makkabi-Weltverband

Lag b'Omer 5691

Jüdische Jugend! Betreibe Sport! Jüdischen Sport!

Jeder Junge, jedes Mädchen hat das Bedürfnis zu laufen, zu springen, Ball zu spielen oder zu wandern. Jugend und Lebenslust sind damit verbunden. Aber nicht nur spielerisch, sondern auch zu ernstem Zwecke soll man Sport betreiben. Gemeinsam mit gleichgesinnten Kameraden, mit gleichalterigen Freunden, unter Aufsicht und Leitung geschulter Kräfte, in einem jüdischen Turn- oder Sportverein.

Es gibt viele und verschiedenartige Sportzweige und jeder junge Mensch kann die Sportart wählen, an der er am meisten Gefallen findet. Jede Arbeit, ob geistig oder körperlich, erfordert einen gesunden, starken Körper, ja sie macht ihn zur Voraussetzung, wo es gilt, Schwieriges zu leisten. Turnen und Sport geben innerliche Befriedigung und Freude zugleich mit verstärkter Widerstandsfähigkeit und es findet sich im Leben sonst nichts, was dies in gleicher Weise vereinen könnte.

Turnen und Sport, sie machen nicht nur gesund, kräftig, schöngebaut, fördern also nicht nur körperliche Eigenschaften, sondern sie pflegen auch geistige, seelische; Kameradschaft und Freundschaft. Denn wer gegen irgend einen Gegner gemeinsam mit Freunden oder Kameraden Wettkämpfe austrägt, fühlt sich mit diesen doppelt verbunden.

Noch etwas gewinnt man durch sportliche Wettkämpfe, etwas, das man vielfach im Kampfe ums Dasein benötigt: „Kampfgeist".

Was für Vorteile bieten nun Turnen und Sport? Gesundheit, Kraft, Schönheit, Leistungsfähigkeit, Arbeitsfreudigkeit, Kameradschaftlichkeit, Zusammengehörigkeit und Kampfeswillen, Eigenschaften, die man im Lebenskampfe tausendmal benötigt.

Es gibt heute wohl kaum einen Menschen, der die ungeheure Wichtigkeit der körperlichen Schulung leugnet. Doch warum soll man gerade jüdischen Sport, d. h. Sport in jüdischen Vereinen betreiben?

In allen nichtjüdischen Vereinen, gleichgültig in welchen, wird der Jude nicht gerne gesehen. Er wird bestenfalls geduldet. Kommt nun ein Jude in einen solchen Verein, so ist er bemüht, sein Judentum zu verbergen, wenn nicht zu verleugnen, er entfremdet sich immer mehr seiner Nation und ist auf dem sichersten Wege zur Assimilation. Im jüdischen Verein kann er frei auftreten, als Gleichberechtigter unter Freunden, er hat nichts zu verbergen und hat nicht zu fürchten, belächelt zu werden.

Leistungen, die der junge Jude im jüdischen Turn- und Sportverein vollbringt, sie sind nicht nur für ihn, sie sind für das jüdische Volk erzielt. Er kämpft nicht für die Farben seines Vereines, er kämpft in erster Linie für die blau-weiße Fahne gegen das Märchen der körperlichen Untauglichkeit der Juden.

Der bei Wettkämpfen mit den Davidstern auftretende Jude hat den Vorteil, sich unter verhältnismäßig gleichen und reellen Bedingungen mit seinem Gegner messen zu können.

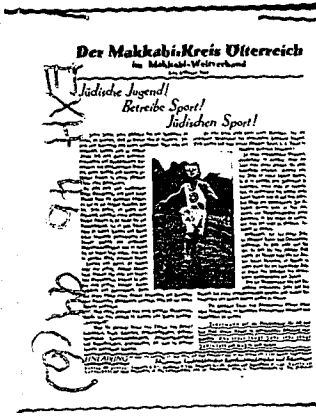
Die jüdischen Turn- und Sportvereine Wiens geben allen Gelegenheit, in sämtlichen Sportzweigen trainiert und ausgebildet zu werden.

Jedermann hat die Verpflichtung für sich und sein Volk, seinen Körper in systematischer Schulung auszubilden. Und jeder junge Jude, jede junge Jüdin soll und muß es auch wollen.

EINLADUNG zu dem am Sonntag, 17. Mai 1931, auf dem Hakoah-Platz in der Krieau um 3 Uhr nachm. beginnenden *Schauturnen, Leichtathletischen Entscheidungskämpfen und Schauringen*

Preise der Plätze: Logensitz S 2.—, Banksitze S 1.50, Stehplatz S—.80, Kinder und Jugendliche S —.60. Karten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern, in den Vereinslokalen und im Sekretariat, Wien, I., Wiesingerstraße 11. Tel. R-25-0-10

תערוכה :	נושא :	סימון :
נגטיב : EXH 46.99 (6)	מוצא :	תקופה :	חפץ :
	מקור (אוסף, מספר) :	חומר וטכניקה :
		מידות :



תיאור :

הערות :

Der Tag der jüdischen Jugend:

Blau-weiße Symphonie

Der Sonntag abgehaltene Tag der jüdischen Jugend brachte dem österreichischen Makkabikreis und der veranstaltenden Leichtathletiksektion des S. C. Hakoah einen vollen Erfolg. Über 1500 Zuschauer und mehr als 2000 Mitwirkende waren auf dem Hakoah-Platz erschienen und feierten diesen Festtag des jüdischen Sports, zu dem auch die höchsten jüdischen Würdenträger unserer Stadt erschienen waren. Pausenlos rollte das Programm ab, das fast alle Gebiete des Körpersports umfaßte und dessen Höhepunkt der überaus gelungene Aufmarsch aller jüdischen Jugendverbände bildete. Präsident Dr. Friedmann, der die Festrede hielt, brachte die Botschaft Lord Melchetts zur Verlesung, und der Vizepräsident des Makkabiweltverbandes Barnet Janner, der aus Anlaß des Tages der Jugend nach Wien gekommen war, begrüßte Teilnehmer und Festgäste, nachdem einleitend der Vizepräsident der Hakoah, Dezsö Herbst, und Dr. Otto Liczis, der Präsident des Makkabikreises Österreichs gesprochen hatten. Wir bringen einen ausführlichen Bericht über diese Veranstaltung in unserer nächsten Nummer.

Großes Sportfest in der Krieau

Der jüdische Turn- und Sportverband Österreichs im Makkabiweltverband brachte gestern auf dem Hakoahplatz eine Großveranstaltung zur Durchführung, die die meisten Gebiete des Körpersports umfaßte. Das farbenprächtige Bild von 2500 Teilnehmern, die in musterhafter Ordnung einmarschierten, machte einen imposanten Eindruck. Unter den 1500 Zuschauern befanden sich Gruppenführer Amtsrat Wraschtil und Hofer.

Präsident des Österreichischen Makkabiverbandes Dr. Otto Lifczis ermahnte in einer markigen Ansprache die Sportler gute Österreicher und Juden zu sein. Staatsrat Dr. Friedmann verlas die Botschaft Lord Melchetts, die eine Lobpreisung Österreichs bedeutete sowie die Formulierung der These, daß Disziplin und Charakter der Sportler vor Rekorden rangiere. Das englische Unterhausmitglied Barnet Janner feierte den Gemeinschaftsgeist der jüdischen Jugend der ganzen Welt und die strammen Leistungen der österreichischen Sportler. Er sehnte eine Zeit herbei, in der es möglich sein werde, glücklich zu sein nicht nur in der Jugend, sondern auch im Alter. Die Sporttagung war von Würde, Ernst und Patriotismus getragen und bedeutete einen Ehrentag der jüdischen Sportler Österreichs.

Es gab folgende Resultate: Fußball: Hakoah Senioren gegen Hasmonea 1:0. Handball: Hakoah gegen Blau-Weiß 4:4 (2:2). Hockeispiel: Hakoah gegen Z. A. C. Brünn 1:0. Leichtathletische Bewerbe: Herrenbewerbe: Kugel: Dr. Topf. — 1000 Meter Jugend: Schwarz. — 200 Meter Jugend: Groß. — Diskus: Dr. Topf. — 1200 Meter für Jugendbündler: Schwarz. — Hochsprung: Deutscher. — Weitsprung: Wasser (Prag). — 100 Meter: Kalb. — 3000 Meter: Blödy. — 10.000 Meter: Kaiser. — 400 Meter: König. — Viermal 100 Meter: Hakoah. Frauenbewerbe: Hochsprung: Gottlieb. — Diskus: Reinhold. — Kugel: Schauer. — Weitsprung: Fischer. — 100 Meter: Gottlieb.

DIE STIMME

Seite 4

Nr. 651. — Wien, Dienstag, 15. Juni 1937.

Chukkat Hagojim

Am 6. Juni veranstaltete, wie unseren Lesern bekannt ist, der Makkabi Turn- und Sportverband Kreis Österreich ein Sportfest unter dem Titel „Tag der jüdischen Jugend", dessen Verlauf Zeugnis von den beachtenswerten Erfolgen der sportlichen Leistungen der jüdischen Jugend gab. Die erzielten Resultate wurden in den Sportrubriken aller Blätter entsprechend gewürdigt. Nachträglich meldet sich auch das Vereinsorgan der Union österreichischer Juden, „Die Wahrheit" zu Wort, selbstverständlich nicht zum Zwecke der sachlichen Besprechung des Sportfestes, sondern um den Veranstaltern eins aufs Zeug zu flicken. „Die Wahrheit" führt Klage darüber, daß man bei Durchsicht des Sportprogramms jedwede religiöse Zeremonie vermißte und knüpft daran die Bemerkung, daß eine analoge christliche Veranstaltung kaum ohne gottesdienstliche Handlung denkbar wäre.

Der Verfasser des Artikels, der unter dem Pseudonym „Hortator" zeichnet, scheint nicht gerade ein besonderer Kenner der rituellen Einrichtungen des Judentums zu sein, denn sonst müsse er wissen, daß die Abhaltung von Feldmessen oder sonstigen gottesdienstlichen Handlungen bei Leibesübungen im Freien bei uns Juden weder üblich, noch geboten ist. Der Hinweis auf christliche Veranstaltungen ist vielmehr eine Anempfehlung von „Chukkat Hagojim", die in unserem Schrifttum dahin umschrieben werden, „daß du ihnen (das ist den Angehörigen nichtjüdischer Glaubensbekenntnisse) nicht nachgehst, ihnen nicht ähnlich zu sein suchst."

Daß die „Union" dem Makkabi „Chukkat Hagojim" anempfiehlt, kann allerdings nicht Wunder nehmen, wenn in der gleichen Nummer der „Wahrheit" Mitgliedern und Freunden der „Union christlicher Juden" als Treffpunkt für die Sommermonate eine Pratergaststätte empfohlen wird, die man vergeblich in dem vom Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser herausgegebenen Verzeichnis oder unter jenen Gasthäusern suchen wird, die unter ritueller Aufsicht stehen.

Bei allem Respekt vor dem religionstreuen Judentum halten wir Ermahnungen, die von einer Seite kommen, für die die Religion nur Aushängeschild ist, für vollkommen deplaciert. Es muß einmal den unionistischen Nörglern klar und deutlich gesagt werden, daß sie die letzten sind, die die Legitimation haben, anderen in religiöser Hinsicht Ausstellungen zu machen.

DIE STIMME

Seite 4

Nr. 651. — Wien, Dienstag, 15. Juni 1937.

Chukkat Hagojim

Am 6. Juni veranstaltete, wie unseren Lesern bekannt ist, der Makkabi Turn- und Sportverband Kreis Österreich ein Sportfest unter dem Titel „Tag der jüdischen Jugend", dessen Verlauf Zeugnis von den beachtenswerten Erfolgen der sportlichen Leistungen der jüdischen Jugend gab. Die erzielten Resultate wurden in den Sportrubriken aller Blätter entsprechend gewürdigt. Nachträglich meldet sich auch das Vereinsorgan der Union österreichischer Juden, „Die Wahrheit" zu Wort, selbstverständlich nicht zum Zwecke der sachlichen Besprechung des Sportfestes, sondern um den Veranstaltern eins aufs Zeug zu flicken. „Die Wahrheit" führt Klage darüber, daß man bei Durchsicht des Sportprogramms jedwede religiöse Zeremonie vermißte und knüpft daran die Bemerkung, daß eine analoge christliche Veranstaltung kaum ohne gottesdienstliche Handlung denkbar wäre.

Der Verfasser des Artikels, der unter dem Pseudonym „Hortator" zeichnet, scheint nicht gerade ein besonderer Kenner der rituellen Einrichtungen des Judentums zu sein, denn sonst müsse er wissen, daß die Abhaltung von Feldmessen oder sonstigen gottesdienstlichen Handlungen bei Leibesübungen im Freien bei uns Juden weder üblich, noch geboten ist. Der Hinweis auf christliche Veranstaltungen ist vielmehr eine Anempfehlung von „Chukkat Hagojim", die in unserem Schrifttum dahin umschrieben werden, „daß du ihnen (das ist den Angehörigen nichtjüdischer Glaubensbekenntnisse) nicht nachgehst, ihnen nicht ähnlich zu sein suchst."

Daß die „Union" dem Makkabi „Chukkat Hagojim" anempfiehlt, kann allerdings nicht Wunder nehmen, wenn in der gleichen Nummer der „Wahrheit" Mitgliedern und Freunden der „Union christlicher Juden" als Treffpunkt für die Sommermonate eine Pratergaststätte empfohlen wird, die man vergeblich in dem vom Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser herausgegebenen Verzeichnis oder unter jenen Gasthäusern suchen wird, die unter ritueller Aufsicht stehen.

Bei allem Respekt vor dem religionstreuen Judentum halten wir Ermahnungen, die von einer Seite kommen, für die die Religion nur Aushängeschild ist, für vollkommen deplaciert. Es muß einmal den unionistischen Nörglern klar und deutlich gesagt werden, daß sie die letzten sind, die die Legitimation haben, anderen in religiöser Hinsicht Ausstellungen zu machen.

1937
Juni. –

Der „Tag der jüdischen Jugend" in Wien.

Wien, 7. Juni. Unter Beteiligung von 2500 Sportlern aus Oesterreich, Polen und der Tschechoslowakei fand in Wien der „Tag der jüdischen Jugend" statt. Einige tausend Gäste aus allen Kreisen der Wiener Judenheit bejubelten den Aufmarsch der Angehörigen des Makkabikreises von Oesterreich und den angangrenzenden Staaten, sowie der jüdischen Sportvereine und Jugendbünde, die in festlicher Sportkleidung vor der Ehrentribüne vorbeimarschierten. Auf der Ehrentribüne hatten sich eingefunden: der Delegierte des Weltmakkabi und Vertreter Lord Melchetts Jenner aus London, der Präsident der Wiener Israelitischen Kultusgemeinde Staatsrat Dr. Friedmann, Abordnungen verschiedener jüdischer und nichtjüdischer Korporationen und Vereine. Ansprachen hielten Dr. Friedmann und der Delegierte des Weltmakkabi Jenner. Anschließend fanden Massenturnübungen und Sondervorführungen aller Sportzweige statt, wobei ausgezeichnete Leistungen geboten wurden.

Tag der jüdischen Jugend

2500 Teilnehmer

Der gestrige Sonntag war ein großer Tag für den jüdischen Sport in Oesterreich, denn das Sportfest des Makkabi-Verbandes auf dem Hakoah-Platz gestaltete sich äußerst imposant.

Nicht weniger als 2500 junge Mädchen und Burschen nahmen an der Veranstaltung teil.

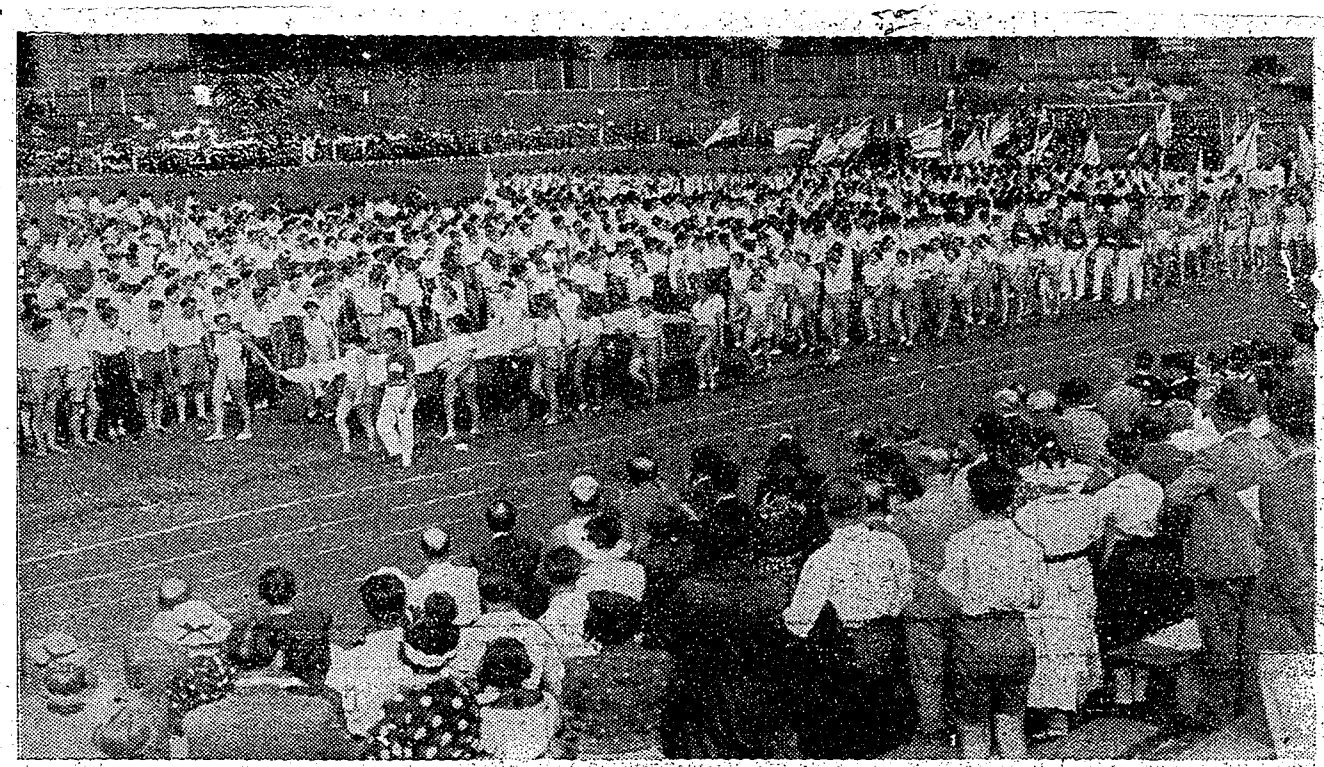
Von den frühen Morgenstunden an bis zum Eintritt der Dämmerung wurden die Kämpfe in den verschiedenen Sportzeigen, Leichtathletik, Handball, Hockey, Fußball, abgewickelt, zu denen sich noch die Massenfreiübungen der Makkabi-Turner gesellten.

Die 1500 Zuschauer spendeten dem Aufmarsch der 2500 Teilnehmer größten Beifall. In der Ehrenloge sah

Besonderes Interesse fand das Auftreten der

alten Hakoah-Spieler

die gegen Hasmonea 1 : 0 gewann



Der Tag der jüdischen Jugend. Aufmarsch der Teilnehmer auf dem Hakoah-Platz.

Seite 4

Imposantes Sportfest in der Krieau

Das Sportfest, das der Makkabi-Verband gestern auf dem Hakoah-Platz veranstaltete, gestaltete sich überaus interessant. Es marschierten gegen 2000 Sportler auf. Die Vorführung der Turner, Leichtathleten, Fußballer, Handballer, Hockeyspieler und so weiter fanden größten Beifall.

Sportfest auf dem Hakoah-Platz.

Auf dem Platz der Hakoah veranstaltete gestern Makkabi ein Sportfest der jüdischen Turn- und Sportverbände, an dem etwa 2500 Konkurrenten teilnahmen. Die Kämpfe dauerten von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Die wichtigeren Ergebnisse waren:

Fußball: Hakoah-Senioren gegen Hasmonea 1:0. Handball: Hakoah gegen Blau-Weiß 4:4 (2:2). — Hockeyspiel Hakoah gegen Z. A. C.-Brünn 1:0. — Leichtathletik: Herrenbewerbe: Kugel: Dr. Topf (Hakoah, 11·42) 1. — 1000 Meter Jugend: Schwarz (Hakoah, 2:58·2) 1. — 200 Meter Jugend: Groß (Hakoah, 24·8) 1. — Diskus: Doktor Topf (Hakoah, 33 Meter) 1. — 1200 Meter für Jugendbündler: Schwarz (Nezach, 3:42) 1. — Hochsprung: Deutscher (Hakoah, 1·65) 1. — Weitsprung: Wasser (Hagibor-Prag, 6·01) 1. — 100 Meter: Kalb (Hakoah, 11·5) 1. — 3000 Meter: Blödy (Hakoah, 9:19) 1. — 10,000 Meter: Kaiser (Hakoah, 2:38·8) 1. — 400 Meter: König (Hakoah, 53·6) 1. — 4×100 Meter: Hakoah A (46·6) 1. — Frauenbewerbe: Hochsprung: Gottlieb (Hakoah, 1·5) 1. — Diskus: Reinhold (Hakoah, 23·67) 1. — Kugel: Schauer (Hakoah, 8·56) 1. — Weitsprung: Fischer (Hakoah, 4·81) 1. — 100 Meter: Gottlieb (Hakoah, 13·3) 1. — 4×100-Meter-Staffel: Hakoah A (55·6) 1.

Die sportlichen Leistungen

Am frühen Morgen begannen die Wettkämpfe der Jugendbünde mit dem Dreikampf. Über 100 Starter traten an und zeigten recht gute Anlagen, obwohl bei vielen Burschen und Mädchen zu bemerken war, daß sie nur mit ihren natürlichen Begabungen und ohne eigentliches Training an den Start gegangen waren. Jetzt müßten sie wohl den nötigen Ernst aufbringen und sich dem Sport mehr widmen, dann würden die Leistungen noch besser werden. In den offenen Disziplinen konnten sich, wie vorauszusehen war, alle Ausländer und die besten Wiener für die Entscheidungen am Nachmittag placieren. In den Wurfbewerben, die zur Gänze am Vormittag ausgetragen wurden, konnte Dr. Topf Kugelstoßen und Diskuswerfen gewinnen, der unverwüstliche Deutscher gewann den Hochsprung und der Prager Hagibor-Mann Wasser wurde im Weitsprung Erster. Bei den Damen siegte Gerda Gottlieb erwartungsgemäß im Hochsprung, im Weitsprung und Kugelstoßen mußte sie aber mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen, da Ditta Fischer und die hochtalentierte Hannah Schauer mit besseren Leistungen aufwarten konnten. Das Diskuswerfen holte sich Fräulein Reinhold. Der Junior Groß blieb knapper Sieger über 200 Meter. Am Nachmittag lieferten sich Blödy und Beck Brust an Brust einen harten Kampf über 3000 Meter, den Blödy im Endspurt für sich entscheiden konnte. Über 100 Meter für Frauen kam Gottlieb überlegen auf den ersten Platz, während Kalb das Rennen der Herren über die gleiche Strecke erst in den letzten Metern vor Freund und Fischmann (Hagibor, Prag) für sich entscheiden konnte. Die 400 Meter waren eine sichere Sache für König, ebenso wie das 1000-Meter-Rennen mit dem Start Kaisers auch schon entschieden war. Den Jugendbewerb über diese Distanz gewann Fred Schwarz. In den Staffeln blieben die Mannschaften der Hakoah sichere Sieger.

In den übrigen Sportzweigen, wie Handball, Hockey und Fußball wurden kurze Schaukämpfe absolviert, von denen das Match der alten Hakoahmannschaft gegen Hasmonea am meisten gefallen konnte. Die alten Herren gewannen nach hübschem, technisch hochstehenden Kampf mit 1:0. Dasselbe Resultat erzielte die Hockeymannschaft der Hakoah, die bereits am Vormittag ein Spiel in der Staatsmeisterschaft gegen W. A. C. mit 1:0 gewonnen hatte, gegen Z. A. C. (Brünn).

Die Makkabi-Turner

Von bleibender Erinnerung waren die prachtvollen Übungen der Makkabi-Turner, die zuerst mit Massenfreiübungen vor das Publikum traten, die äußerst exakt durchgeführt wurden und stärksten Beifall erlangten, und kurz darauf mit den Vorführungen der Meisterriege auf dem Tisch vollen Erfolg hatten.

Der Abend versammelte die Sportler bei einem Gartenfest, bei dem der Vizepräsident des Makkabi-Weltverbandes, Mr. Barnet Janner, in Anwesenheit des Präsidenten der Kultusgemeinde, Staatsrat Doktor Friedmann, den Siegern und Placierten die Ehrenpreise und Plaketten überreichte und in einer meisterhaften Rede Ziele und Gedanken des Makkabi beleuchtete.

Die sportlichen Ergebnisse des Tages waren:

Herren: Kugel: Dr. Topf (11.42 m) 1.; Heilig 2.; Wieselberg 3. Diskus: Dr. Topf (33 m) 1.; Ortner 2.; Heilig 3. Hochsprung: Deutscher (1.65 m) 1.; Dr. Schifferes 2.; Wasser (Hagibor) 3. Weitsprung: Wasser (Hagibor, Prag, 6.01 m) 1.; May 2.; Ortner 3. 100 Meter: Kalb (Hakoah, 11.5 Sek.) 1.; Freund (Hagibor) 2.; Fischmann (Hagibor) 3.

400 Meter: König (53 Sek.) 1.; Deutscher 2.; Schwarz I 3. 1000 Meter: Kaiser (2:38) 1.; Goldschmied 2.; Feuer 3. 3000 Meter: Blödy (9:19) 1.; Beck 2.; Kohn 3. 4 mal 100 Meter: Hakoah I 1.; Hakoah II 2.; Hagibor 3.

Frauen: Hochsprung: Gottlieb (1.50 m) 1.; Finkler 2.; Galantai 3. Weitsprung: Fischer (4:81) 1.; Gottlieb 2.; Beck 3. Kugel: Schauer (8.56 m) 1.; Gottlieb 2.; Steppak 3. Diskus: Reinhold (23.67 m) 1.; Ehrenwald 2.; Liban 3. 100 Meter: Gottlieb (13.3 Sek.) 1.; Fischer 2.; Wertheimer 3.

Jugend: Dreikampf: Groß (Hakoah) 1.; Körbel (Z. A. C., Brünn) 2.; Klein (Z. A. C.) 3. 200 Meter: Groß (Hakoah, 24.8 Sek.) 1.; Klein (Z. A. C.) 2.; Heilpern 3. 1000 Meter: Schwarz II (Hakoah, 2:58.2) 1.; Ziegler (Makkabea) 2.; Wiener 3.

Jugendbünde: Dreikampf für Mädchen: Deutsch (Nezach) 1.; Pauker (M. H.) 2.; Druckstein (Betar) 3. Dreikampf für Burschen: Popper (M. H.) 1.; Deutsch (Mak. 20) 2.; Haimbach (Nezach) 3. 1200 Meter: Schwarz (Nezach, 3:42) 1.; Wiener (Haganah) 2.; Weiß (Nezach) 3. 10 mal 100 Meter für Burschen: Nezach 1.; Makkabi 2.; R. G. II 3. 6 mal 60 Meter für Mädchen: Makkabi Hazair 1.; Nezach 2.; Betar 3.

Auf dem Hakoah-Platz gelangte vor 1000 Zuschauern das vom Jüdischen Turn- und Sportverband Oesterreichs veranstaltete und unter dem Ehrenprotektorat des Ehrenpräsidenten des Makkabi-Weltverbandes Lord Melchett stehende Sportfest zur Durchführung, auf das wir noch zurückkommen.

Das Sportfest auf dem Hakoah-Platze.

Das Makkabi-Sportfest auf dem Hakoah-Platze in der Krieau nahm einen überaus erfolgreichen Verlauf. Rund 2500 Teilnehmer verhalfen der Veranstaltung zu einem imposanten Eindruck. Unter den zahlreichen Zuschauern befanden sich Vertreter der Vaterländischen Front, Vertreter der Sport- und Turnfront, Staatsrat Dr. Friedmann, Rat der Stadt Wien Dr. Ehrlich, der Delegierte des Makkabi-Weltverbandes Mr. Barnett Janner aus London und Vertreter verschiedener jüdischer Organisationen.

Im Fußball siegten die Hakoah-Senioren über Hasmonea mit 1:0. Die Handballer der Hakoah spielten gegen Blau-Weiß 4:4. In einem Hockeyspiel blieb die Hakoah gegen eine Brünner Mannschaft 1:0 siegreich. Außerdem gab es zahlreiche leichtathletische Konkurrenzen, die auf ansehnlichem Niveau standen.

Der Festtag der jüdischen Jugend

Der Generation Max Nordaus mochte es ungewöhnlich, ja revolutionär erscheinen, wenn junge Juden, den anderen Weltkindern gleich, begannen, sich aus den dumpfen Lärmstadtstraßen nach Luft, Sonne, Naturstille hinauszusehnen, wenn das Körpergefühl, in langen Ghettojahrhunderten unterdrückt, zum Durchbruch kam und bereits vereinzelte ideale Gestalten vom neuen jüdischen Allgemeintypus Kunde gaben, der unterwegs war. Heute jedoch, da es zahlreiche Bestleistungen von Juden auf allen Gebieten des Sportes gibt, heute, da hunderttausende Juden und Jüdinnen in allen Ländern turnen, wandern, Sport betreiben, singen, wirkt ein Fest, wie jenes, das unsere Jugend am vergangenen Sonntag auf dem Hakoah-Platz feierte, längst nicht mehr als Anfang, sondern als eine dem Ziel: der Allgesundheit unsres Volksorganismus bereits nahegerückte Station. Und als am „Tag der jüdischen Jugend" die Abordnungen der Sportler und der anderen Jugendgruppen so selbstverständlich an uns vorübermarschierten, da wußte unser Jubel: Das ist keine Avant-Garde mehr, das ist der Kern vom gesunden Kern unseres Volkes!

Bereits am Vormittag hatte es interessante und schöne Wettkämpfe gegeben, nun erfolgte, nach einem Match, das die alten Internationalen der Hakoah der Hasmonäa lieferten, am frühen Nachmittag bei gutem Wetter der Aufmarsch der Teilnehmer. Gruppen der verschiedensten politischen Richtungen marschierten an den von echter Begeisterung erfüllten Zuschauern vorüber — endlich, ein Werk der Gegensätze überbrückenden Kraft des Sportgedankens, ein Gesamtbild der jüdischen Jugend Wiens — aus einer Sportveranstaltung war eine jauchzende Manifestation unseres Volkswillens geworden!

Es war ein farbenfrohes, erhebendes Bild, als sich unsere sonngebräunten Chawerim und Chawerot im Takt über das grüne Feld bewegten und die blau-weißen Fahnen und Wimpeln in der klaren Luft flatterten. Eine Gruppe der „Haganah" im dunkelgrauen Hemd machte den Anfang, es folgte die Jugendgruppe der radikalen Zionisten, „Haschachar", der „Haschomer Hadati", starke Abteilungen des „Hechaluz", eine Abordnung des Frontsoldaten-Jungbundes in dunkelbrauner Uniform, der „Makkabi Hazair", an dem besonders sportmäßigen Auftreten seiner Mitglieder sofort erkennbar, „Brith Bilu", „Zirenu", eine Gruppe des Chajes-Gymnasiums, die recht herzlich akklamiert wurde, der J. K. K., militärisch einherschreitende starke Gruppen des Betar in ihren charakteristischen Uniformen, mit vielen Standarten, Trommlern und Trompetern, die verschiedenen Sektionen der „Hakoah" (darunter die Schwimmsektion in ihrer neuen, kleidsamen Dreß), die Mirjam-Mädels, Gäste aus Mödling, Prag, Brünn und noch andere Gruppen mehr, die sich in musterhafter Ordnung über das weite Sportfeld verteilten.

Nun wurde die Tikwah angestimmt. Deszö Herbst (Hakoah) begrüßte die Teilnehmer am Sportfest und dankte den Ehrengästen — es waren Vertreter der Behörden, Delegierte aller jüdischen Organisationen anwesend — für ihr Erscheinen. Im Namen des Makkabi-Weltverbandes richtete Dr. Otto Lifczis an die festliche Versammlung folgende Ansprache:

Am Anfang jeder nationalen Erneuerung sammelt sich die bewegende Kraft der Jugend in der Turn- und Sportbewegung. So entstand auch in Wien, von wo Theodor Herzl seinen Ruf an die Juden der Welt ergehen ließ, sich auf sich selbst zu besinnen, damals der Erste Wiener jüdische Turnverein, der zur Keimzelle für die jüdische Turn- und Sportbewegung in Österreich wurde.

Zahlreiche internationale Staatsmeisterschaften in den leichtathletischen Disziplinen, im Schwimmen, Mannschaftsmeisterschaften im Ringen, im Hockey, im Fußball, die Erfolge unserer Sportler und Turner bei den Makkabiaden in Erez Israel bezeichnen die Wegstrecke, die wir seit damals zurückgelegt haben. Aber nicht nur auf die Spitzenleistungen, die naturgemäß nur wenigen vergönnt sind, kommt es an, es handelt sich uns darum, den Sport und das Turnen auf die breiteste Basis zu stellen. Der jüdische Turn- und Sportverband Österreichs im Makkabi-Weltverband proklamiert zu diesem Zwecke heute und von dieser Stelle aus das Makkabi-Leistungsabzeichen, welches vom Herbst dieses Jahres an jeder Jude oder Jüdin erlangen kann, der die vorgeschriebenen körperlichen Leistungen und den Prüfungsnachweis über vorgeschriebene jüdische Wissensgebiete erbringt.

Sport ist für uns kein Störungsfaktor. Mit reinem Gewissen können wir uns darauf berufen, daß niemals mangelnde staatstreue Gesinnung der Motor unseres Handelns war.

Sport und Turnen hat nach dem Bundesgesetz über die Sport- und Turnfront der körperlichen, geistigen und sittlichen Ertüchtigung zu dienen. Wir bekennen uns demgemäß als aufrechte ehrbewußte Juden, als nach der Verfassung unseres Staates gleichberechtigte Staatsbürger aus vollem Herzen zu Österreich.

Makkabim, meine jungen Freunde, der heutige Tag steht im Zeichen eurer Geschlossenheit. Ziel des Turners und Sportlers ist gesammelte Kraft. Nehmt von hier das Bewußtsein mit, daß wir alle auf dem gleichen gemeinsamen Boden stehen und daß Einigkeit höchste Stärke und Kraft ist.

Chasak weemaz.

Staatsrat Dr. Desider Friedmann verlas die herzerhebende Botschaft des Ehrenprotektors der Veranstaltung, des Präsidenten des Makkabi-Weltverbandes Lord Melchett, der die Sportleitung zu ihrem Unternehmen beglückwünschte; Doktor Friedmann sprach den Wunsch aus, die jüdische Jugend möge es nie an rückhaltslosem Bekenntnis zum Judentum, an kameradschaftlicher Verbundenheit und am Einsatz der ganzen Kraft fehlen lassen. Schließlich überbrachte Abgeordneter Barnett Jänner in englischer Sprache den Sportlern die Grüße der jüdischen Jugend Großbritanniens und betonte in seiner Rede — die von Doktor Moriz Harnik ins Deutsche übertragen wurde — daß uns heute mehr denn je Einigkeit not tue.

Nun verteilten sich die Turnermassen über das Feld. Nach dem Takt der Musik führten sie mit wunderbarer Präzision Freiübungen aus. In ihren Bewegungen war tänzerische Leichtigkeit, Schönheit hatte sich mit der Kraft vermählt. Farbe, Rhythmus, Melodie vereinigten sich zu einer unvergeßlichen Symphonie der jüdischen Jugendewigkeit. Hernach führte eine Turnerelite am Bock schwierige Einzelübungen vor und verblüffte durch ihre Gelenkigkeit und Elastizität. — Nicht weit vom Sportfeld hatte sich auf einer erhöhten Stelle, von wo aus man Darbietungen gut betrachten konnte, eine größere Menge angesammelt, die ebenso gespannt die Vorgänge verfolgte, wie das jüdische Publikum auf den Estraden. Als der Abend herankam, da hatte die jüdische Sportjugend Wiens längst ihren Sieg errungen: nicht so sehr durch die ausgezeichneten Einzelleistungen als vielmehr durch die grandiose Selbstehrung der großen Kämpfer und Helden der Vergangenheit im Geiste der jüdischen Wiedergeburt!

Dr. A. Werner.

*

Der jüdische Turn- und Sportverband Österreichs im Makkabi Weltverband ersucht alle Amateurphotographen, die Bilder vom Tag der jüdischen Jugend gemacht haben, höflichst, ihm eine Kopie jeder Aufnahme zur Verfügung stellen zu wollen. Die Sendungen sind unter Angabe der Anschrift an das Sekretariat Wien, I., Wiesigerstraße 11, oder an die Redaktion der „Stimme", Wien, I., Marc-Aurel-Straße Nr. 5, zu richten.

Tag der jüdischen Jugend.

Auf dem Hakoah-Platz gelangte vor 1000 Zuschauern das vom jüdischen Turn- und Sportverband Oesterreichs veranstaltete und unter dem Ehrenprotektorat des Ehrenpräsidenten des Makkabi-Weltverbandes Lord Melchett stehende Sportfest zur Durchführung. Die Ergebnisse waren: Fußball: Hakoah-Senioren gegen Hasmonea-Senioren 1 : 0 (1 : 0). — Handball: Hakoah—Blauweiß 4 : 4 (2 : 2). — Hockey: Hakoah—Zak (Brünn) 1 : 0 (1 : 0). — Leichtathletik: 1000 Meter: 1. Kaiser (Hakoah) 2 : 38,8; 3000 Meter: 1. Blödy (Hakoah) 9 : 19; 400 Meter: 1. König (Hakoah) 53,6; Hochsprung: 1. Deutscher (Hakoah) 1,65 Meter; Kugelstoßen: Dr. Topf (Hakoah) 11,42 Meter. — Damen: 100 Meter: 1. Gottlieb (Hakoah) 13,5; Diskus: 1. Reinhold (Hakoah) 23,67; Weitsprung: 1. Fischer (Hakoah) 4,81 Meter; Hochsprung: Gottlieb (Hakoah) 1,50 Meter; Dreikampf: Mädchen: Dautsch-Mizach 9 Punkte; Staffel 6 × 60 Meter Mädchen: 1. Hakoah.

Sportfest auf dem Hakoahplatz

Der jüdische Turn- und Sportverband Österreichs im Makkabiweltverband brachte gestern auf dem Hakoah-Platz eine Großveranstaltung zur Durchführung, die die meisten Gebiete des Körpersports umfaßte. Das farbenprächtige Bild von nicht wenigen als 2500 Teilnehmern, die in musterhafter Ordnung einmarschierten, machte einen gewaltigen und imposanten Eindruck. Unter den 1500 Zuschauern befand sich eine Reihe prominenter Ehrengäste. So waren anwesend Vertreter der Vaterländischen Front, Staatsrat Dr. Friedmann, Rat der Stadt Wien Doktor Ehrlich, als Delegierter des Makkabiweltverbandes Mr. Barnet Janner aus London, der Grüße von Lord Melchett übermittelte, Gruppenführer Amtsrat Wraschtil und Hofer, sowie zahlreiche Vertreter aller jüdischen Organisationen. Unter den Startern befanden sich auch Teilnehmer aus der Tschechoslowakei. Die Kämpfe dauerten von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Fußball: Hakoah Senioren—Hasmonea 1 : 0.

Hakoah: Halzern; Einzig, Grünfeld; Palmai, Wegner, Schindler; Katz, Grünwald, Fried, Kliegler, Herlinger.

Hasmonea: Ferry; Fürst, Abeles; Stein, Adler, Arm 3; Arm 1, Uminsky, Meitner, Sternbach, Arm 2.

Schiedsrichter: Braun.

In einem kurzen zweimal 20 Minuten-Spiel zeigten die alten Hakoahgrößen ein noch immer beachtenswertes Können. Sie hatten zahlreiche Torchancen, welche manchmal durch Pech vergeben wurden. Den einzigen Treffer des Spieles erzielte nach schöner Kombination Kliegler.

Handball: Hakoah—Blauweiß 4 : 4 (2 : 2).

Das von Ferry Moßböck geleitete Spiel zeigte schöne Spielszenen. Für Hakoah sforte Weininger (3) und Landau, für Blauweiß Targiel (2), Baar und Fink.

Hockeyspiel Hakoah—Z. A. C. Brünn 1 : 0

In dem kurzen Vorführungsspiel gegen die Brünner Mannschaft konnte die in der österreichischen Meisterschaft führende Hakoah nicht ihr volles Können zeigen, wozu auch der schlechte Boden des Fußballfeldes beitrug. Dr. Rosenfeld erzielte den einzigen Treffer. Schiedsrichter Wengraf und Karplus.

Leichtathletische Bewerbe:

Herrenbewerbe: Kugel: 1. Dr. Topf (Hakoah) 11,42. — **1000 Meter Jugend:** 1. Schwarz (Hakoah) 2 : 58,2. — **200 Meter Jugend:** 1. Groß (Hakoah) 24,8. — **Diskus:** 1. Dr. Topf (Hakoah) 33 Meter. — **1200 Meter für Jugendbündler:** 1. Schwarz (Nezach) 3 : 42.

Hochsprung: 1. Deutscher (Hakoah) 1,65. **Weitsprung:** 1. Wasser (Hagibor, Prag) 6,01. **100 Meter:** 1. Kalb (Hakoah) 11,5. **3000 Meter:** 1. Blödy (Hakoah) 9 : 19. **10000 Meter:** 1. Kaiser (Hakoah) 2 : 38,8. **400 Meter:** 1. König (Hakoah) 53,6. **4 mal 100 Meter:** 1. Hakoah A 46,6.

Frauenbewerbe:

Hochsprung: 1. Gottlieb (Hakoah) 1,50. — Diskus: 1. Reinhold (Hakoah) 23,67. — Kugel: 1. Schauer (Hakoah) 8,56. — Weitsprung: 1. Ffscher (Hakoah) 4,81. — 100 Meter: 1. Gottlieb (Hakoah) 13,3. — Viermal 100 Meter-Staffel: 1. Hakoah A 55,6.

Das Sportfest auf dem Hakoahplatz

Einen imposanten Verlauf nahm das Sportfest auf dem Hakoah-Platz, das unter dem Ehrenprotektorat des Ehrenpräsidenten des Makkabiweltverbandes, Lord Melchett vom Jüdischen Turn- und Sportverbande Österreichs, veranstaltet wurde. Bei dem schönen Fest wurden dem Publikum so ziemlich alle Sportzweige vor Augen geführt, die in der jüdischen Sportbewegung heimisch sind.

Prominente Gäste waren erschienen. Unter anderen der Vizepräsident des Makkabiweltverbandes, Mr. Barnett Janner aus London, in Vertretung der Österreichischen Turn- und Sportfront Gruppenführer Hofer, Staatsrat Dr. Friedmann und viele andere.

Aufmarsch der 2000 Sportler

Gegen 3 Uhr nachmittags begann der Aufmarsch von 2000, fast durchwegs jugendlichen Sportlern, ein imposanter Anblick. Der Präsident der Hakoah, Herbst, hielt sodann die Begrüßungsrede, dann ergriff Staatsrat Friedmann das Wort, der auf die Bedeutung der jüdischen Sportbewegung hinwies und ein Treuebekenntnis für das Vaterland Österreich ablegte. Außerdem wurde eine herzliche Botschaft des Lord Melchett übermittelt.

Hoppauf Katz!

Es gab ein reichhaltiges Programm. Vorerst wurde ein Handballspiel zwischen Hakoah und Blau-Weiß abgewickelt, das 4:4 endete. Dann trat die Seniorenmannschaft der Hakoahfußballer gegen die Old Boys von Hasmonea an. Man sah bei der Hakoah alte Größen wieder, denen einst eine vieltausendköpfige Menge zugejubelt hatte: Halpern, Grünfeld, Katz, Grünwald und Fried marschierten in blau-weißer Dreß auf. Bei den meisten hat die Schnelligkeit ab, dafür aber das Embonpoint zugenommen. Etwas behäbig jagten sie anfangs nach dem Leder, aber allmählich kamen sie, von den Zuschauern angefeuert, in Schwung. „Hoppauf Katz!" ertönte es im Zuschauerraum, und Katz lief, wie einst im Mai, dem Gegner immer wieder auf und davon.

Die Hakoahner waren, dank ihrer größeren Routine, meistens im Angriff. Der Kampf endete 1:0 zugunsten der Hakoahsentoren, Kliegler schoß das Tor, nachdem das Treffen bis zur Pause 0:0 gestanden war.

Hakoah: Halpern; Einczig, Grünfeld; Halmay, Wegner, Schindler; Katz, Grünwald, Fried, Kliegler, Herlinger. Hasmonea-Makkabi: Ferry; Fürst, Abeles; Stein, Adler, Arm III; Arm I, Umintzky, Weitner, Sternbach, Arm II. Schiedsrichter Braun.

Die übrigen Ergebnisse

Großen Anklang fanden die Massen-Freiübungen und die zum Teil waghalsigen Vorführungen der Turnerriegen. An den Leichtathletischen Wettbewerben nahmen Sportler von Hagibor-Prag, Makkabäa-Bratislava und J. A. C.-Brünn teil.

Der Tag der jüdischen Jugend

Der am Sonntag, den 6. Juni, auf dem Hakoah-Platz vom Jüdischen Turn- und Sportverband Österreichs durchgeführt wird, vereinigt nach langer Zeit wieder alle jüdischen Sportler und Jugendbünde Österreichs zu gemeinsamer Tätigkeit. Als Gäste kommen zahlreiche Makkabi-Sportler aus der Tschechoslowakei und aus Polen. Den deutschen Sportlern war die Reise nicht möglich.

In Anbetracht der Bedeutung dieses Festes hat der Präsident des Makkabi-Weltverbandes, Lord Melchett, das Ehrenprotektorat übernommen. Ferner entsendet der Makkabi-Weltverband als Sonderdelegierten Mr. Barnett Janner nach Wien. Den Ehrenschutz der Veranstaltung hat der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde, Staatsrat Doktor Friedmann, übernommen, der auch die Festrede halten wird.

Die Veranstaltung, für die sich in weitesten Kreisen der jüdischen Öffentlichkeit größtes Interesse zeigt, dürfte das bisher größte jüdische Sportfest Wiens werden. Schon am Vormittag finden ab 9 Uhr Vorkämpfe der Leichtathleten und Konkurrenzen der Jugendbünde statt. Das Hauptinteresse wird sich aber auf das Programm des Nachmittags konzentrieren, das um 14 Uhr durch das Spiel zweier kombinierter Handballmannschaften eingeleitet wird. Eine Stunde später

treten die alten Internationalen der Hakoah gegen die Elf der Hasmonea an. Das Alte-Herren-Team hat in der letzten Zeit fleißig trainiert und ist wieder in guter Form. Insbesondere an Technik scheinen die ehemaligen österreichischen Meister nichts eingebüßt zu haben.

In der Mannschaft wirken Halpern im Tor, Scheuer, Grünfeld in der Verteidigung, Wegner, Kerr in der Deckung, und Katz, Grünwald, Fried. Kliegler und Palmay mit. An das Spiel schließt sich der Aufmarsch aller jüdischen Sportler und aller Jugendbünde und Verbände an. Nach den bisherigen Anmeldungen werden mindestens 2500 Jugendliche vor den Tribünen defilieren. Es folgen Massenfreiübungen der Makkabi-Turner und ein Hockeyspiel der Hakoah, die heuer voraussichtlich die österreichische Staatsmeisterschaft erringen wird, gegen Blau-Weiß. Anschließend daran treten die Leichtathleten der Hakoah gegen die besten tschechischen und polnischen Makkabi-Sportler an. Um 18 Uhr 30 bringt die Musterriege der Makkabi-Turner ihre Vorführungen an den Geräten und zum Abschluß folgen die restlichen Bewerbe der Leichtathleten.

Anschließend an das Sportfest in der Krieau findet im Garten des Hotels Continental ein Tanzabend mit künstlerischen Vorträgen statt, in dessen Rahmen die feierliche Siegerehrung und Preisverteilung vorgenommen wird.

Der Tag der jüdischen Jugend

Der am Sonntag, den 6. Juni, auf dem Hakoah-Platz vom Jüdischen Turn- und Sportverband Österreichs durchgeführt wird, vereinigt nach langer Zeit wieder alle jüdischen Sportler und Jugendbünde Österreichs zu gemeinsamer Tätigkeit. Als Gäste kommen zahlreiche Makkabi-Sportler aus der Tschechoslowakei und aus Polen. Den deutschen Sportlern war die Reise nicht möglich.

In Anbetracht der Bedeutung dieses Festes hat der Präsident des Makkabi-Weltverbandes, Lord Melchett, das Ehrenprotektorat übernommen. Ferner entsendet der Makkabi-Weltverband als Sonderdelegierten Mr. Barnett Janner nach Wien. Den Ehrenschutz der Veranstaltung hat der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde, Staatsrat Doktor Friedmann, übernommen, der auch die Festrede halten wird.

Die Veranstaltung, für die sich in weitesten Kreisen der jüdischen Öffentlichkeit größtes Interesse zeigt, dürfte das bisher größte jüdische Sportfest Wiens werden. Schon am Vormittag finden ab 9 Uhr Vorkämpfe der Leichtathleten und Konkurrenzen der Jugendbünde statt. Das Hauptinteresse wird sich aber auf das Programm des Nachmittags konzentrieren, das um 14 Uhr durch das Spiel zweier kombinierter Handballmannschaften eingeleitet wird. Eine Stunde später

treten die alten Internationalen der Hakoah gegen die Elf der Hasmonea an. Das Alte-Herren-Team hat in der letzten Zeit fleißig trainiert und ist wieder in guter Form. Insbesondere an Technik scheinen die ehemaligen österreichischen Meister nichts eingebüßt zu haben.

In der Mannschaft wirken Halpern im Tor, Scheuer, Grünfeld in der Verteidigung, Wegner, Kerr in der Deckung, und Katz, Grünwald, Fried, Kliegler und Palmay mit. An das Spiel schließt sich der Aufmarsch aller jüdischen Sportler und aller Jugendbünde und Verbände an. Nach den bisherigen Anmeldungen werden mindestens 2500 Jugendliche vor den Tribünen defilieren. Es folgen Massenfreiübungen der Makkabi-Turner und ein Hockeyspiel der Hakoah, die heuer voraussichtlich die österreichische Staatsmeisterschaft erringen wird, gegen Blau-Weiß. Anschließend daran treten die Leichtathleten der Hakoah gegen die besten tschechischen und polnischen Makkabi-Sportler an. Um 18 Uhr 30 bringt die Musterriege der Makkabi-Turner ihre Vorführungen an den Geräten und zum Abschluß folgen die restlichen Bewerbe der Leichtathleten.

Anschließend an das Sportfest in der Krieau findet im Garten des Hotels Continental ein Tanzabend mit künstlerischen Vorträgen statt, in dessen Rahmen die feierliche Siegerehrung und Preisverteilung vorgenommen wird.

Sporttag der Jüdischen Jugend

Kommenden Sonntag wird die Jüdische Jugend des Turn- und Sportverbandes Österreichs im Weltverband Makkabi auf dem Hakoah-Platz ein Sportfest durchführen, das ihr Können und ihre Stärke unter Beweis stellen soll. Auch die Besten der angrenzenden Ausland-Makkabikreise werden sich an dieser Manifestation beteiligen, die 3000 bis 4000 Teilnehmer zählen wird.

Das Ehrenprotektorat der Veranstaltung hat der Präsident des Makkabiweltverbandes Lord Melchett inne, ferner der Vizepräsident Viscount Herbert Samuel, während Sir Barnett Janner als Vertreter Melchetts der Jugendtagung beiwohnen wird. Nach Verlesung einer Botschaft Lord Melchetts, der Festrede Stadtrat Friedmanns und einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des österreichischen Makkabikreises Dr. Lifczis werden die verschiedenen sportlichen Disziplinen, wie Leichtathletik, turnerische Massenfreiübungen, Sondervorführungen der Meisterriege, Handball- und Hockeyspiele usw. durchgeführt. Der Sportklub Hasmonea tritt einer Mannschaft aus ehemals populären Spielern der „alten" Hakoah entgegen. Das Sportfest beginnt um 14 Uhr.

Die tschechischen Makkabi-Meisterschaften:

Generalprobe zum „Tag der jüd. Jugend"!

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums der „Makkabea" in Bratislava, wurde dieser die Durchführung der diesjährigen Meisterschaften des tschechischen Makkabikreises übertragen. Der große jüdische Allroundklub führte diese Konkurrenzen im Rahmen eines einzigartigen Festes durch, das an Größe und Mannigfaltigkeit nur vom „Tag der jüdischen Jugend" in Wien übertroffen werden dürfte. Bei prachtvollem Wetter, unter Anwesenheit von mehreren tausend Zuschauern, unter denen sich die Spitzen der jüdischen Gesellschaft und des jüdischen Sports befanden, wurden die Konkurrenzen, die unter der Leitung Erich Frischs standen, durchgeführt. Sie brachten der Wiener Hakoah und dem veranstaltenden Verein große Erfolge.

Hakoah gewinnt alle Laufkonkurrenzen

Es war vorauszusehen, daß die Wiener in den Laufbewerben dominieren würden. Daß aber alle Bewerbe an die Hakoah fallen sollten, war auch für diese eine angenehme Überraschung. Kalb gewann die 100 Meter trotz schlechten Starts in 11.5, König war über 400 Meter vor Kaiser und Deutscher erfolgreich, Kaiser siegte über 800 Meter in 1:59.8 Minuten und Blödy holte sich die 1500 Meter, bei denen Feuer, der am Vortag bei den Neulingsmeisterschaften in 4:12 eine ausgezeichnete Zeit gelaufen war, Dritter werden konnte. Auch die 5000 Meter fielen an Blödy, doch mußte er sich hier mehr anstrengen, um Beck bezwingen zu können.

Bei den Damen war Gerda Gottlieb die erfolgreichste. Sie gewann die 60 Meter in der international sehr guten Zeit von 7.8 Sekunden vor Fischer und Wagner und war auch im Weit- und Hochsprung Erste. Im Kugelstoßen belegte sie den zweiten Platz. Reisch war über 200 Meter erfolgreich. Auch die Staffelbewerbe waren sowohl bei den Herren als auch bei den Damen eine leichte Beute der Wiener.

Die technischen Disziplinen

Die Wurfbewerbe standen ganz im Zeichen des tschechischen Makkabi-Rekordmannes Weiß (Makkabea), der Diskus- und Hammerwerfen mit Weiten von über 37 Metern gewann und auch im Speerwerfen und Kugelstoßen erfolgreich blieb. Hier war die Hakoah nur durch Heilig vertreten, dem es überraschenderweise gelang, im Kugelstoßen mit 11.35 Metern als Zweiter zu landen. Im Diskuswerfen reichte es mit 32.48 Metern nur auf den vierten Platz. Tschechische Makkabim waren auch in den Sprungbewerben erfolgreich, von denen lediglich die Leistung Dr. Schippers im Stabhochsprung mit 3.2 Metern erwähnenswert ist.

Die Rahmenbewerbe

Außer den Meisterschaften wurde auch eine Anzahl Jugendbewerbe durchgeführt, bei denen die Hakoah mehrere Erfolge buchen konnte. Die beste Leistung schuf Groß im 100-Meter-Lauf mit 11.9 Sekunden. Weiters wurden von den Preßburger Turnern prachtvolle Übungen an den Geräten und auf dem Boden durchgeführt, Ringkämpfe, Fechtvorführungen und rhythmische Tänze ergänzten das Programm, das mit einem Spiel einer kombinierten Hakoah-Mannschaft gegen Makkabea seinen Abschluß fand, das die Wiener 7:2 (5:0) gewinnen konnten. Das Publikum ging bei allen Darbietungen herzlich mit und freute sich der wirklich guten Leistungen. Unter den Zuschauern befand sich auch eine Anzahl Wiener, die mit der Gesellschaftsreise des Landesverbandes gekommen waren, doch fiel es allgemein auf, daß sich der größere Teil der Reiseteilnehmer beim Fest der Makkabea nicht blicken ließ, da er scheinbar für den jüdischen Sport, für die körperliche Ausbildung der Jugend nicht genug Verständnis hat. Hoffentlich ist es am nächsten Sonntag in Wien anders, wo man es sich nicht entgehen lassen sollte, die Parade der jüdischen Jugend und deren gute sportliche Leistungen zu sehen. Diejenigen, die diesmal dabei waren, haben ihre Freude daran gehabt und haben das, was sie gesehen haben, jedem anderen Sonntagsvergnügen — auch dem Kaffeehausbesuch — vorgezogen.

h. h.

Der Tag der jüdischen Jugend

Das große jüdische Sportfest, das am Sonntag, den 6. Juni, auf dem Hakoahplatz vom österreichischen Makkabikreis veranstaltet wird, verspricht schon nach der Zahl der angemeldeten Sportler zu einer machtvollen Demonstration der Größe, der Geschlossenheit und des Könnens der jüdischen Jugend zu werden. Sämtliche Jugendbünde Wiens haben bereits ihre Teilnahme am Aufmarsch und bei den für sie ausgeschriebenen Konkurrenzen zugesagt. Die Festrede an die jüdische Jugend wird Staatsrat Dr. Desider Friedmann halten, der auch den Ehrenschutz der Veranstaltung übernommen hat.

Die Eintrittpreise für dieses Fest wurden so angesetzt, daß auch ein Massenbesuch ermöglicht wird. Sitzplätze S 1.50, Stehplätze S —.80, Kinderkarten S —.30. Die Karten berechtigen zum Besuch des Platzes sowohl Vormittag als auch Nachmittag. Beginn vormittags 9 Uhr, die Hauptveranstaltung beginnt um 14 Uhr.

Als Abschluß des Festes findet mit Beginn um 20.30 Uhr im Garten des Café Continental, II., Praterstraße 7, eine feierliche Preisverteilung statt, die von dem Sonderdelegierten des Makkabi-Weltverbandes zum Tag der jüdischen Jugend, Mister Barnett Janner, Mitglied der Exekutive des M. W. V. vorgenommen werden wird. Anschließend Tanz und künstlerische Vorträge prominenter Schauspieler. Eintritt zu diesem Abend S 1.50.

6. Juni 1937:

Tag der jüdischen Jugend!

Die Kreisleitung des Makkabi Österreich hat der Leichtathletiksektion der Hakoah die Durchführung des Tages der jüdischen Jugend übertragen. Im Rahmen eines großen Makkabi-Sportfestes werden Kämpfe im Hockey, Handball und als besondere Sensation ein Fußballmatch derjenigen Hakoah-Mannschaft, die 1923 die Meisterschaft gewann, gegen Hasmonea durchgeführt. Die Makkabiturner werden ein Massenschauturnen und Vorführungen an den Geräten bringen, es werden Ring- und Boxkämpfe gezeigt und zum Abschluß werden internationale Makkabikämpfe in der Leichtathletik durchgeführt, die tschechische und deutsche Makkabim und wahrscheinlich auch eine polnische Mannschaft auf die Bahn bringen. Den Höhepunkt der Veranstaltung dürfte aber der Aufmarsch sämtlicher jüdischen Sportler bringen, die in ihren schmucken Dreßen für den Gedanken des Makkabi werben werden. Wir werden auf diese Veranstaltung noch ausführlich zurückkommen.

Der Tag der jüdischen Jugend

Der österreichische Makkabikreis hat die Leichtathletiksektion des Sportklubs Hakoah damit betraut, heuer den Tag der jüdischen Jugend zur Durchführung zu bringen. Als Termin wurde der 6. Juni gewählt. An diesem Tag werden nach langer Zeit wieder die besten deutschen Makkabisportler ihre Kräfte mit ihren Brüdern aus Österreich, der Tschechoslowakei, Ungarn und Polen messen.

Sämtliche Zweige des Makkabisports werden bei diesem Fest mit ihren besten Kräften mitwirken. Die Turner werden große Massenfreiübungen veranstalten und eine Sonderriege stellen. Im Fußball wird noch eine besondere Attraktion vorbereitet. Im Handball wird mit dem Vivo A. C. aus Budapest verhandelt. Weiters werden Sondervorführungen im Hockey, Boxen, Ringen und Tennis stattfinden.

An alle jüdischen Jugendbünde Oesterreichs!

Wir erinnern Euch an unsere Besprechungen bezüglich des „Tag der jüdischen Jugend", der am Sonntag, den 6. Juni d. J., auf dem Hakoah-Platz stattfindet und der eine machtvolle Demonstration der Kraft des jüdischen Sports und der jüdischen Jugend werden soll. Alle jüdischen Sportler Oesterreichs, die besten der Tschechoslowakei, Deutschlands, Ungarns und Polens werden sich mit ausgezeichneten Vorführungen an diesem Fest beteiligen.

Neben dem Aufmarsch, an dem Ihr ja alle teilnehmen werdet, werden einen der Glanzpunkte des Festes die Massenfreiübungen des Turnvereines Makkabi bilden. Wir wollen diese Uebungen zu einem besonderen Ausdruck jüdischer Einigkeit gestalten und hiezu mindestens 2000 Teilnehmer aufbringen.

Wir laden die Mitglieder Eures Bundes ein, diese Freiübungen bei unserem Fest mitzuturnen und geben ihnen Gelegenheit, ohne daß sie eigene Mitglieder des Makkabi werden, sich hiefür bei den weiter unten angeführten Uebungsabenden des Turnvereines vorzubereiten. Wir dürfen neben der propagandistischen Wirkung bei dem Sporttest wohl auch auf den gesundheitlichen Wert dieser Uebungen, an denen Eure Mitglieder diesmal ohne Nebenspesen teilzunehmen Gelegenheit haben, hinweisen.

Wir ersuchen Euch, Eure Mitglieder auf diese Vorbereitungsabende aufmerksam zu machen und eine recht zahlreiche Beteiligung zu erwirken. Wir verbleiben mit Makkabigrüßen

chasak weemaz

Im Auftrag des Kreises: Die Leichtathletiksektion der Hakoah.

Uebungsabende:

Makkabi II (II., Leopoldsgasse 3, Volkshochschule). Herren: Montag und Mittwoch von 19 bis 21 Uhr; Damen: Dienstag von 19 bis 21 Uhr.

Makkabi IX, Turnhalle, IX., Liechtensteinstraße 20. Zöglinge: Montag und Donnerstag von 18.30 bis 20 Uhr; Mädchen: Mittwoch und Samstag von 19 bis 20.30 Uhr; Herren: Montag und Donnerstag von 20 bis 21.30 Uhr; Damen: Dienstag und Freitag vom 19.30 bis 20.30 Uhr.

Makkabi X. Herren: Montag und Donnerstag von 19.45 bis 20.45 Uhr, X., Uhlandplatz 1, Schule. Damen: Montag und Donnerstag von 19.45 bis 20.45, X., Quellenstraße, Ecke Favoritenstraße, Schule.

Makkabi XV, Turnhalle, XV., Herklotzgasse 23. Herren: Montag und Donnerstag von 20 bis 21.30 Uhr; Damen: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 20 bis 21.30 Uhr.